

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion und Administration: V., Wägnersstraße Nr. 34.

## Nach dem Kriege.

In seiner Depesche an den Czaren sagt Witte über den von ihm zustande gebrachten russisch-japanischen Friedensvertrag: Rußland wird im äußersten Osten die große Macht bleiben, die es bisher war, und wird dies auch immer sein. In Petersburg aber bricht sich die Auffassung Bahn, daß der Vertrag von Portsmouth der unvortheilhafteste von allen Verträgen sei, die Rußland je geschlossen hat. Umgekehrt wird das erreichte Resultat bei den Japanern beurtheilt: Die Delegirten am Konferenzort sind in niedergedrückter und trauriger Stimmung wegen der Konzessionen, die sie in letzter Stunde machen mußten, weil der Mikado aus Gründen der Humanität den Frieden um jeden Preis erreichen wollte. Ein japanischer Diplomat in Wien dagegen erklärt sich überaus befriedigt; Japan habe mehr gewonnen, als es vor dem Kriege verlangt; es forderte damals von Rußland die Räumung der Mandschurei und das Protektorat über Korea; jetzt seien nicht bloß diese Forderungen erfüllt, sondern Japan erhält noch außerdem die russischen Pachtungen auf der Liaotunghalbinsel, den südlichen und werthvolleren Theil der Insel Sachalin und die ostchinesische Eisenbahn.

Diese einander widersprechenden Stimmungen, diese einander entgegengesetzten Anschauungen können erst in der Zukunft ausgeglichen werden. Heute kennt man ja noch nicht einmal die Details der Abmachungen. Sieht man aber von den rein materiellen Qualitäten des Friedens von Portsmouth ab, so kommt man ohne viel Mühe zur Erkenntniß, daß Japan trotz der großen Worte Witte's nicht bloß im Kriege, sondern auch nach dem Kriege der gewinnende Theil blieb. Höher als aller Lohn, der ihm in klingender Münze hätte werden können, ist das ungeheure moralische Ansehen, das sich das Mikadoreich in Asien wie in Europa und Amerika für dauernde Zeiten gesichert hat. Ob Rußland es auch auf dem Papiere nicht ausdrücklich zugestehen wollte, als Thatsache besteht es bereits und wird es bestehen bleiben, daß Japan die Macht ist, welche die Hegemonie im fernem Osten an sich gerissen hat. Mit seiner

ruhmreichen Flotte hat es seine Gewalt nach dem ostasiatischen Festland getragen, und im Herzen des chinesischen Reiches, wo bisher Rußland allein dominiert hatte, nistet es sich ein als ein ebenbürtiger, ja als ein überlegener Nebenbuhler. Durch die Allianz mit England war Japan schon früher als ein beachtenswerther Faktor in die Berechnungen der europäischen und amerikanischen Auslandspolitik aufgenommen worden; durch den Krieg mit Rußland und durch seine beispiellosen Siege hat es den Beweis geliefert, daß das Inselreich des äußersten Ostens ein würdiger Bundesgenosse des Inselreiches im Westen ist und daß es in Zukunft mitzureden haben wird in allen Fragen der Weltpolitik als die achte Großmacht nach den sechs europäischen Mächten und nach der amerikanischen Macht, deren gewaltiges Gewicht soeben die Wage zu Gunsten des Friedens gesenkt hat.

Wie wenig aber darf Rußland jubeln ob des Sieges seiner Diplomaten am grünen Tisch im Marinearsenal zu Portsmouth. Wie will das Czarenreich noch, nach Witte's Worten, im äußersten Osten die große Macht sein, die es bisher war, nachdem es den Völkern ringsum gezeigt hat, daß es im Kampfe mit dem kleinen Japan als die kleinere Macht aus dem Felde geschlagen wurde? Wie will Rußland sein Prestige wiederherstellen, da seine ganze Flotte zerstört worden ist in diesen achtzehn Monaten, da der größte Theil dieser einst gewaltigen Armada zertrümmert liegt auf dem Grunde des Stillen Ozeans, ein anderer Theil seit lange schon die Fänge des Gegners liegt, der Rest aber nach dem Abschluß des Friedens im besten Falle als Wracks die fremden Häfen verlassen wird, wo die vor dem Feinde Gesüchteten Schutz gefunden haben, so lange der Krieg gedauert?

Nein, nicht das soll der Segen dieses Friedens für Rußland sein, daß es fortlebt im Wahne, es müsse die größte Macht im äußersten Osten sein, es müsse sich rücksichtslos ausdehnen über die Küsten des Stillen Ozeans, es müsse die Nachbarn verdrängen aus ihren angestammten Sizen, aus ihren legitimen Rechten; nicht die Mission eines brutalen Eroberers sollte fortan das Ziel

der russischen Wünsche sein. Dann nur wäre Witte ein wahrer Segenbringer für sein Vaterland, wenn er aus den Folgen dieses Krieges und aus den Resultaten dieses Friedens die Lehre ziehen wollte, daß Rußlands Heil zunächst nicht in ehrgeizigem Streben nach Erweiterung seiner Grenzen, nicht in gewaltthätigem Hinausschrauben seiner Habgier nach fremdem Besitz liegt, sondern daß das Czarenreich die ihm aufgenöthigte Ruhepause in der wilden Jagd nach neuen Provinzen freudig ausnützen soll für die Konsolidirung im Innern. Wer weiß es besser als Witte, wie faul die ganze bestehende Verwaltung ist; wer weiß es besser als er, der seit Jahren ankämpft gegen die Korruption des Tschin, gegen die Intriguen des czarischen Dvor; wer weiß es besser als er, der es erst in diesen Tagen fast erleben mußte, daß der Feind seiner Kollegen im Ministerkollegium den Frieden in letzter Stunde vereitelte, weil man Witte, nachdem man ihn auf dem heimischen Boden kaltgestellt, nicht aus der Konferenz zu Portsmouth heimkehren lassen wollte als einen Triumphtor! Und wer kennt tiefer als Witte die Geheimnisse der Zeugung der Reichsduma, die Rußland soeben geschenkt wurde, und die Geschichtsgeschichte der Verfassung, die dem russischen Volk verweigert wird!

Möge Witte nicht umsonst im freiesten Land der Welt seinen größten Erfolg als Diplomat errungen haben. Wie Lafayette nach seiner Heimkehr aus Amerika im Frankreich Ludwigs XVI. den Boden vorbereitete für den Umsturz der Tyrannei, für die Vernichtung des Absolutismus, so möge Witte, der aus Portsmouth nach Rußland den ehrenvollen Frieden nach einem ruhmlosen Kriege bringt, in seiner unglücklichen Heimath ein Herold der Freiheit, der Gleichheit und der Brüderlichkeit werden. Der Weg zu diesem Dreigestirn muß nicht ein Weg blutiger Revolution sein, wenn ein weiser Staatsmann sich selbst an die Spitze des Volkes stellt, um es zu führen und zu leiten, bis es das Ziel erreicht. Besser als jeder andere Politiker in Rußland wird Witte es jetzt verstehen, daß Rußland nicht eine Expansion, sondern eine Evolution braucht. Die große Macht,

## David Ney.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Gespungen ist die Saite, verstummt der liebreiche Mund. . . Wir fassen es kaum; zwei Tage sind es erst, daß er unter uns wandelte in der vollen Kraft, dem gewinnenden Frohsinn seiner kernigen Männlichkeit, und nun liegt er kalt und starr auf der Bahre, und das edelste Herz, das je in einer tapferen Brust schlug, hat zu lieben aufgehört. Ein Abgrund klast, wo vor Stunden noch ein stolzer Fels geragt, so unermesslich ist der Verlust, den der Tod David Ney's bedeutet. Als ob das töpferhafte Schicksal ein Stück Sonne aus unserem Leben gestohlen hätte. Wie ein trüber Schleier hängt es vor unserem Aug, ein dumpfer Schmerz liegt bleischwer in der Seele, und in dem jähen Aufrauschen all der Liebe und Freundschaft und Verehrung, die Meister David in uns entflammt hatte, erkennen wir mit grossender Klage, wie vieles wir ärmer geworden sind. Denn das war der reichste Zauber im Wesen des begnadeten Sängers: es mußte den Künstler lieben, wen seine Kunst zur Bewunderung zwang. Diese Kunst, sie blinkte und glitzerte nicht im scharfen, kalten Glanze glatter Virtuosität, sie leuchtete und wärmte mit der belebenden Gluth der lachenden Sonne. Hinter dieser Kunst standen nicht nüchterne Schulweisheit, effektschlaue Spekulation, sie floß aus dem inneren Reichthum einer großen, edlen Persönlichkeit, aus dem spiegelklaren Born tiefen Empfindens, aus der unbewußten Unfehlbarkeit einer göttlichen Naivetät.

Ein Phänomen war schon das Instrument, das der Künstler meisterte: eine Stimme, die an Kraft und Umfang, an Glanz und Wohlklang, an Biegsamkeit und Ausdrucksfähigkeit kaum ihresgleichen hatte im weiten Reich der Sangeskunst.

Ein weicher, sammtener, doch voller Bass, der lindend, tröstend, verführend Herz und Sinn umschmeichelte, und Tags darauf ein Bariton von eherner Kraft und heroischem Trost, der donnernd einer Welt gebot und dem es nichts verschlug, die schärfsten Accente in einer Höhe zu pflücken, die sonst das Gebiet des alleinseligmachenden Tenorhelden ist. Ein unbegreiflicher, bestirrender Zauber war es, der im Timbre von Ney's Stimme lag. Man brauchte kein Wort des gesungenen Textes zu verstehen, um aus dem Klange dieses einzigen Organs allein schon Größe und Würde und eine tiefe Güte herauszufühlen. Wir denken, David Ney hätte mit einer Skala in Entzücken versehen, zu Thränen rühren können. Ruhiger Adel, ein vornehmes Pathos war es vor Allem, was den Vortrag Ney's bestimmte: diese Tugend ist es, die seine Darstellungen Wagner'scher Helden, seinen König Heinrich, seinen Landgrafen, seinen Wotan zu so monumentalen gestaltete. Ney brauchte nie nach dem Ausdruck zu suchen, nie den Accent zu feilen, die Deklamation spitzfindig zu ciseliren; ein untrügliches, ein souveränes musikalisches Empfinden trug ihm als Göttergeschenk zu, was Andere in harter Schülzimmermüh sich abzuquälen bemüht sind. Man konnte sich einen stilreineren Wotan denken, aber keinen erhabeneren, als den Meister David schuf, einen schärfer gemeißelten, präziser gefassten Hans Sachs, aber keinen größeren, wärmeren, edleren, als den Schusterpoeten unseres theuren, unseres unvergesslichen Meisterfängers.

An den ingrinnigen Versuchen fleißgetriebenen Epigonenhumus, zur Beliebtheit David Ney's emporzuklimmen, wird man so recht erst erkennen, was die königliche Oper, was die ungarische Gesangskunst an dem Helden verloren, den ein hartes Geschick so vorzeitig nach seinem Walhall

wies. Ein Erbe ward frei, wie nur ein Fürst es hinterläßt. Aber wehe den Anwärtern, die nach seinem Speer, nach seinem Schild greifen! Meister David, der fast alle ersten Partien des gesammten Repertoires unserer Oper gesungen, hatte zur Stunde seines jähen Todes wohl an hundert Rollen trefflicher in der Kehle — doch nicht fünf sind es, in denen zur Zeit gleichwerthiger Ersatz geboten werden könnte. Nicht immer haben die Lebenden recht. An seinen Wotan, seinen Landgrafen, seinen König Heinrich, seinen Brogni, Marcell, Melchthal, Falstaff, Gara, Petur, Hans Stadniger, Czar Peter, Bideband — um nicht noch tiefer zu greifen in den herrenlosen Schatz — werden wir noch lange mit schmerzvoller Empfindung denken müssen. Denn wenn auch selbst das unverwundliche Organ Ney's dem Reibe der kunstfeindlichen Zeit einen kleinen verschämten Tribut entrichten mußte, so stand er doch noch unter uns, ein Krösus seines Reiches, in der Vollkraft seines Schaffens, seines Könnens und Wollens, und die ganze Trias von verwitterter Ambition und tastender Unfertigkeit und schweißduftendem Ehrgeiz wird nicht vermögen, die Lücke zu füllen, die der Riese hinterlassen.

Um Cines nur stand Meister David hinter all seinen Kollegen zurück: an Krummrückenweisheit und Ellbogenkraft. Das klassische Modell der Bescheidenheit, harte David Ney in einer stillen, bureaufernen Ecke, bis ein Wink ihn zu seiner Pflicht berief. Nie hat Ney eine Partie verlangt, nie sich laut beklagt, wenn ihm eine abgenommen wurde. Ließ man ihn wochenlang unbeschäftigt, so schwie er still, müthete man ihm eine seiner unwürdige Aufgabe zu, er trug wortlos die Unbill; hieß es aber, ein Netter zu sein in der Noth, das Repertoire einer ganzen Woche auf den Titanenschultern zu tragen, dann leuchtete wohl sein Auge in stolzer, heimlicher Freude, aber

ced.

die es bisher war, kann Rußland nur bleiben, wenn es, statt auf Verwicklungen mit seinen Nachbarn zu sinnen, sich energisch der Entwirrung des Chaos im Inneren zuwendet.

Die Lage.

Ministerpräsident Baron Fejérváry hat sich heute über Wien nach Jschl begeben, wo er morgen Mittags vom König in besonderer Audienz empfangen werden wird.

Wenn die Sache nicht so wichtig wäre, so könnte man sich über die Verwirrung amüsieren, welche die Frage des allgemeinen Wahlrechts im Lager der Unabhängigkeitspartei hervorgerufen hat.

er leistete seinen Dienst, als sei es nur recht und billig, nur etwas Selbstverständliches, daß David Ney auch Uebermenschliches vollbringe.

der Unabhängigkeitspartei enthalten und er selber werde dagegen kämpfen, daß Leute, die nicht der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, das Wahlrecht erhalten.

Die Reise Fejérváry's nach Jschl.

Ministerpräsident Baron Fejérváry ist heute Früh von hier abgereist und mit einer kleinen Verspätung heute Mittags in Wien eingetroffen.

Das „Ung. Tel. & Korr. Bureau“ meldet aus Wien:

Ministerpräsident Baron Fejérváry ist Mittags hier angekommen, fuhr in das Palais des ungarischen Ministeriums und ließ sich durch den Ministerialrath Rény über verschiedene Angelegenheiten referieren.

Die offiziöse „Bud. Korr.“ meldet: Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry ist heute Abends nach 10 Uhr in Jschl eingetroffen.

Aus liberalen Kreisen wird uns geschrieben: Ministerpräsident Baron Fejérváry hat heute Morgens 8 Uhr in Begleitung des Ministerialsekretärs Baron Sereley die Reise nach Jschl angetreten.

Ministerpräsident Baron Fejérváry hat heute Morgens 8 Uhr in Begleitung des Ministerialsekretärs Baron Sereley die Reise nach Jschl angetreten.

durch die großen Manöver in Böhmen vollständig in Anspruch genommen sein wird, erwuchs für das Kabinett jetzt schon die Pflicht, sich die Zustimmung und Genehmigung der Krone zu verschiedenen, später durchzuführenden Dispositionen zu holen.

Eine Aeußerung des Ministerpräsidenten.

In unserer gestrigen Nummer haben wir über den Beschluß der Kecskémeter Stadtrepräsentanz berichtet, die Namen der freiwilligen Steuerzahler und Rekruten zu affixieren.

Meinerseits kann ich mich nur freuen über die Publikation der Namen. In der gegenwärtigen kritischen Zeit ist die Zahl derjenigen Patrioten, die selbst einem rohen Terrorismus gegenüber ihre Pflichten zu erfüllen bereit sind, keine große.

Ein Gerücht über Koloman Széll.

„Magyar Hirlap“ registrierte heute das Börsengerücht, daß Koloman Széll eine Berufung nach Jschl erhalten habe.

Dr. Béla Diósy.

seiner innigsten politischen Freunde bei dem jetzigen Stande der Krise nicht die geeignete Persönlichkeit zur Herstellung des parlamentarischen Friedens.

Sechs neue Obergespanne.

Die „Magy. Hir.“ wissen will, soll im gestrigen Ministerrathe beschlossen worden sein, der Krone die Ernennung sechs neuer Obergespanne vorzuschlagen.

Ein Mitglied des Wohlfahrts-Ausschusses des Pester Komitats erklärte heute, daß man die Installation eines durch das gegenwärtige Kabinett zu ernennenden Obergespanns für alle Fälle zu vereiteln wissen wird.

Rundgebungen.

Aus Sopron wird telegraphirt: In der heute stattgehabten Generalversammlung der Stadtrepräsentanz beantragte Abgeordneter Abel Verecz, das Munizipium möge aussprechen, daß die Abführung der eingelaufenen staatlichen Steuern an die Staatskasse verboten werde und daß diese Steuerbeträge bei einem Finanzinstitute zu hinterlegen seien.

Das Komitee, welches eine Stellungnahme der hauptsächlich ddtischen Bürgerschaft für die Koalition vorzubereiten bestrebt ist, hielt gestern im „Saz“-Klub eine Sitzung, in welcher Dr. Georg Plattky den Antrag stellte, das Organisationskomitee möge die Bewegung im Vereine mit den Christlichsozialen leiten.

In Angelegenheit der am 3. September in Budapest zu veranstaltenden Landesversammlung wendet sich das Arrangierungskomitee an die Bürgerschaft mit einem Aufrufe, in welchem unter Hinweis auf die drohende wirtschaftliche Krise als Programmpunkte der Versammlung, zu welcher auch die Präsidenten der reichstägigen Parteien eingeladen werden, folgende Forderungen aufgestellt werden:

Das Wohlfahrtskomitee des Komitats Hunyad hat in seiner am 30. d. stattgehabten Generalversammlung die Kurrende der Stadt Szeged betreffend die Unterdrückung des „Gott erhalte“ bei kirchlichen Festen zur Kenntnis genommen und in diesem Sinne eine Zuschrift an die Kirchenbehörden gerichtet.

Aus Aranyosmarót wird telegraphirt: In der heute unter dem Vorsitz des Obergespanns

Kazy stattgehabten Kongregation des Pester Komitats wurde beschlossen, das Annullationsdekret der Regierung nicht zu respektieren und die Behörden anzuweisen, sich strikte an die erbrachten Beschlüsse zu halten.

Der vom Munizipium des Pester Komitats zur Kontrolle der passiven Resistenz eingesezte Fünf- undsechziger-Wohlfahrtsausschuß hielt heute Vormittags unter dem Vorstize Baron Desider Brónay's eine Sitzung. Der Ausschuß acceptierte den Vorschlag des Munizipalausschusses betreffend die Art der Unterbringung und Manipulierung der freiwillig eingezahlten indirekten Steuern und beschloß, der am 18. September zusammentretenden Kongregation den Vorschlag zu unterbreiten, wonach die einlaufenden Steuerbeträge zum Theile in Budapest, zum Theile aber in größeren Provinz-Spartassen auf Cheque-Konto zu deponieren seien; die Kongregation möge zugleich die Garantie dafür übernehmen, daß nach Wiederherstellung der konstitutionellen Ordnung jeder sein Geld mit dreiprozentigen Zinsen zurück erhalten werde, aus welchem Betrage dann auf Wunsch der Betroffenen die Steuern bezahlt werden.

Aus Szabadka wird telegraphirt: In der heute unter dem Vorsitz des Obergespanns Bezzerédy stattgehabten Generalversammlung der Stadtrepräsentanz wurde einhellig beschlossen, über das Annullationsdekret der Regierung zur Tagesordnung überzugehen.

Die Abgeordnetenwahl im Biharer Bezirk.

Wie erinnerlich, vermochte anlässlich der in Folge des Ablebens Franz Rigó's nothwendig gewordenen ersten Wahl im Biharer Bezirk keiner der drei Kandidaten die absolute Majorität zu erhalten. Heute fand nun die Stichwahl zwischen Ludwig Rigó (R.) und Thomas Szokolóy (R.) statt, die bei der ersten Wahl die meisten Stimmen erhalten hatten.

Die Serben und das allgemeine Wahlrecht.

Der leitende Ausschuß der serbischen radikalen Partei hat behufs einmüthiger Stellungnahme gegen die Kristoffy'sche Gesetzesvorlage betreffend das allgemeine Wahlrecht für den 11. September eine allgemeine Versammlung ungarischer Serben nach Ujvidék einberufen.

Der Friede von Portsmouth.

Mit großem Interesse sieht man der Veröffentlichung des Friedensvertrages entgegen, die möglicherweise, wie Professor Martens erklärte, noch in dieser Woche erfolgen könnte.

sultat, welches die von Rußland geforderte Kriegsentwädigung aufwiegen könnte. Das Selbstame dabei wäre dann, daß China, welches unthätig zusehen mußte, wie auf chinesischem Boden das Duell zwischen Japan und Rußland ausgefochten wurde, nunmehr auch die Kosten des Friedens zu bezahlen hätte.

Die heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Friedens-Glückwünsche.

Magdeburg, 31. August. Die „Magdeburger Zeitung“ meldet aus Petersburg: Anlässlich des Friedens zwischen Japan und Rußland erhielt der Czar vom Kaiser-König Franz Joseph, Kaiser Wilhelm und dem Präsidenten Loubet Glückwünsche.

Potsdam, 31. August. Dem deutschen Kaiser ist vom Präsidenten Roosevelt folgendes Telegramm zugegangen:

„Er. Majestät dem deutschen Kaiser Wilhelm II. in Berlin.

Ich danke Eurer Majestät herzlich für Ihre Glückwünsche und möchte diese Gelegenheit ergreifen, um meine tiefgeföhlte Würdigung der Art und Weise auszudrücken, in der Eure Majestät in jedem Stadium bei den Bemühungen, den Frieden im Osten zustande zu bringen, mitgewirkt haben.

Theodor Roosevelt.“

Paris, 31. August. Präsident Loubet hat aus Anlaß des erfolgten Friedensschlusses folgendes Telegramm an den Präsidenten Roosevelt gesandt:

„Eure Erzellenz haben der Menschheit einen außerordentlichen Dienst erwiesen, zu welchem ich Sie herzlich beglückwünsche. Die französische Republik freut sich über die Rolle, welche ihrer amerikanischen Schwester in diesem geschichtlichen Ereignisse zugefallen ist.“

Präsident Loubet sandte auch sofort nach Bekanntwerden des Ergebnisses der Friedensverhandlungen in Portsmouth Glückwünschtelegramme an Kaiser Nikolaus und an den Mikado.

Paris, 31. August. Das Glückwünschtelegramm, das Präsident Loubet an Kaiser Nikolaus richtete, hat folgenden Wortlaut: Ich richte an Ew. Majestät meinen lebhaftesten Glückwunsch zu dem großen Ereignisse, dessen Zustandekommen Ew. Majestät hohe Weisheit ermöglicht hat.

Das an den Kaiser von Japan gerichtete Telegramm lautet: Ich beglückwünsche Ew. Majestät zu dem großen Akt der Mäßigung und Humanität, den Sie vollbracht haben.

Paris, 31. August. Präsident Loubet erhielt auf seine Glückwünsche vom Präsidenten Roosevelt folgende Antwort: Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Telegramm. Ich bin dankbar für die Haltung, welche Frankreich in der Frage des Friedens jetzt bekennt hat.

Oyster Bay, 30. August. Präsident Roosevelt ersuchte Komura, dem Kaiser von Japan seine Glückwünsche zu der vom Kaiser und von seinem Volke bewiesenen Weisheit und Grobherzigkeit auszusprechen.

Witte an den Czaren.

Petersburg, 31. August. (Meldung der „Petersburger Telegraphenagentur“.) Witte richtete an Kaiser Nikolaus unter dem 29. d. aus Portsmouth folgende Depesche:

„Ich habe die Ehre, Ew. kaiserlichen Majestät zu berichten, daß Japan die Forderungen Ew. Majestät betreffend die Bedingungen des Friedens angenommen hat und damit der Friede wieder hergestellt wird dank den weisen und festen Entschlüssen Ew. Majestät. Rußland wird im äußersten Osten die große Macht bleiben, die es bisher war, und wird dies auch für immer sein. Wir haben zur Ausführung der Aufträge Ew. Majestät alle unsere geistigen Kräfte und unseren Patriotismus als Russen in den Dienst gestellt und bitten, gnädigst verzeihen zu wollen, daß wir nicht mehr thun konnten.“

Portsmouth, 30. August. Witte erhielt von Kaiser Nikolaus ein Glückwunschs-Telegramm.

Der Dank an die Vertreter.

Das Telegramm, womit der Zar die Meldung Witte's von dem erfolgten Friedensschlusse beantwortete, ist bisher nicht publiziert worden.

Romura hat vom Mikado teinerlei besondere Dankdepesche empfangen.

Roosevelt telegraphierte hingegen an Romura Folgendes: „Ich erhielt Ihr Schreiben vom Dienstag. Darf ich Sie bitten, Seiner Majestät dem Kaiser Japans meine innigsten Glückwünsche für die Weisheit und Großmuth zu übermitteln, welche er und das japanische Volk bewiesen haben.“

An Witte depeßierte Roosevelt: „Ich vermag kaum Worte zu finden, um Ihnen zu sagen, wie sehr ich Sie und die gesammte civilisirte Welt zur Einigung beglückwünsche, welche zwischen Ihnen und den Bevollmächtigten Japans zustande kam und die nunmehr den Frieden sicherstellen, einen für beide Theile gleich gerechten und ehrenhaften Frieden.“

Ostler Bay, 31. August. (Reuter.) Der Kaiser von Rußland richtete an Roosevelt nachfolgendes Telegramm: „Empfangen Sie meinen Glückwunsch und aufrichtigen Dank dafür, daß Sie die Friedensverhandlungen durch ihre persönlichen und energischen Bemühungen zu einem glücklichen Abschlusse gebracht haben.“

Paris, 31. August. Kaiser Nikolaus hat das Glückwunschs-Telegramm Roosevelt's mit folgender Depesche beantwortet: „Ich bin Ihnen verbunden für die von Ihnen in Ihrem gestrigen Telegramm ausgedrückten Gefühle.“

Eine bedeutungsvolle Gerungenschaft Japans.

Paris, 31. August. Eine dem „Matin“ gethabelte Depesche der „New York Sun“ aus Dnyser Bay besagt, daß der plötzliche Wechsel in der Haltung Japans nicht so unerklärlich sei, wie es den Anschein hat.

Man ist in Ostler Bay der festen Ueberzeugung, daß die Konzession der Eisenbahn Hankau-Kanton, welche China für 37 1/2 Millionen Francs erwerben wird, von der chinesischen Regierung Japan verliehen werden wird, und zwar zur Belohnung für die Dienste, welche Japan China durch Verjagung der Russen aus der Mandchurie erwiesen hat.

Die Feststellung der Friedensdanken.

Portsmouth, 31. August. (Reuter.) Der Rechtsbeistand der japanischen Friedenskommission Dennison und Professor Martens haben den Wortlaut der Einleitung und drei Artikel des Friedensvertrages festgestellt.

Die Bedingungen, unter denen Japan als Besizer der ostchinesischen Bahn anerkannt wird, besagen, daß Rußland an China 75 Millionen Dollars für Chinas Interessen an der Bahn zahlt, und daß die Frage, wer schließlich Besizer der Bahn sein soll, zwischen Japan und China geregelt werden soll.

Die 75 Millionen an Japan gezahlt werden als Rückzahlung der von den japanischen Behörden für den Wiederaufbau der Linie aufgewendeten Summe.

Die Eisenbahn zwischen Charbin und der sibirischen Grenze und von Charbin südlich bis zur Station Kuenschenste bleibt in der Hand der Russen. Rußland wie Japan erhalten die Erlaubniß, Bachmannschaften längs der in ihren Händen befindlichen Eisenbahnlinien zu unterhalten.

Ein Ehrengeschenk für Roosevelt.

London, 31. August. Das republikanische Blatt „Even“ hat eine Subskription eingeleitet, aus deren Ergebniss dem Präsidenten Roosevelt ein Ehrengeschenk in Form einer goldenen Medaille, eines goldenen Lorbeerkränzes oder eines Zweiges als Zeichen des Dankes für sein Einschreiten zu Gunsten des Friedens gewidmet werden soll.

Zusammenkunft der Bevollmächtigten mit Roosevelt.

Paris, 31. August. Wie aus Portsmouth mitgetheilt wird, werden sich die russischen und japanischen Bevollmächtigten nach Unterzeichnung des Friedensvertrages nach Bretton Woods in den White Mountains, fünf Bahnstunden von Portsmouth, begeben, wo sie den Präsidenten Roosevelt antreffen werden.

Die Frage der japanischen Okkupation Koreas.

London, 31. August. Der „Morning Post“-Korrespondent in Portsmouth meldet: Noch ist nicht bekannt, ob der Friedensvertrag das Recht Japans, in Korea Truppen zu unterhalten, anerkennt, doch soll Japan die Absicht haben, behufs Ausführung seiner Vorrechte in Korea eine genügende Truppenzahl zu unterhalten.

Der neue englisch-japanische Vertrag.

Paris, 31. August. Eine bedeutende japanische Persönlichkeit in London erklärte einem Mitarbeiter des „Petit Parisien“: Unbestreitbar hat Rußland einen großen diplomatischen Sieg errungen. Aber der moralische Sieg fällt Japan zu, und die Japaner halten noch mehr auf die moralische Wirkung als auf die Bezahlung irgendwelcher Summe.

London, 31. August. Der „Standard“ erzählt, der Hauptpunkt des zwischen England und Japan vereinbarten Vertrags sei das Uebereinkommen, den Status quo in Asien aufrecht zu erhalten.

Die Kriegskosten Rußlands.

Berlin, 31. August. Berliner Blätter bringen heute eine Zusammenstellung der Kriegskosten Rußlands, monach selbst bei der bescheidensten Schätzung die Ausgaben in diesem Jahre mindestens 1200 Millionen Rubel betragen.

Die Stimmung in Rußland.

Petersburg, 31. August. Heute äußern sich die liberalen Blätter. Alle geben der Genugthuung über das Ende des leichtfertig begonnenen Krieges Ausdruck, der Rußland an den

Rand des Verderbens brachte. Die Verluste an Ansehen und Besitz seien ungeheuer, doch sei der Preis nicht zu hoch für die Lehre, die der Krieg in Bezug auf die völlige Verrottung des Regimes ertheile.

Die „Petersburger Zeitung“ meint, der Krieg verrücke die Politik Rußlands aus dem Osten nach dem Westen, da seine Rolle im Osten zu Ende sei.

Der japanische Landtag.

Tokio, 31. August. (Privat-Telegramm.) Mit großer Spannung sieht man der Eröffnung der außerordentlichen Session des japanischen Landtags entgegen, anlässlich welcher, wie versichert wird, alle Parteien einen gemeinsamen Ansturm gegen das Kabinett unternehmen werden.

Tokio, 31. August. (Reuter.) Das Publikum kennt die Einzelheiten des Friedensvertrags noch nicht, aber vielfach ist man überzeugt, daß Japan wesentliche Zugeständnisse gemacht hat.

Der Waffenstillstand.

Portsmouth, 30. August. Hinsichtlich der endgültigen Vereinbarung des Waffenstillstandes ist noch keine Verständigung erzielt worden.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfinde.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 31. August.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste Lokalanzeiger (Die Fleischtheuerung, Städtische Neuigkeiten), Offener Sprechanal, Sport, (Budapester Sommerrena), Gerichtshalle, Wiener Effektenbörse, telegraphische Kursergebnisse, Marktberichte, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Ferien des „Vizepapstes“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ein verfehltes Leben“), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Budapester Todtenliste und den Wasserstand.

\* Wetterbericht. Heute hatten wir mäßig bewölkt, kühles Wetter mit lebhaftem Nordwest. Die Morgentemperatur betrug 17.4 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 21.0 Gr. C. In Europa ist das Wetter in der nördlichen Hälfte allgemein regnerisch und windig, während im Süden trockene Witterung herrscht.

Se. Majestät bei den Manövern. Se. Majestät erließ folgendes Handschreiben:

„Lieber Freiherr v. Schwarzenau! Bei Meiner Anwesenheit in Meinem Lande Tirol hat die Bevölkerung eine in jeder Hinsicht loyale und patriotische Haltung bezeugt und mich an allen Orten mit einer wohlthuenden Herzlichkeit empfangen, die mich innig erfreut hat. Ich fühle mich daher veranlaßt, der Bevölkerung Meines Landes Tirol für diese wiederholt sowohl auf Meiner Reise als während der Manöver bekundete patriotische Gesinnung Meiner herzlichen Dank auszusprechen und beauftrage Sie, dieses kundzutun.“

Bözen, 30. August 1905.

Franz Joseph m. p.

Aus Fischl wird der „Bud. Kor.“ telegraphiert: Se. Majestät ist heute Früh von den Gebirgsübungen in Südtirol hier eingetroffen. Se. Majestät wird den heutigen und den morgigen Tag in Fischl verbringen und sich von hier Samstag Mittags nach Sitten zu den dortigen Manövern begeben.

Ernennung. Der Finanzminister hat den Finanzsekretär beim hauptstädtischen Steuerinspektorat Johann Valogh zum Finanzrath und Steuerinspektor-Stellvertreter ernannt.

Die Säle der königlichen Hofburg sind von heute bis Montag mit Rücksicht auf die Vorbereitungen zu den zahlreichen Besuchen anlässlich der bevorstehenden Kongresse für das große Publikum nicht geöffnet.

Von der Universität. Der Universitätsrat pro 1904/1905 hielt heute unter Vorsitz des zurücktretenden Rektors Dr. Georg Demko seine letzte Sitzung. Nach Erledigung sämtlicher auf das verfloßene Schuljahr bezüglichen Angelegenheiten verabschiedete sich Protokoll Dr. Gustav Heinrich im Namen des Professorenkollegiums von Dr. Demko, der die Universität weise und taktvoll geleitet habe. Dr. Demko dankte seinen Kollegen für die Anerkennung, womit die Sitzung ihr Ende erreichte. Nach der Sitzung übergab Dr. Demko die Rektorsinsignien dem neuen Rektor Dr. Ludwig Csanq, der mit dem morgigen Tage seine Amtstätigkeit beginnt. Von morgen ab werden auch die Defanate von den neuen Defanen geleitet.

VII. internationaler Kongress für Gefängniswesen. Das endgiltige Programm des vom 3. bis 9. September in Budapest abzuhaltenden VII. internationalen Kongresses für Gefängniswesen ist folgendes:

Sonntag, 3. September. Vormittags 11 Uhr feierliche Eröffnungssitzung in Gegenwart des Erzherzogs Joseph unter dem Präsidium des Justizministers als Ehrenpräsidenten des Kongresses. Nachmittags 2 Uhr Ausflug in die Károlypalotaer Mädchen-Korrektilionsanstalt (vom Westbahnhof). Montag, den 4. September. Vormittags 9 Uhr Sektionsitzungen im Parlamentsgebäude. Nachmittags 2 Uhr Plenarversammlung im Prunksaal der Akademie. Dienstag, den 5. September. Vormittags 9 Uhr Sektionsitzungen im Parlamentsgebäude. Nachmittags 2 Uhr Plenarversammlung im Prunksaal der Akademie. Abends 7 Uhr Galadiner, veranstaltet durch die kön. ungarische Regierung zu Ehren der Kongressmitglieder. Mittwoch, den 6. September. Vormittags 9 Uhr Sektionsitzungen im Parlamentsgebäude. Nachmittags 2 Uhr Plenarversammlung im Prunksaal der Akademie. Abends 6 1/2 Uhr Ausflug zu Schiffe, veranstaltet durch die Hauptstadt. Donnerstag, den 7. September. Vormittags 9 Uhr Sektionsitzungen im Parlamentsgebäude. Nachmittags 2 Uhr Plenarversammlung im Prunksaal der Akademie. Abends 7 Uhr Galadiner, veranstaltet durch die kön. ungarische Regierung zu Ehren der Kongressmitglieder. Freitag, den 8. September. Besuch der Detentionsanstalten nach freier Wahl. Samstag, den 9. September. Feierlicher Schluß des Kongresses. Sonntag, den 10. September. Ausflug in die Aboder und Kassaer Korrektilionsanstalten. Abfahrt 1/2 7 Uhr Morgens vom Ostbahnhof.

Chinesische Mission nach Oesterreich-Ungarn. Die chinesische Gesandtschaft in Wien hat aus Peking die offizielle Anzeige erhalten, daß der Bizeminister der Finanzen, Lai, und der Gouverneur von Hunan, Tuan-fang, in besonderer Mission nach Oesterreich-Ungarn entsendet werden, und ist beauftragt worden, dies der österreichisch-ungarischen Regierung zur Kenntniß zu bringen. Der Gesandte, Herr Yang-tscheng, hat bereits dem k. und k. Ministerium des Aeußern die betreffende Mittheilung gemacht.

Die Aufgabe der außerordentlichen chinesischen Mission wird in erster Linie im Studium der Verfassungseinrichtungen Oesterreich-Ungarns bestehen. Der Bizeminister der Finanzen, Lai, ist an der auf die Einführung eines konstitutionellen Systems in China abzielenden Aktion in hervorragendem Maße theilhaft. Er war es auch, der dem Kaiser vor Kurzem bezüglich der allmählichen Schaffung eines Parlaments den Vorschlag unterbreitete, zunächst ein Oberhaus ins Leben zu rufen. Es wird demgemäß auf die Ausgestaltung eines seit längerer Zeit bestehenden Amtes, des Tcheng-wu-tschu (Reichsrath), zu einer konstitutiven Körperschaft hingearbeitet, welcher eine möglichst breite Grundlage gegeben werden soll. Man plant, zur Mitwirkung an den Beratungen dieses Amtes, dessen Mitglieder schon in den letzten Jahren eine beträchtliche Vermehrung erfahren, eine immer größere Anzahl von Funktionären heranzuziehen, so daß

sich daraus ein aus sämtlichen höheren Beamten bestehendes Institut für die Berathung der Reichsangelegenheiten, der einzuführenden Gesetze u. s. w. entwickeln soll. Auf diese Weise würde eine Art von Oberhaus mit konstitutiven Befugnissen geschaffen werden. Aus dem kaiserlichen Erlaß, welcher die Entsendung mehrerer besonderer Missionen zu politischen Studienzwecken nach dem Auslande anordnet, ist die Ankündigung hervorzuhoben, daß in Zukunft noch weitere derartige Missionen erfolgen werden.

Franz Tamagno †. Eine Depesche aus Varese meldet, daß der berühmte Tenorist Franz Tamagno heute Früh dort gestorben ist. Tamagno wurde 1860 in Mailand geboren. Seine Studien beendete er in Turin und trat im Jahre 1878 zum ersten Male auf die Bühne. Er besaß eine äußerst hohe und starke Stimme und galt volle zwei Jahrzehnte hindurch als der größte italienische Tenorist. Im Jahre 1897 sang er, von Verdi empfohlen, den Otello in der Pariser Großen Oper und gastirte sodann in Köln, Berlin, Wien und auch in Budapest. Vor Kurzem erlitt er einen Schlaganfall, an dessen Folgen er nun gestorben ist. Vor drei Jahren hat sich Tamagno von der Bühne zurückgezogen und lebte bis vor Kurzem behaglich in seiner Vaterstadt Turin, wo auch seine Kinder domiciliren. Mit 18 Jahren stand er zum ersten Mal in Palermo im „Maskenball“ auf der Bühne, zwei Jahre später machte er seinen Glücksgriff nach dem Lorbeer. Bei einer Aufführung von Donizetti's längst verschollener Oper „Poluto“ sprang er, damals ein Schüler Pedrotti's, des Komponisten von „Tutti in maschera“, für den zweiten Tenoristen ein, der plötzlich erkrankt war. Ein kühn punktirtes hohes H revoltirte das Publikum: Tamagno hatte einen Namen. Bald darauf sang er schon mit Madame Albani in Venedig. Schon in jungen Jahren versuchte er es, sich von der Bühne zurückzuziehen, er wurde Kaufmann und reiste in der Welt herum — immer wieder aber zog es ihn zur Bühne zurück. Die liebste Rolle war ihm Rossini's Tell. Obwohl er für Wagner schwärmte — er nannte ihn einmal den Dante der Musik — hat er nie eine Wagner-Rolle gesungen.

Ein Haiisch in der Adria. Aus Fiume telegraphirt man uns: In der vergangenen Nacht fingen Thunfischer im Kanal Mattempo bei der Insel Beglia einen beinahe fünf Meter langen Haiisch, welcher sich in Thunfischney verirrt hatte. Das Seeungehüm wurde nach Fiume gebracht und in der Fischhalle ausgestellt. Die Prämie von 200 Kronen wird die Triester Seebehörde, da der Haiisch auf österreichischem Territorium gefangen wurde, den glücklichen Fischern auszahlen.

Ausgezeichnete Hochschüler. Das amtliche Organ („Hivatalos Közlöny“) des Unterrichtsministeriums veröffentlicht das Namensverzeichnis jener Hochschüler, die an den ungarischen Universitäten, am Polytechnikum und an den Rechtsakademien ihre Prüfungen mit Auszeichnung abgelegt haben. Die Zahl jener Studenten, die mit edlem Eifer und unerschütterlichem Ernst sich im Vorjahre der wissenschaftlichen Arbeit hingeeben und so schöne Erfolge erzielt haben, ist bei uns leider nicht allzu groß. Und darum müssen wir dieser kleinen Phalanx wissenschaftlicher, begabter Jünglinge aus vollem Herzen doppelte Anerkennung gölken und ihnen ein tiefgefühltes „Glückauf!“ zurufen zu ihrer hoffnungsreichen Zukunft.

An der Budapestener Universität legten mit Auszeichnung ab: an der theologischen Fakultät, Rigorosum: Paul Böszö, Eugen Hegyi, Joseph Morschauer, Arnold Rataky, Ladislaus Saly, Anton Schöp, Franz Sebes, Andreas Strábil; an der juristischen Fakultät, erste Grundprüfung: Alexander Altörjan, Stephan Bartha, Koloman Bartos, Joseph Bentsik, Benjamin Breier, Andor Girzer, Joseph Csépai, Paul Erdös, Béla Fekete, Ladislaus Fekete, Valer Freund, Ernst S. Havas, Mikolauš Jvan, Arthur Kohnner, Ladislaus Kollár, Dionys Kovács jun., Mikolauš Ladány, Eugen Magurányi, Leonhard Mahler, János Márton, Hugo Meslinger, Julius Miklós, Virgil Mirsa, Alexander Mocsanyi, Tibor Nemeshegyi, Karl Polanyi, Ludwig Polgár, Baron Koloman Radnányi, Alexander Rakoti, Eugen Rosenauer, Stephan Rubinik, Leopold Salamon, Joseph Schlesinger, Jst Schwarz, Emerich Simon, Eugen Sipos, Béla Szébi, Emil Tandlich, Otto Tarsán, Graf Stephan Tiba jun., Ladislaus Tóth, Joltán Tóth, Karl Vadász, Ladislaus Vámosy, Alexander Belák, Julius Widder, Joseph Winkler, Michael Burg, Wilhelm Melwart, Alois Zambra; zweite Grundprüfung: Dionys Csáni, Géza Engelmann, Jakob Fenyves, Leopold Freyler, Baron Felix Gerliczy, Peter Gröza, Paul Hollósi, Ladislaus Kortsmároffy, Mikolauš Kuttla, Géza Laky, Joseph Lovas, Koloman Mitváth jun., Alexius Nagy, Ludwig K. Nagy, Edmund Peregi, Emerich Rósz, Karl Seidmann, Albert Strasser, Graf Stephan Tiba jun., Eugen Török; Rigorosum der Rechtswissenschaft: Julius Ambrózy, Raphael Berko, Géza Csuk, Robert Engel, Béla Fekete, Ernst Fiedmann, Emil Galambos, Moriz Glab, Eugen Gönczy, Robert Haunsta, Alfred Horovis, Rudolf Hofels, Andreas Kéty, Joltán Kóós, Géza Lakatos, Michael Lang, Julius Lenkei, Gustav Lösbach, August Megapely, Joseph Morelli, Alexander Nagy, Emerich Neuhäuser, Paul Petri, Béla Prohivimmer, Béla Rabocskan, Ernst Szálka, Koloman Szemelyi, Ludwig Taub, Ludwig Tibanyi, Koloman Tomcsányi, Alexander Vadász, Alos Bajda, Bartholomäus Baltai,

Julius Vámos, Eugen Bósfábelgi, Michael Bilczel, Eugen Jántai; Rigorosum der Staatswissenschaft: Béla Baranyai, Emanuel Brichta, Franz Cova, Anton Groffits, Alexander Huf, Andreas Lengyel, Albin Mácsy, Géza Moldoványi, Wilhelm Révész, Robert Semtei, Heinrich Strasser, Ludwig Tibanyi.

Die gestrige Sonnenfinsterniß. In Folgendem geben wir die von mehreren Beobachtungsstationen eingelangten Nachrichten, welche bezeugen, daß die zur Beobachtung der Sonnenfinsterniß ausgesandten Expeditionen sich größtentheils günstiger Witterung zu erfreuen hatten. Die Aufarbeitung des gesammelten wissenschaftlichen Materials wird zeigen, wie hoch die Bedeutung der gestrigen Beobachtungen für die Wissenschaft einzuschätzen ist. Telegramme liegen aus folgenden Stationen vor:

Berlin, 31. August. Aus Burgos wird gemeldet: Die Beobachtung der totalen Verfinsternung der Sonne gelang der von der Berliner Dreptom-Sternwarte hier errichteten Station vorzüglich. Im günstigsten Augenblicke hellte sich der Himmel, der kurz vorher von Regenwolken bedeckt war, auf. Alle Energie-schwankungen im Verlaufe der Naturerscheinung wurden mit Hilfe einer Seelenselle genau verzeichnet. Drei auftretende Protuberanzen wurden genau photographirt.

Hamburg, 31. August. Von der unter Leitung des Direktors der Hamburger Sternwarte, Professors Dr. Schorr, am 3. d. nach Souk-Ahras (Algier) abgereisten Hamburger Expedition zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniß traf heute aus Souk-Ahras folgendes Telegramm ein: „Sonnenfinsterniß hier bei herrlichem Wetter beobachtet. 23 Photographien aufgenommen. Große Protuberanzen und lange spitze Coronastrahlen waren sichtbar.“

Paris, 31. August. Die Luftschiffer de la Bour und Jaubert haben in ihren Luftballons aus einer Höhe von 2300 Metern gestern die Sonnenfinsterniß oberhalb der algerisch-marokkanischen Grenze sehr gut beobachtet. Aus Egypten liegen Nachrichten über sehr befriedigende Resultate vor.

Madrid, 31. August. Der Eintritt der Sonnenfinsterniß blieb hier um drei Sekunden hinter den astronomischen Berechnungen zurück.

Sfax, 30. August. Sämtliche hier weilenden Astronomen sind mit den gemachten Beobachtungen zufrieden und erwarten bedeutungsvolle Resultate aus den gewonnenen Erfahrungen.

Die isr. Matrifelsbücher. In Angelegenheit der Führung der isr. Matrifelsbücher richtete der Unterrichtsminister an sämtliche Statthalter und Bürgermeister folgende Verordnung:

Aus den in letzter Zeit häufig aufgetauchten Fällen habe ich mich davon überzeugt, daß entgegen der von meinem Amtsvorgänger diesbezüglich am 17. Juli 1901 erlassenen Circularverordnung die konfessionellen Matrifelsbücher bei der Zusammenstellung der auf die Stellungs-, respektive Landurmspächtligen bezüglichen Ausweise die Sterbematrifeln noch immer sehr oberflächlich führen, ja oft diese überhaupt nicht überprüfen. Daher kommt es, daß auf Grund der feststehend ausgestellten Matrifelausweise an Stelle der Verstorbenen andere Individuen gleichen Namens, die meistens das stellungsspflichtige Alter bereits überschritten haben, und zwar insbesondere die auf den Namen ihrer verstorbenen älteren Brüder getauften jüngeren Brüder, vor die Stellungskommission kommen, was sehr häufig zu großen Verwirrungen Anlaß gibt. Die Reklamation, respektive Annullierung der falschen Manipulationen und der geschehtrigen Mifentungen verurursachen den unteren Militärbehörden, sowie dem Honvedministerium sehr viel Arbeit. Ich fordere Sie hiemit auf, die israelitischen Matrifelsbücher wiederholt anzuweisen, daß sie den Circularerlaß meines Amtsvorgängers streng einhalten, namentlich die in §. 35 des Wehrgesetzes, respektive in den Punkten 1 bis 3 des §. 15 des I. Theils der Wehrverordnung vorgeschriebenen Pflichten erfüllen, sämtliche Sterbematrifeln genau überprüfen, die Todesfälle in die vierte Rubrik des Auszugs laut Muster I der Wehrverordnung eintragen, und daß sie sich bei der Anfertigung dieser Hilfsdokumente mit der Angabe der Bezirksvorsteher oder anderer Personen begnügen mögen, daß der betreffende im wehrpflichtigen Alter Stehende am Leben sei.

Disziplinaruntersuchung gegen Oberdirektor Bonifaz Plaz. Dienstag begann im Gymnasium zu Szabadka die Disziplinaruntersuchung gegen den Professorenkörper und gegen den Oberdirektor Bonifaz Plaz, der den in allen Gegenständen ausgezeichneten Abiturienten Kosti es bei der Matura fallen ließ, weil er die schriftliche Arbeit in Latein auf ungenügend gemacht hatte. Kosti's nahm sich als Vorzugschüler die Sache so zu Herzen, daß er einen Selbstmord beging. Die Stadtpräsidenten Joseph Wojnich, Dr. Hajdu und Dr. Ludwig Reischer erhoben gegen den Direktor Plaz Klage, worauf die Disziplinaruntersuchung eingeleitet wurde. Die Untersuchung leiten die Oberdirektoren Emerich Pirchala und Dr. Moriz Darvai und die Direktoren Dr. Alois Wagner und Mathias Savoda.

Unfall des Tafelrichters Dr. Desider Markus. Der im Justizministerium thätige kön. Tafelrichter Dr. Desider Markus erlitt auf einem Ausfluge in der Umgebung von Fischl einen Unfall, indem er ausglitt und sich einen Bruch des rechten Unterarmes zuzog. Die Heilung dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen. In Folge dessen wird Dr. Markus nicht in der Lage sein, als Referent beim internationalen Kongress für Gefängniswesen mitzuwirken.

Leichenbegängniß. Die irische Hülle des vor-gestern verstorbenen pensionirten Oberinspektors der

Raff-Oberberger Eisenbahn Emil Schöder wurde heute Nachmittags aus dem Trauerhause, Damjanichgasse 7, unter großer Theilnahme zu Grabe getragen.

Das Schachturnier in Barmen. Aus Barmen wird uns telegraphirt: Die Partie Maróczy-Gottschall, deren Verlauf die gesammte Schachwelt mit Spannung verfolgte, endete mit der Niederlage Gottschall's.

Offiziersduelle. Aus Klagenfurt wird uns telegraphirt: Heute fanden hier zwei Offiziersduelle statt, wobei Hauptmann A. eine leichte Säbelverletzung, Hauptmann Baron A. eine schwere Schusswunde erlitt.

Der Raubmord in Wien. Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Nachmittags sollte im allgemeinen Krankenhause das Leichenbegängniß der ermordeten Vertha Böhm stattfinden.

Unglücksfall bei einem Nachtmanöver vor Pola. Aus Pola wird uns telegraphirt: Während des gestrigen Nachtmanövers in Pola ereignete sich ein schwerer Unfall, dem ein Torpedoboot und mehrere Menschenleben zum Opfer fielen.

Todesfälle. Am 25. d. ist in Samaden (Schweiz) Frau Margarethe Haf geb. Neuhäbter im Alter von 37 Jahren nach kurzem Leiden gestorben.

Drahtlose Telegraphie und Telephonie. Aus Wien telegraphirt man uns: Auf dem eisernen Dache der neu eingerichteten Telegraphenfälle des Staatstelegraphenamtsgebäudes wurde dieser Tage ein eiserner Pavillon errichtet.

Schulnachrichten. Die Maschische öffentliche höhere Mädchenschule und das damit in Verbindung stehende Internat, die öffentliche Knaben- und Mädchenelementarschule sowie das Kinderinternat und der Kindergarten (Andrássystraße 33) beginnen den Unterricht wegen der Umgestaltungen im Schulgebäude erst am 9. September.

Verhaftete Juwelendiebe. Die Polizei nahm heute die Einbrecher Joseph Wierl und Franz Wein in Haft, welche vor einigen Tagen in den Juwelersladen des Anton Schöwarz (Podmaniczkygasse 59) eingedrungen sind und dort Juwelen im Werthe von 800 K. entwendet haben.

Der Lehrherr Munkácsy's gestorben. Wie aus A. r. d. gemeldet wird, starb dort gestern Nachts im Spital der 81jährige Tischlermeister Karl Munkácsy, bei welchem Michael Munkácsy in der Lehre gewesen war.

berühmtheit gelangten Lehrlingen, der, wie er häufig sagte, ein „guter Junge gewesen sei, aber von der Tischlerei nichts verstanden habe“.

Ein unredlicher Agent. Die Polizei verhaftete den 21jährigen Agenten Johann Berger, der bei der Firma Hamburger u. Wirthholz 800 K. defraudirt hatte.

Brände. Aus Brunn wird uns telegraphirt: In Lundenburg brannte heute Nachmittags die dem Fürsten Liechtenstein gehörige Dampfmaschine, welche an die Firma Markus Hofmann u. Söhne verpachtet ist.

Ein sechsstücker Raubmord. Aus Drezden wird uns telegraphirt: Heute wurde ein sechsstücker Raubmord entdeckt. Das Haus des Glasermeisters Linke brannte ab.

Einbrüche. Der in der Tabakgasse 82 wohnhafte Gastwirth Ludwig Firl erwachte heute Nachts in Folge eines verdächtigen Geräusches. Er bemerkte eine dunkle Gestalt, die sich aus seinem Schlafzimmer in das daneben gelegene Speisezimmer stieß.

Hauptstädtisches Orpheum. Der beispiellose Erfolg der Amerikanerin Josephine Sabel, die allabendlich wahre Triumphe feiert, hat Direktor Waldmann veranlaßt, den Kontrakt derselben auf weitere 15 Tage zu verlängern.

Familien-Nachrichten.

Herr Julius Langer, Oberbuchhalter der ungar. Metall- und Lampenwaarenfabrik, hat sich mit Fräulein Juliska, Tochter des Herrn Leopold Plankenberg in Steinbrunn, verlobt.

Herr Camillo Straneky, Geschäftshaber der Firma Straneky, Riethof u. Co., Prag-Wien, hat sich mit Fräulein Helene, Tochter des Herrn Leopold Fritschauer, Wien, verlobt.

Was ist das Beste gegen Nervosität und Schlaflosigkeit? Täglich eine Flasche Perfules-Bräu! Erhältlich in größeren Spezereihandlungen, Kaffee- u. Gasthäusern.

Neueste Schulfächer und Strümpfe bei Rösler József, Bpest, V., Harminczad-u., József-tér s.r.ok.

David Ney — gestorben.

Was wir gestern befürchtet hatten, in der leisen Hoffnung auf ein Besserwerden schonend verhüllten, ist über Nacht harte, unbarmherzige Wirklichkeit geworden: David Ney, der Stolz und Ruhm unserer Oper, der leuchtendste Stern der ungarischen Sangeskunst, ist heute Morgens gestorben.

(Andrássystraße 43) befindliche Wohnung begeben konnte. Aber der Weg hatte bereits seine Kräfte erschöpft und es gelang ihm nur mit riesiger Energie, sich bis zu der im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung zu schleppen; als er das Zimmer erreicht hatte, übermannte ihn die Schwäche, so daß er sich zu Bette begeben mußte.

David Ney wurde am 15. März 1843 in Varpalota (Komitat Békés) als Sohn armer Eltern geboren. Im Jahre 1858, als Ney 15 Jahre alt war, wurde er zu einem Bepremer Schneidermeister in die Lehre gegeben.

Später gelangte Ney nach Wien, wo er, als seine Dienstzeit beim Militär abgelaufen war, auch blieb. Auf Betreiben mehrerer Freunde meldete er sich bei dem Carl-Theater, wo damals der berühmte Tenorist Sontheim, die Primadonna Stella und mehrere andere Künstler einen Operncyklus gaben.

Nach diesem Erfolge wurde er aus dem Chor genommen und bald war er der erste Bassist der Oper. Am 13. Februar 1877 sang er den Sarastro in der „Zauberflöte“ und in dieser Rolle erzielte er einen so großen Erfolg, daß man sofort einen neuen Vertrag mit ihm abschloß, welcher ihm eine mit seinen Fähigkeiten mehr im Verhältnis stehende Gage sicherte.

er lebte aber alle ab und blieb in der Hauptstadt. Auch konzertierte er in vielen ungarischen und ausländischen Städten und lieferte einen Beweis dafür, daß er auch auf dem Konzertpodium seinen Platz behauptete. In der Hauptstadt sang er wiederholt in den Konzerten der philharmonischen Gesellschaft, so namentlich in der IX. Symphonie Beethoven's in der Missa solemnis, und in den vom Verein der Musikfreunde veranstalteten geistlichen und weltlichen Oratorien.

Das Repertoire Rey's umfaßte weit über hundert Partien. Seit dreißig Jahren gab es in der Oper kaum eine Novität, in welcher der verstorbene Künstler nicht beschäftigt worden wäre. Von seinen Rollen seien als die bekanntesten, die er zum Theil noch in der allerletzten Zeit zur Darstellung gebracht hatte, die folgenden genannt:

- Alca: König und Ramphis; Afrikanerin: Don Pedro, Inquisitor, Brahmine; Akenor: Merlin; Alar: Sirtus; Israel: König; Bänk haa: Petur; Evangelist: Kurator; Freischütz: Kaspar; Geigenmacher von Cremona: Ferrari; Don Juan: Gouverneur, Leporello; Nordstern: Ogar Peter; Ernani: Solva; Figaro's Hochzeit: Figaro; Fidelio: Bizzaro; Faust: Mephisto; Waffenschmied: Stadinger; Falu rossza: Feledi; Freund Fritz: David; Gioconda: Doge; Hugonotten: Marcell; Hamlet: König; Hunyadi János: Gava; Götterdämmerung: Hagen; Lakme: Nilantha; Lohengrin: König; Lucia von Lammermoor: Widdband; Merlin: Dämon; Mephistopheles: Mephisto; Meisterfinger: Pogner, Hans Sachs; Norma: Drososo; Navarraise: Garido; Robert der Teufel: Vertram; Der Prophet: Oberthal; Die Stimme von Portici: Pietro; Romeo und Julia: Lorenzo; Rheingold: Wotan; Entführung aus dem Serail: Amin; Siegfried: Wanderer; Königin von Saba: Salomon; Tamara: Priester; Wilhelm Tell: Melchtal; Toldi: König; Tannhäuser: Landgraf; Zuberflöte: Sarastro; Walküre: Wotan; Die lustigen Weiber von Windsor: Jalkaff; Vezeklok: Csarudatta; Die Jüdin: Brogni; u. A. m.

Die Nachricht vom dem Tode Rey's verbreitete sich schon in den frühesten Morgenstunden in der Hauptstadt. Am Opernhause wurde sofort die Trauerfahne gehißt und Direktor Mader, der gegenwärtig in Wien weilte, telegraphisch von dem traurigen Ereignis verständigt. Oberregisseur Koloman Alfeghy begab sich in das Ministerium des Innern, wo er den schweren Verlust des Opernhause meldete. Ministerialrath v. Bezereby trat mit dem Dekonomechef der Oper kön. Rath Nebenführer und dem Oberregisseur Alfeghy sofort zu einer Besprechung zusammen, um über die Modalitäten der Leichenfeier des großen Künstlers Beschlüsse zu fassen.

Wie gemeldet wird, hat die Direktion der kön. Oper im Vereine mit der Familie David Rey's folgende Vereinbarung für die Leichenfeier des großen Künstlers getroffen: Freitag Abends um 6 Uhr wird die Leiche in das Vestibule des kön. Opernhause gebracht und dort aufgebahrt. Zur Bahre wird das Publikum Samstag Vormittags von 11 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr zugelassen; Eintritt von der Hajósgasse-Seite. Die Leichenfeier selbst wird Sonntag Vormittags um 10 Uhr beginnen. In der Säulenhalle des Opernhause werden nur die Familie und die Mitglieder des kön. Opernhause Platz finden; Eingang durch die Vorhalle der Taaestaffe (Hajósgasse). Dem Publikum wird das große Vestibule zur Verfügung stehen. Bei der Trauerfeier werden der Gesangschor und das Orchester der Oper mitwirken.

Telegramme.

Der Handelsvertrag mit Italien.

Wien, 31. August. (Meldung des „N. N. B.“) In der am 24. September 1904 in Rom unterzeichneten Deklaration über die provisorische Regelung der Handels- und Verkehrsbeziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien wurde auch vereinbart, daß diese Deklaration durch vorausgehende sechsmonatliche Kündigung jederzeit nach dem 31. Dezember 1905 außer Kraft gesetzt werden kann. Da die Hoffnung besteht, den neuen in Valombrosa paraphirten Handelsvertrag mit Italien gleichwie den Zusatzvertrag zu dem Handelsvertrage mit dem deutschen Reiche vom 6. Dezember 1891 am 1. März 1906 in Wirksamkeit treten lassen zu können, haben die beiden Regierungen beschlossen, die erwähnte Deklaration am 31. August 1905 auf den 1. März 1906 zu kündigen.

Das englische Geschwader in der Ostsee.

Swinemünde, 31. August. Trotz des starken Seeanges begannen die englischen Torpedoboote und Kohlenschiffe in den Vormittagsstunden den Hafen in langsamer Fahrt zu verlassen, um sich mit den auf hoher See verankerten Schiffschiffen zu vereinigen. Um 2 Uhr ging die unter dem Befehl des Admirals Wilson stehende Torpedobootzerstörer-Flottille mit dem Admiralschiffe „Saphire“ und zwei Kohlenschiffen nach Flensburg in See. Kurz nach 3 Uhr lichtete auch die gesammte übrige Flotte die Anker und dampfte nach Neu-Fahrwasser ab. Die Abfahrt vollzog sich bei dem schönsten Wetter.

Die Marokko-Frage.

Paris, 31. August. Die „Agence Havas“ meldet: Nach einem heute Früh am Quai d'Orsay eingelangten Telegramm des französischen Gesandten in Tanger hat der Maghzen Buzian in Freiheit gesetzt und ihn dem französischen Bizekonsulat übergeben. Die marokkanische Regierung hat jedoch die Uebergabe Buzian's mit einem Schreiben begleitet, das weder in Bezug auf seinen Inhalt noch in Bezug auf die darin gemachten Vorbehalte acceptirt werden kann. Diese Maßregel gibt Frankreich nur eine scheinbare Genugthuung und die Angelegenheit kann nicht als endgiltig beigelegt angesehen werden.

Paris, 31. August. Die „Liberte“ meldet, daß die französische Regierung heute dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin die Antwort auf das deutsche Memorandum überreichen wird. Die Antwort würde die letzte der zwischen den beiden Mächten in der Marokko-Frage gewechselten Noten sein. Das zwischen Frankreich und Deutschland nunmehr in dieser Frage erzielte volle Einvernehmen scheint hinzureichen, um die Konferenz abhalten zu können. Diese dürfte wahrscheinlich in einem spanischen Hafen und nicht vor der zweiten Hälfte des Monats Oktober zusammentreten.

Die Vorgänge in Rußland.

Eine Demonstration in Kiew.

Kiew, 28. August. Gestern Abends fand in Kiew eine große politische Demonstration statt. Mehr als zweitausend Personen versammelten sich in der Hauptstraße. Es wurden Reden gehalten und revolutionäre Lieder gesungen. Als Militär sichtbar wurde, schossen einige Demonstranten in die Luft. Kosaken trieben die Menge mit Knuten auseinander. Die Redner und Hauptanführer wurden verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich viele Frauen und Junglinge von vierzehn bis fünfzehn Jahren.

Gleichzeitig demonstrieren Arbeiter in der Vorstadt Podol. Die allgemeine Unzufriedenheit wächst. Die Stimmung der Bevölkerung ist eine drohende.

Flucht eines Meuterers vom „Potemkin“.

Odeffa, 31. August. Aus Sebastopol wird telegraphirt, daß der Student Feldmann, einer der Häufelführer der Meuterer auf dem Panzerschiff „Potemkin“, der in Feodosia verwundet und gefangen genommen wurde, aus dem Gefängnis samt einem Aufseher entflohen sei.

Verbannung eines Arztes.

Somel, 30. August. Dr. Brud, ein angesehenes Spezialist für Augenkrankheiten, Direktor einer hiesigen Klinik, wurde nach Archangel verbannt. Er hat sich nie mit Politik beschäftigt; aber weil er sich erlaubte, gegen die unwürdige Behandlung, die das Publikum seitens der Gendarmen erfährt, zu protestieren, wurde er verächt.

Der neue serbische Metropolit.

Belgrad, 31. August. Bei der heute vorgenommenen neuerlichen Wahl eines Metropoliten von Serbien erhielt Erzbischof Dimitrie 27 von 45 Stimmen, Bischof Nikanor 11 und Bischof Sava eine Stimme. Sechs Stimmzettel waren leer. Bischof Dimitrie erscheint somit gewählt. Seine Wahl bedarf jedoch der Bestätigung seitens der Krone.

Belgrad, 31. August. Die Bestätigung des zum Metropoliten von Serbien gewählten Bischof Dimitri ist bisher seitens der Krone nicht erfolgt. Um 6 Uhr Abends ging der Wahlversammlung seitens des Ministerpräsidenten die Mittheilung zu, daß der Beschluß der Krone erst morgen um 8 Uhr Früh bekannt gegeben werden wird. Diese unerwartete Verschiebung wurde von der Wahlversammlung mit Unmuth aufgenommen und dahin gedeutet, daß der Bestätigung Dimitri's zum Metropoliten Schwierigkeiten bereitet werden.

Das bulgarische Ministerium.

Sophia, 31. August. Die Ministerkriege fand ihre vorläufige Lösung durch den Austritt des Ministers für öffentliche Arbeiten und des Justizministers. Der erstere wird durch den Präsidenten der Sobranje Gataff, letzterer durch den Deputirten Panajodoff ersetzt. Ministerpräsident Petroff verbleibt im Amte.

Ein türkisch-mazedonischer Konflikt.

Cetinje, 31. August. Eine türkische Truppenabtheilung überschritt die montenegrinische Grenze bei der Mochra Planina und errichtete Verschanzungen auf montenegrinischem Gebiete. Die Regierung legte bei der Pforte entschiedenen Protest ein.

Die nordische Krise.

Karlstad, 31. August. Die schwedischen Delegirten für die Verhandlungen betreffend die Auflösung der Union sind heute Vormittags hier eingetroffen.

Karlstad, 31. August. Die schwedischen und norwegischen Delegirten hatten heute eine Zusammenkunft. Man nimmt an, daß es sich um eine vorbereitende Besprechung und um die Festsetzung des Arbeitsplans handelte. Auf dem Plage vor dem Sitzungsgebäude hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt.

Die Cholera.

Lemberg, 31. August. Das Amtsblatt „Gazeta Zworniska“ meldet, daß in dem Orte Radom Baroda, Bezirk Mylez, in der Zeit zwischen dem 22. und 30. d. mehrere Personen unter choleraähnlichen Symptomen erkrankten.

Hamburg, 31. August. (Privat-Telegramm.) Die bei einem im hiesigen Krankenhaus verstorbenen russischen Auswanderer vorgenommene Obduktion ergab als Todesursache Cholera asiatica. Alle Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen.

Marientwerder, 31. August. Wie die „Neue westpreussische Mittheilungen“ melden, ist bei einer am 28. d. in Kulm verstorbenen Frau bakteriologisch Cholera festgestellt worden.

Paris, 31. August. (Privat-Telegramm.)

Die Börse wurde heute theilweise durch Vornahmen von Gewinnrealisationen beeinflusst, wodurch viele Werthe ihre gestrigen Erhöhungen einbüßten. Speziell russische und Anleihepapiere litten dadurch, während heimische und auswärtige Staatsfonds bemerkenswerthe Zunahmen erzielten. Russische Industripapiere waren weiter befestigt, dagegen andere Industripapiere und auch Minen rückgängig. 1901er Russen 94.50.

London, 31. August. Der japanische Finanzagent Takahashi erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Reuter'schen Bureaus“, Japan besitze nicht weniger als 35 Millionen Pfund Sterling zur völlig freien Verfügung in London, Deutschland und den Vereinigten Staaten. Er sehe deshalb keine Nothwendigkeit zur Ausgabe einer neuen Anleihe, da die verfügbaren Hilfsquellen Japans reichlich die mit dem Kriege zusammenhängenden Kosten und die dadurch veranlaßten notwendigen Ausgaben deckten. Wenn die Regierung die Absicht haben sollte, eine Anleihe aufzunehmen, so müsse diese dazu bestimmt sein, die früheren höher verzinsten Anleihen zu konvertieren. Er habe aber nicht gehört, daß die Regierung im gegenwärtigen Augenblick solche Absichten habe.

London, 31. August. (Privat-Telegramm.)

Da man an der heutigen Börse bemerkt war, die gestrigen Erhöhungen sicherzustellen, setzten viele Werthe niedriger an, wozu die geringe spekulative Theilnehmung weiter beitrug. Amerikanische Bahnen wurden besonders durch Wallstreete Verkauf stark geschwächt, ebenso einige auswärtige Staatsfonds. Russen wurden weiter erhöht. Minen konnten nach anfänglichen Rückgängen besser schließen. Der Diskontsatz betrug 2 Prozent.

Newyork, 31. August. (Schlußkurse.)

Baumwolle: in Newyork loco — (11.15), per August — (10.80), per November — (10.96), in New Orleans loco — (10.50); Petroleum: Stand White in Newyork 6.90 (6.90), Stand White in Philadelphia 6.85 (6.85), Refined in Cases 9.60 (9.60), Credit Balances at Oil City 1.27 (1.27); Schmalz: Western Steam 8.40 (8.40), Rohe u. Brothers 8.50 (8.50), Mais per September 59 1/2 (59.50), per Dezember 51.50 (51.—), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 85.25 (84.75); Weizen per September 85.— (84 1/2), per Dezember 86 1/2 (86 1/2), per Mai — (—), per Juli — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (8.75); per August — (7.15), per November — (7.40); Mehl: Spring Wheat clears 3.50 (3.50); Zucker: 3/4 bis — 3/4 bis —; Zinn: — bis — (32.75 bis 33.40); Kupfer: — bis — (16.60 bis 17.—). — Mais stetig, Weizen sehr fest.

Chicago, 31. August. (Schlußkurse.)

Weizen per September 78.75 (78 1/2), per Dezember 81.— (80 1/2); Mais per September 53.— (53.50); Schmalz per September 8.10 (8.05), per Oktober 8.15 (8.10); Speck short clear — (—); Port per September 14.57 (14.42). Mais stetig, Weizen sehr fest.

\*) Die eingeklammerten Biffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft.

### Az asztalosok szövetkezeti Butoresarnoka.

A budapesti asztalos-ipartestület védnöksége alatt álló

## Butoresarnok

és hitelszövetkezet, mint a központi hitelszövetkezet tagja, felhívja a nagy-érdemű butorvásárló közönség figyelmét a

**VIII. ker., József-körút 28. szám**

Bérmocsis-utca sarok, valamint

**IV., Ferencziek-tere I. sz. alatti**

királyi bérpalotában dusan felszerelt modern és stilszerű lakberendezéseinek megtekintésére, a melyek jutányos áron játállás mellett adatkak el.

## A Butoresarnok szövetkezet

kizárólag csak budapesti képzett asztalos és kárpitos mesterek dolgoznak egy Budapest környékén készített, vagy bécsi súlyú áruk eladásával nem foglalkozik. — Megrendeléshez tervezetet és költségvetést kívánatra készítünk. Minden egyes butoradarab bizottság által fölülbírálvá.

Pflanzenfett **MOLLEOL** bester Ersatz f Gänsefett. (Cocosfett) Schweinefett, Butter etc. Molleol ist ein reines Naturprodukt aus Cocosnüssen, nach dem bewährtesten Verfahren erzeugt und steht in Qualität auf allerhöchster Stufe. Zum Kochen, Backen und Braten vorzüglich geeignet. Muster stehen gerne zu Diensten. Ständiges Lager in Budapest.

**RUDOLF MOLL**, Wien, XIV., Sechshausenstrasse 43  
Generalvertreter **FODOR BÉLA és TÁRSA** VI., Ó-utca 7.  
für Budapest: Telefon 83-91.

### Pályázati hirdetés.

A magyar királyi Államvasutak igazgatósága az 1905. évben szükséges mintegy 25.000 q. kőolaj szállít sára, ezenel nyilvános pályázatot hirdet. Az irvánki egy koronás magyar okmánybéllyel ellátott ajánlatok lepusztulva legkésőbb 1905. évi szeptember hó 21-én, déli 12 óráig a magyar királyi Államvasutak igazgatóságának anyag és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók, vagy posta útján oda beküldendők. Dánat pány gyanánt az ajánlati anyag-értéknek 10% legkésőbb 1905. évi szeptember hó 20-án déli 12 óráig a magyar királyi Államvasutak budapesti központi pénztáránál letendő. Szállításra nézve mérvadok és kötelezők a 122.91.95. sz. általános anyagszállítási és a kötelezőre vonatkozó 138.882.604. sz. különleges feltételek. A pályázatra, valamint a szállítási feltételek egy részletes módoratók az ajánlati olívában foglaltaknak, mely az igazgatóság anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál, valamint az üzemtervezőségknél és a hazai kereskedelmi és iparminisztériumnál betekinthető. Az igazgatóság: 8618-6365

# COAKS

aus den Budapester Gaswerken ist das beste, reinste u. spar-samste Heizmaterial.

Preise ab 1. September 1905.

Nufcoaks per 100 Klg. . . R. 3.40 Ioko Gaswerke  
Stückcoaks " 100 " . . R. 3.28 " "  
Coaks II. Klasse " 100 " . . R. 2.80 " "

Für Zustellung ins Haus sammt Einräumen.

- a) Intravillan Pester Seite per 100 Klg. . . 24 Heller
- b) Intravillan Ujner Seite " 100 " . . 28 "
- c) Festung, Blodsberg, Sonnenberg, III. Bezirk, sowie Extravillan Pester und Ujner Seite per 100 Klg. . . 38 "
- d) für Beistellung von plombierten Säcken bei Lieferungen von 250-1000 Klg. per 100 Klg. . . 12 "

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honozirt.)

118843 I. Osztrák-magyar-bosznia vasuti kötelek (Az üres használt hordóban fennálló határozmány kiterjesztése). Az osztrák-magyar-boszniai vasuti kötelek II. rész 1. díjszabási füzetében „göngyöletére“ fennálló IV. díjszabás érvénye f. é. július hó 1-től kezdődőleg „85 hektoliternél kisebb ürtartalommal bíró üres használt hordókra fából“ kiterjesztetik 140675/905. F. II. A dunapataj-kunszentmiklósi vonalon közlekedő délutáni vonat módosítása. A jelenleg Dunapatajról délután 12 óra 45 perczkor Kunszentmiklóstásra induló vegyes vonat folyó évi augusztus 1-étől kezdve később fog közlekedni és pedig akként, hogy Dunapatajról délután 1 óra 35 perczkor indul és Kunszentmiklóstásra délután 4 óra 20 perczkor érkezik, hol Budapest felé a személyvonathoz, Szabadka felé pedig a gyorsvonathoz talál csatlakozást. Bpest, 1905. július 27. Az igazgatóság.

**GUMMI** und **FISCHBLASEN**, edst franz-jösische, per Dyd. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl.

Capot. Americ. (futz), per Dyd 2, 3, 4, 6, 8 fl. Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität fl. 5. — Jirrigator, komplet, 2, 3, 4, 5 fl. — Diana-Monatsband fl. 2.50, 3.—, 3.50.

**ROTHAUSER M. IGNACZ és FIA**, Budapest, VI., Király-utca sarkán (Anker-udvar). Bei jeder Bestellung 30% Rabatt. Preiscontant gratis

## ALASSA'S

echt englische **GURKENMILCH**

ist ein rasch und wunderbar wirkendes **SCHÖNHEITSMITTEL.**

Enthält gar keine schädlichen Stoffe. — In schnellstem Gebrauch wird der Teint rein u. strahlend, Sommersprossen, Ekelherden, Fingeln, ver-schwunden und form die Schönheit erhalten, gewährt u. geben werden. Per Flasche 2 Kron. Haupt-vertreter:

**C. Balassa, Apotheke,**  
Budapest-Erzsebetfalva.

A t. szülők és tanuló ifjuság figyelmébe!  
Használt de jó **iskolakönyvek** felárnál olcsóbban is kaphatók az összes 16- és középiskolák részére

**MÜLLER A. utóda**, Budapest, Üllői-ut 12. sz. Ugyanott a legjobb áron megvételnek egyes könyvek és könyvtárak

## Billiger Möbelverkauf!

- 2 Kisten, matt, 2thüig . . . fl. 28.—
- 2 Betten, matt . . . fl. 24.—
- 1 Nachtschinken mit Marmor . . . fl. 8.—
- 1 Kredenz mit Marmor . . . fl. 40.—
- 1 Speisetisch . . . fl. 10.—
- 1 Speiseibivan, Teppich . . . fl. 35.—
- 1 Ottoman . . . fl. 18.—
- 1 Lederstuhl . . . fl. 4.—
- 1 Salongarnitur, Dourett . . . fl. 55.—
- 1 Salontisch . . . fl. 9.—
- 1 Konsol und Spiegel . . . fl. 22.—

Grosse Auswahl in einfachen u. feinen Tischler- und Tapezierer-Möbeln  
**Budapest, Dohánv-u. 25, I. em**

# Ziehung V. Klasse

der königl. ung. Klassenlotterie  
am **6. und 7. September d. J.**  
In der XVI. Lotterie werden in kurzer Zeit noch  
**11 Millionen 631,000 Kronen**

baar verlost.

### PREISE der LOOSE V. KLASSE:

(welche herelts IV. Klasse splelten)	Kaufpreis für Neueintretende:
1/1, Originalloos Kr. 32.—	1/1, Originalloos K. 136.—
1/2 " " 16.—	1/2 " " 68.—
1/4 " " 8.—	1/4 " " 34.—
1/8 " " 4.—	1/8 " " 17.—

# A. Török & Co.

Bankhaus, Budapest.

Grösstes Klassenloosgeschäft.  
Centrale: **Theresienring 46/c.**  
Filialen: **Waltzerring 4, Museumring II, Elisabethring 54.**

Telegramm-Adresse: **Törökek, Budapest.**

## „Siculia“ Heilquelle

ist das an Bikarbonaten u. Kochsalz reichste natürlich alkalisch salzige Sauerwasser. Eine durch Felsenspalten gebohnte artetische Quelle. Wirkt vorzüglich appetit-erregend u. schleimlösend. Behebt sofort Magenbrennen.

Die Universitäts-Professoren u. Spezialisten Koranyi, Keily, Nigler, Bámossy, Biró, Jrsai, Quodi, Tausk, Polatsek haben erklärt, daß das natürliche alkalisch salzige Sauerwasser der Málnásér „SICULIA“ Heilquelle bei katarrhalischen Erkrankungen der Gurgel, Luftröhre, Lunge, Magen, Darm, Niere, Leber und Blase, sämmtliche bisher bekanten Mineralwässer übertrifft.

Verwaltungs Eigentümer:  
**„SICULIA“ A.-G.**  
in Málnásérdő (Kom. Háromszék).  
Hauptdepot in Budapest:  
**LUX MIHÁLY** Museum-körut 7.  
Droguerie, Telefon 672.  
Ferner erhältlich in allen Apotheken, Droguerien u. Spezialehandlungen und in allen größeren Versand-handeln.  
Man achte auf die Benennung „Siculia“

## Esti keresk. szaktanfolyamot tart fenn

a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete, Budapest, Andrassy-ut 13, a vallás- és közoktatásügyi és kereskedelemügyi minisztériumok felügyelete alatt, Tandij egész évre 10 kor. Kezdő- és haladó-tanfolyamok. Kiváló szaktanárok. Tantárgyak: könyvvitel, levelezés, földrajz, keresk. számtan, keresk. jog. Külön német, francia, angol és textil-tanfolyamok. Beiratások este 6-9 óráig. Ingyenes állás közvetítés.

## Est Bruchleiden heilbar?

Eine hierauf begüthigte Studie hat schon die Presse verlassen. Das Buchlein, welches zahlreiche Original-Aufnahmen enthält, wird sehr mann, welcher seine Abreise mitbringt, in geistlichem Couvert gratis und franco zugeleitet von

**Pollitzer Mór és Fia utóda**  
I. und I. privilegirte medicinische Bandagenfabrik, Budapest, V. 3, Deák Ferencz-utca 10. Auf die Adresse möge man achten! Die älteste Firma in diesem Fache!  
Telephon 4-16. Telephon 4-16.

Lokal-Anzeiger.

Die Fleischsteuerung.

Nach der hauptstädtlichen Approvisionierungskommission hatte heute der Magistrat in der Fleischsteuerungsfrage das Wort. Er ließ sich vom Leiter der Approvisionierungssektion ein umfangreiches Referat erstatten, hörte dessen Sanierungsprojekte an und verpflichtete den bekannten Anträgen der Sektion auf Bekämpfung der Steuerung bei. Mit Bezug auf die von der Approvisionierungskommission in Vorschlag gebrachte Errichtung von drei kommunalen Fleischbänken sprach der Magistrat „im Prinzip“ aus, daß er geneigt sei, behufs Verbilligung des Fleisches kommunale Verkaufsstellen ins Leben zu rufen, jedoch müsse sich die Stadtbehörde vorerst durch eine Probe Schlachtung überzeugen, ob sie im Stande sei, das Fleisch wohlfeiler abzugeben als der Fleischhauer. Wer wollte leugnen, daß dieser Beschluß mit Raffinement ausgeklügelt, aber weder ernst noch aufrichtig gemeint ist?

Wir werden versuchen, die Stellungnahme des Magistratskollegiums ins Gemeinverständliche zu übertragen. Nun, die heute unter dem Vorhitz des Bürgermeister-Stellvertreters Julius Böszögyi zu einer Sitzung versammelten Räte der Haupt- und Residenzstadt Budapest haben nicht den Muth gehabt, gleich dem Chef der Approvisionierungssektion zu erklären, daß die Fleischpreise betreffend kein außerordentlicher Zustand obwalte und daher die Errichtung von behördlichen Fleischbänken nicht begründet sei. Sie wagten nicht, sich dem Antrage der Approvisionierungskommission zu widersetzen, sondern suchten nach einem Expediens, um scheinbar dem Drängen der Öffentlichkeit willig Folge zu leisten, gleichzeitig aber das Projekt ab absurdam zu führen. Hätte diese Absicht nicht obgewaltet, so wäre der Magistrat bezügl. entweder für oder gegen die kommunalen Fleischbänke eingetreten. So aber spielte er sich unter scheinheiliger Augenverdreher als Vollstrecker auf, um in einem Mithem mit dem Fachreferenten aus einem Loch zu pfeifen, der ja bekanntlich erklärt hat, daß die Kommune das Fleisch nicht billiger produziren könne als der Fleischhauer. Die Probe Schlachtung ist es also, hinter welche sich der löbliche Magistrat verschanzte.

Nun, wir sind auf das Resultat der Probe Schlachtung nicht neugierig. Es liegt doch auf der Hand, daß die Stadtbehörde, die das Vieh ebendort einkauft, wo der Fleischer, hingegen weder Schlacht- noch Marktgebühren entrichtet, nach ihren Bänken keinen Hauszins, keine Staats- und Kommunalsteuer zu zahlen hat und keinen Gewinn einzubringen beabsichtigt, das Fleisch billiger auszuverkaufen muß als der Industrielle, der alle die erwähnten und ganz beträchtlichen Lasten zu tragen hat. Hieraus folgt, daß der Betrieb der städtischen Fleischbank, mit Vor- und Umzicht geleitet, erspriechlich sein muß. Wozu also die Probe Schlachtung? Sie soll offenbar nachweisen, daß die Stadt mit den Fleischhauern nicht konkurriren könne. Wir glauben das aber nicht, sondern erklären schon im Vorhinein, daß wir aus einem ungünstigen Ergebnis der Probe Schlachtung darauf schließen müßten, daß die Stadtbehörde die Konkurrenz nicht aufnehmen wolle. Doch gehen wir weiter. Selbst für den Fall, als eine Probe darthun sollte, daß die Kommune auf die behördlichen Fleischbänke draufzahlen müßte, darf die finanzielle Rücksicht die Entscheidung davon abhalten, der armen Bevölkerung den Fleischgenuß zu ermöglichen? Wäre es etwa ein Verbrechen, wenn die Hauptstadt Budapest 50,000 oder 100,000 Kronen darauf verwenden würde, um für die arme arbeitende Klasse billigeres Fleisch zu produziren?

Der hauptstädtliche Municipalausschuß wird in seiner morgigen außerordentlichen Generalversammlung die Fleischfrage besprechen. Der Leiter der Approvisionierungssektion des Magistrats wird wieder einmal ein „getreues Bild der Steuerung“ entwerfen und der Repräsentanz die Anträge der kompetenten Sachkommission und des Magistrats vorlegen. In der Sitzung werden die Vertreter der Bürgerschaft zweifelsohne für die wahren Interessen der bedrängten Bevölkerung eintreten und die sofortige Errichtung einer genügenden Zahl von städtischen Fleischbänken beschließen. Das Publikum ist nicht auf Schlachtproben neugierig, es ruft nach billigerem Fleische, und dem allgemeinen Verlangen muß Folge geleistet werden.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 31. August.

\* Die Einweihung der Leopoldstädter Basilika. Der Magistrat beschloß, der Generalversammlung den Antrag zu unterbreiten, daß der Tag für die Einweihung der Stephansbasilika für den 4. Oktober d. J. festgesetzt werden und der Magistrat mit der Zusammenstellung des bezüglichen Programms betraut werden möge.

\* Die Eröffnung des Nationaltheaters. Im vergangenen Jahre machte der hauptstädtliche Magistrat die Ertheilung der Erlaubnis zur Eröffnung des Nationaltheaters von gewissen Bedingungen abhängig. Die Theaterdirektion rekurrierte damals gegen diesen Beschluß an den Minister des Innern, der sodann die Erlaubnis

sofort ertheilte. Heute gelangte nun das Gesuch des Nationaltheaters um die Konzession zum Beginne der Vorstellungen vor den Magistrat, der mit Rücksicht auf die vorjährige Entscheidung des Ministers keinen Beschluß erbrachte, sondern die Meldung von der beabsichtigten Eröffnung des Theaters einfach zur Kenntnis nahm.

\* Amtseid. Die im Juni dieses Jahres neu-gewählten Beherzte der Hauptstadt — mehr als 150 Damen und Herren — legten heute Vormittags vor dem Magistratskollegium den Amtseid ab. An die Versammelten richtete Bürgermeister-Stellvertreter Böszögyi eine warme Begrüßungsansprache. Den Dank der Beherzte verdolmetschte Bürger Schuldirektor Dr. Alexius Keregyártó.

\* Das neue Vereinshaus der Arbeiterkrankenkasse. Die Budapest allgemeine Arbeiterkrankenkasse wendete sich an das Handelsministerium mit der Bitte, es möge ihr zum Zwecke der Erbauung eines Vereins-hauses, in welchem ein kleineres Spital, eine Kaltwasserheilanstalt, ein Grabsbad und ein Ambulatorium untergebracht werden sollen, 250,000 Kronen, zur Erweiterung des Tuberkulose-Sanatoriums in Szent-Endre 50,000 Kronen als staatliches Darlehen bewilligt werden. Diese Beträge beabsichtigt die Kasse innerhalb fünf- undzwanzig Jahren zu amortisiren. Der Minister verständigte die Hauptstadt, er habe mit Rücksicht auf die wichtigen sozialen Zwecke, denen dieses Darlehen dienen soll, mit Einwilligung des Ministeriums und unter Vorbehalt der Genehmigung seitens des Parlaments der Kasse dieses Darlehen in Aussicht gestellt und werde den Betrag von 300,000 Kronen in das Staatsbudget für 1906 einstellen. Nach der Votirung des Budgets wird der Betrag flüssig gemacht werden.

\* Neue Mädchen-Bürgererschulen. Der Magistrat wird im Bedarfsfalle in der Elementarschule an der Weissenburgerstraße im I. Bezirk mehrere Mädchen-Bürgererschulen eröffnen. Anmeldungen nimmt der Direktor der Koronadörfer-Schule Joseph Szabó entgegen. Die neue Mädchen-Bürgererschule der Trommel-gasse wird erst im Oktober eröffnet. Diejenigen, die in diese Anstalt aufgenommen werden wollen, haben sich beim Direktor der Hernád-gassen-Schule zu melden.

\* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 31. August. Infektionskrankheiten kamen vor 21, und zwar: an Typhus 5, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 5, Masern 3, Diphtheritis und Group 5, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza 1, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma —, Ohren-entzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. Krankenstand im Krankenhaus 2017, im Johannes-Spital 903. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 22, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 1, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —.

Offener Sprechsaal.\*

Külön értesítés helyett.

Holtzer Kálmán és gyermekei: Dániel és Gyula fájdalomtól megtört szívvel tudatják szeretett, felejtethetetlen feleség és szerető anyának

HOLTZER KÁLMÁNNÉ

szül. POLITZER ROZÁLIA

életének 60-ik évében, 38 évi boldog házasság után Irsán bekövetkezett gyászos elhunytát.

Drága tetemét f. hó 30-án d. u. 2 órakor az Albertirai izr. sírkertben örök nyugalomra helyezték.

Szeged, 1905. augusztus hó 31-én.

Dr. Politzer Ilés és neje szül. Breiner Hermin, Politzer Bernát és neje szül. Oestreicher Fani, Politzer Farkas és neje szül. Oestreicher Leonora, Politzer Fülöp és neje szül. Brünauer Rebecka, Prof. Dr. Politzer Ádám, udvari tanácsos és neje szül. Politzer Julia, Politzer Zsigmond és neje szül. Politzer Irma, Politzer Gusztáv és neje szül. Politzer Tinka, testvérei és sógorai. Örv. Weissné szül. Politzer Rozsa, nővére, Holtzer Dánielné szül. Roth Vilma, menyje, Holtzer László, unoka, Holtzer Jakab és neje szül. Gruber Julia, Holtzer Mihály és neje szül. Körschner Emma, Kövesdy Bernát és neje szül. Holtzer Fani, sógor és sógorai.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, macht Siegfried Haas in seinem und im Namen seiner Tochter Edith die Mittheilung von dem Ableben seiner innigstgeliebten Gattin, Frau

Margarethe Haas

geb. NEUSTAEDTER

die im 37. Lebensjahre, nach 16jähriger glücklicher Ehe am 25. d. M. in Samaden nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Freitag, am 1. September, 11 Uhr Vormittags von der Leichenhalle des Kereperei Friedhofes (israelitische Abtheilung) zu ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, den 31. August 1905.

Um stilles Beileid wird gebeten.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Jámborné ERŐSZ OLGA

Államilag képz. okl. zenetanárnő

Zongora - iskolája.

Előkészítő iskola az orsz. magy. kir. zeneakadémia zongoratanakára. Andrássy-ut 68. Beiratás naponta d. e. 10-12-ig, d. u. 3-5-ig.

Sport.

Budapesti Sommerrennen.

— 3. u. 4. Tag. —

Budapest, 31. August. Das sportmüde Publikum hatte anlässlich der heute absolvirten letzten Rennen in dieser Saison wenig Anlaß zu besonderer Emotion. Man hatte nur eine in rennsportlicher Beziehung bemerkenswerthe Konkurrenz zu erlebigen. Es war dies der „Züchterpreis“, den Ludwig Eggedi's dunkelbraune Stute „Titania“ ohne Schauffement gewann. Es stand ihr eigentlich nur eine ebenbürtige Gegnerin in „Titina“ gegenüber, diese mußte aber zufolge des großen Gewichtes unterliegen. Jozsef Fetting hatte heute einen guten Tag, er passirte dreimal siegreich das Ziel. Besondere Bravour entfaltete er im „Verkaufsrennen der Zweijährigen“, in welchem er „Konulla“, die beim Distanzposten schon geschlagen war, noch einmal in's Rennen brachte und nach brillantem Finish siegreich an der Richterloge vorüberbrachte. Im „Handicap der Dreijährigen“, welches Anton Dreher's „Prototyp“ gewann, gab es Rekriminationen gegen die nicht ganz einwandfreie Gewichtsbestimmung des Handicappers Waderow. So hat er Gedeon Rohonczy's „Madeleine“ mit neun Kilo ganz hinausgewichtet und derart die Siegeschancen dieser Stute willkürlich konfiszirt. Herr v. Rohonczy ließ unter solchen Umständen diese Stute gar nicht starten und führte in einem geharnischten Proteste Klage gegen das ungerechtfertigte Vorgehen dieses Rennfunktionärs, dem er Mangel an Objektivität zum Vorwurf macht. Das Meeting sollte nicht ohne Ueberraschung enden. Diese wurde im „Beatengandicap“ von Baron Herzog's „Glorv“ verursacht, der mehrmals unplatziert gelaufen war und heute der ganzen Gesellschaft einfach davonlief. Hier die Resultate:

1. „Maidenrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.)

Erstes: L. Eggedi's „Mici“ (Wemis).

Zweites: Graf E. Degefeld's „Danubius“ (Janek).

Drittes: E. Vlastovich's „Gamine II“ (Aslin).

Es liefen noch: „Róza“, „Parola“. Nach Kampf mit kurzer Kopflänge gewonnen, nach fünfzehn Längen Drittes. Totalisateur 10:33, Platzwetten I. 50:62, II. 50:54.

2. „Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 1800 Meter.)

Erstes: A. Dreher's „Prototyp“ (Fetting).

Zweites: L. Schosberger's „Bisgarab“ (Taral).

Drittes: M. György's „Form at a Glance“ (Szente).

Es liefen noch: „Loakt“, „Daru“, „Nyári betvár“, „Selbin“, „Vitellius“, „Drator II“ und „Bergola“.

Leicht mit sechs Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:37, Platzwetten I. 60:82, II. 50:200, III. 50:130.

3. „Preis der Züchter.“ (10,000 Kronen, Distanz 1100 Meter.)

Erstes: L. Eggedi's „Titania“ (Wemis).

Zweites: Graf Sigray's „Titina“ (Taral).

Drittes: Graf L. Feltetics' „Draco“ (Hurttable).

Es lief noch: „Dru“. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateur 10:15, Platzwetten I. 50:56, II. 50:62.

4. „Kurser Beatengandicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: Graf E. Batthyány's „Driflamme“ (Fetting).

Zweites: Capt. George's „Cousin“ (Southey).

Drittes: R. Zombory's „Gjél“ (Fries).

Es liefen noch: „Gajavölgy“, „Alafos“, „Farenmacherin“, „Godelureau“, „Philantrop“, „Reidbrache“ und „Rém“. Nach hartem Kampf mit Halslänge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:54, Platzwetten I. 50:88, II. 50:70, III. 50:152.

5. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: Graf J. Meran's „Konulla“ (Fetting).

Zweites: R. Zombory's „Tilly“ (Fries).

Drittes: Gedeon Rohonczy's „Alice“ (Kefemen).

Es liefen noch: „Ruháj“, „Lava“ und „Bergere“.

Mit einer Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:58, Platzwetten I. 50:120, II. 50:138.

6. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: Gedeon Rohonczy's „Kacserlány“ (Wemis).

Zweites: Graf Wimpfen's „Viza Viza“ (Wallington).

Drittes: Nikolaus Szemere's „Othmar“ (Bonta).

Es liefen noch: „Montana“, „Lady Ruffel“ und „Oglander“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach Kopplänge Drittes. Totalisateur 10:22, Platzwetten I. 50:82, II. 50:226.

7. „Beaten-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.)

Erstes: Baron M. Herzog's „Glorv“ (Cleminson).

Zweites: R. Geiff's „Tyrann“ (Vocskai).

Drittes: Graf Georg Feltetics' „Merry Agnes“ (Hurttable).

Es liefen noch „Materlós“, „Cavatina“, „Revetellen“ und „Madeleine“. Sicher mit drei Längen gewonnen, nach Halslänge das Dritte. Totalisa-

Lokal-Anzeiger. Die Fleischtheuerung.

Nach der hauptstädtischen Approvisionierungskommission hatte heute der Magistrat in der Fleischtheuerungsfrage das Wort. Er ließ sich vom Leiter der Approvisionierungssektion ein umfangreiches Referat erstatten, hörte dessen Sanierungsprojekte an und prüfete den bekannten Anträgen der Sektion auf Bekämpfung der Theuerung bei. Mit Bezug auf die von der Approvisionierungskommission in Vorschlag gebrachte Errichtung von drei kommunalen Fleischbänken sprach der Magistrat „im Prinzip“ aus, daß er geneigt sei, behufs Verbilligung des Fleisches kommunale Verkaufsstellen ins Leben zu rufen, jedoch müsse sich die Stadtbehörde vorerst durch eine Probebeschachtung überzeugen, ob sie im Stande sei, das Fleisch wohlfeiler abzugeben als der Fleischhauer. Wer wollte leugnen, daß dieser Beschluß mit Raffinement ausgeklügelt, aber weder ernst noch aufrichtig gemeint ist?

Wir werden versuchen, die Stellungnahme des Magistratskollegiums ins Gemeinverständliche zu übertragen. Nun, die heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters-Stellvertreters Julius Höfner in einer Sitzung versammelten Räte der Haupt- und Residenzstadt Budapest haben nicht den Muth gehabt, gleich dem Chef der Approvisionierungssektion zu erklären, daß die Fleischpreise betreffend kein außerordentlicher Zustand obwalte und daher die Errichtung von behördlichen Fleischbänken nicht begründet sei. Sie wagten nicht, sich dem Antrage der Approvisionierungskommission zu widersetzen, sondern suchten nach einem Expediens, um scheinbar dem Drängen der Öffentlichkeit willig Folge zu leisten, gleichzeitig aber das Projekt ab absurdam zu führen. Hätte diese Absicht nicht obgewaltet, so wäre der Magistrat bezichtigt entweder für oder gegen die kommunalen Fleischbänke eingetreten. So aber spielte er sich unter scheinheiligem Augenverdrehen als Volkstfreund auf, um in einem Athem mit dem Fachreferenten aus einem Loche zu pfeifen, der ja bekanntlich erklärt hat, daß die Kommune das Fleisch nicht billiger produzieren könne als der Fleischhauer. Die Probebeschachtung ist es also, hinter welche sich der löbliche Magistrat verschanzte.

Nun, wir sind auf das Resultat der Probebeschachtung nicht neugierig. Es liegt doch auf der Hand, daß die Stadtbehörde, die das Vieh ebendort einkauft, wo der Fleischer, hingegen weder Schlacht- noch Marktgebühren entrichtet, nach ihren Bänken keinen Hauszins, keine Staats- und Kommunalsteuer zu zahlen hat und keinen Gewinn einzuheimen beabsichtigt, das Fleisch billiger auszuschnitten muß als der Industrielle, der alle die erwähnten und ganz beträchtlichen Lasten zu tragen hat. Hieraus folgt, daß der Betrieb der städtischen Fleischbänke, mit Vor- und Umsicht geleitet, erspriechlich sein muß. Wozu also die Probebeschachtung? Sie soll offenbar nachweisen, daß die Stadt mit den Fleischhauern nicht konkurrieren könne. Wir glauben das aber nicht, sondern erklären schon im Vorhinein, daß wir aus einem ungünstigen Ergebnis der Probebeschachtung darauf schließen müßten, daß die Stadtbehörde die Konkurrenz nicht aufnehmen wolle. Doch gehen wir weiter. Selbst für den Fall, als eine Probe darthun sollte, daß die Kommune auf die behördlichen Fleischbänke draufzahlen müßte, darf die finanzielle Rücksicht die St dilettuna davon abhalten, der armen Bevölkerung den Fleischgenuß zu ermöglichen? Wäre es etwa ein Verbrechen, wenn die Hauptstadt Budapest 50,000 oder 100,000 Kronen darauf verwenden würde, um für die arme arbeitende Klasse billigeres Fleisch zu produzieren?

Der hauptstädtische Munizipalausschuß wird in seiner morgigen außerordentlichen Generalversammlung die Fleischfrage besprechen. Der Leiter der Approvisionierungssektion des Magistrats wird wieder einmal ein „getreues Bild der Theuerung“ entwerfen und der Repräsentanz die Anträge der kompetenten Fachkommission und des Magistrats vorlegen. In der Sitzung werden die Vertreter der Bürgerchaft zweifelsohne für die wahren Interessen der bedrängten Bevölkerung eintreten und die sofortige Errichtung einer genügenden Zahl von städtischen Fleischbänken beschließen. Das Publikum ist nicht auf Schlachtproben neugierig, es ruft nach billigerem Fleische, und dem allgemeinen Verlangen muß Folge geleistet werden.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 31. August.

Die Einweihung der Leopoldstädter Basilika. Der Magistrat beschloß, der Generalversammlung den Antrag zu unterbreiten, daß der Tag für die Einweihung der Stephansbasilika für den 1. Oktober d. J. festgesetzt werden und der Magistrat mit der Zusammenstellung des bezüglichen Programms betraut werden möge.

Die Eröffnung des Nationaltheaters. Im vergangenen Jahre machte der hauptstädtische Magistrat die Ertheilung der Erlaubnis zur Eröffnung des Nationaltheaters von gewissen Bedingungen abhängig. Die Theaterdirektion rekurrierte damals gegen diesen Beschluß an den Minister des Innern, der sodann die Erlaubnis

sofort ertheilte. Heute gelangte nun das Gesuch des Nationaltheaters um die Konzession zum Beginne der Vorstellungen vor den Magistrat, der mit Rücksicht auf die vorjährige Entscheidung des Ministers keinen Beschluß erbrachte, sondern die Meldung von der beabsichtigten Eröffnung des Theaters einfach zur Kenntnis nahm.

Amteid. Die im Juni dieses Jahres neu-gewählten Beiräte der Hauptstadt — mehr als 150 Damen und Herren — legten heute Vormittags vor dem Magistratskollegium den Amteid ab. In die Versammelten richtete Bürarmeister-Stellvertreter Böszögyi eine warme Begrüßungsansprache. Den Dank der Beiräte verdolmetschte Bürgerschuldirektor Dr. Alexius Keregyártó.

Das neue Vereinshaus der Arbeiterkrankenkasse. Die Budapest allgemeine Arbeiterkrankenkasse wendete sich an das Handelsministerium mit der Bitte, es möge ihr zum Zwecke der Erbauung eines Vereins-hauses, in welchem ein kleineres Spital, eine Kaltwasserheilanstalt, ein Gratsbad und ein Ambulatorium untergebracht werden sollen, 250,000 Kronen, zur Erweiterung des Tuberkulose-Sanatoriums in Szent-Endre 50,000 Kronen als staatliches Darlehen bewilligt werden. Diese Beträge beabsichtigt die Kasse innerhalb fünf- undzwanzig Jahren zu amortisieren. Der Minister verständigte die Hauptstadt, er habe mit Rücksicht auf die wichtigen sozialen Zwecke, denen dieses Darlehen dienen soll, mit Einwilligung des Ministerraths und unter Vorbehalt der Genehmigung seitens des Parlaments der Kasse dieses Darlehen in Aussicht gestellt und werde den Betrag von 300,000 Kronen in das Staatsbudget für 1906 einstellen. Nach der Botirung des Budgets wird der Betrag flüssig gemacht werden.

Neue Mädchen-Bürgererschulen. Der Magistrat wird im Bedarfsfalle in der Elementarschule an der Weissenburgerstraße im I. Bezirk mehrere Mädchen-Bürgererschulen eröffnen. Anmeldungen nimmt der Direktor der Koronaberggasse-Schule Joseph Szabó entgegen. Die neue Mädchen-Bürgererschule der Trommel-gasse wird erst im Oktober eröffnet. Diejenigen, die in diese Anstalt aufgenommen werden wollen, haben sich beim Direktor der Hernád-gasse-Schule zu melden.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 31. August. Infektionskrankheiten kamen vor 21, und zwar: an Typhus 5, Blattern — Variolois —, Scharlatan 1, Scharlach 5, Masern 3, Diphtheritis und Group 5, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza 1, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma —, Ohren-entzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —. Krankenstand im Krankenhaus 2017, im Johannesspital 903. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 22, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 1, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —.

Offener Sprechsaal.\*

Külön értesítés helyett. Holtzer Kálmán és gyermekei: Dániel és Gyula fájdalomtól megtört szívvel tudatják szeretett, felejtethetetlen feleség és szerető anyának HOLTZER KÁLMÁNNÉ szül. POLITZER ROZÁLIA életének 60-ik évében, 38 évi boldog házasság után Irsán bekövetkezett gyászos elhunytát. Drága tetemét i. hó 30-án d. u. 2 órakor az Albertirai izr. sírkertben örök nyugalomra helyezték. Szeged, 1905. augusztus hó 31-én. Dr. Politzer Ilés és neje szül. Breitner Hermin, Politzer Bernát és neje szül. Östreicher Fanni, Politzer Farkas és neje szül. Östreicher Leonora, Politzer Fülöp és neje szül. Brünauer Rebeka, Prof. Dr. Politzer Ádám, udvari tanácsos és neje szül. Politzer Júlia, Politzer Zsigmond és neje szül. Politzer Irma, Politzer Gusztáv és neje szül. Politzer Tinka, testvérei és sógornői. Özv. Weissné szül. Politzer Mária, nővére, Holtzer Dánielné szül. Roth Vilma, menyé, Holtzer László, unoka, Holtzer Jakab és neje szül. Gruber Júlia, Holtzer Mihály és neje szül. Kirschner Emma, Kövesdy Bernát és neje szül. Holtzer Fanni, sógor és sógornői.

Statt jeder besonderen Anzeige. Vom tiefsten Schmerze gebeugt, macht Siegfried Haas in seinem und im Namen seiner Tochter Edith die Mitteilung von dem Ableben seiner innigstgeliebten Gattin, Frau Margarethe Haas geb. NEUSTAEDTER die im 37. Lebensjahre, nach 16jähriger glücklicher Ehe am 25. d. M. in Samaden nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die irdische Hülle der theuren Verstorbenen wird Freitag, am 1. September, 11 Uhr Vormittags von der Leichenhalle des kerepeter Friedhofes (israelitische Abteilung) zu ewigen Ruhe bestattet. Budapest, den 31. August 1905. Um stilles Beileid wird gebeten.

Jámborné ERŐSZ OLGA Államilag kép. okl. zeneoktató Zongora-iskolája. Előkészítő iskola az orsz. magy. kir. zeneakadémia zongoratanzakára. Andrássy-ut 68. Beiratás naponta d. e. 10-12-ig, d. u. 3-5-ig.

Sport.

Budapester Sommerrennen.

— 3 w ö l f t e r T a g . —

Budapest, 31. August. Das sportmüde Publikum hatte anlässlich der heute absolvierten letzten Rennen in dieser Saison wenig Anlass zu besonderer Emotion. Man hatte nur eine in rennsportlicher Beziehung bemerkenswerthe Konkurrenz zu erleben. Es war dies der „Züchterpreis“, den Ludwig Gyegedi's dunkelbraune Stute „Titania“ ohne Schauffement gewann. Es stand ihr eigentlich nur eine ebenbürtige Gegnerin in „Titania“ gegenüber, diese mußte aber zufolge des großen Gewichtes unterliegen. Fodex Fetting hatte heute einen guten Tag, er passierte dreimal siegreich das Ziel. Besondere Bravour entfaltete er im „Verkaufsrennen der Zweijährigen“, in welchem er „Konulla“, die beim Distanzposten schon geschlagen war, noch einmal in's Rennen brachte und nach brillantem Finish siegreich an der Richterloge vorüberbrachte. Im „Handicap der Dreijährigen“, welches Anton Dreher's „Prototyp“ gewann, gab es Reklamationen gegen die nicht ganz einwandfreie Gewichtsbestimmung des Handicappers Wackerow. So hat er Gedeon Rohonczy's „Madeleine“ mit neun Kilo ganz hinausgewichtet und derart die Siegeschancen dieser Stute willkürlich konfisziert. Herr v. Rohonczy ließ unter solchen Umständen diese Stute gar nicht starten und führte in einem geharnischten Protestklage gegen das ungerechtfertigte Vorgehen dieses Rennfunktionärs, dem er Mangel an Objektivität zum Vorwurf macht. Das Meeting sollte nicht ohne Ueberraschung enden. Diese wurde im „Vegetarhandicap“ von Baron Herzog's „Gloria“ verursacht, der mehrmals unplatziert gelaufen war und heute der ganzen Gesellschaft einfach davonlief. Hier die Resultate:

- 1. „Maidenrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Erste: L. Gyegedi's „Miczi“ (Weiss). Zweite: Graf E. Degefeld's „Danubius“ (Janek). Dritte: G. Blaskovich's „Gamine II“ (Wolin). Es liefen noch: „Nóra“, „Parola“. Nach Kampf mit kurzer Kopflänge gewonnen, nach fünfzehn Längen Dritte. Totalisateurl 10: 35, Platzwetten I. 50: 62, II. 50: 54.
- 2. „Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Erste: A. Dreher's „Prototyp“ (Fetting). Zweite: L. Schosberger's „Bisegrád“ (Taral). Dritte: M. Györgyey's „Form at a Glance“ (Szente). Es liefen noch: „Loakt“, „Daru“, „Nyári betyár“, „Seldin“, „Vitellius“, „Drator II“ und „Pergola“. Leicht mit sechs Längen gewonnen, nach einer Länge Dritte. Totalisateurl 10: 37, Platzwetten I. 50: 82, II. 50: 200, III. 50: 130.
- 3. „Preis der Züchter.“ (10,000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Erste: L. Gyegedi's „Titania“ (Weiss). Zweite: Graf Sigray's „Titina“ (Taral). Dritte: Graf L. Feltetics' „Bravo“ (Hurttable). Es lief noch: „Otu“. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach sechs Längen Dritte. Totalisateurl 10: 15, Platzwetten I. 50: 56, II. 50: 62.
- 4. „Nursery-Beatenhandicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erste: Graf E. Bathhány's „Driflamme“ (Fetting). Zweite: Capt. George's „Cousin“ (Southey). Dritte: R. Zombory's „Ejfel“ (Fries). Es liefen noch: „Gajavölgy“, „Alatos“, „Farenmacherin“, „Godelureau“, „Philanthrop“, „Reidbrache“ und „Nem“. Nach hartem Kampf mit Halslänge gewonnen, nach vier Längen Dritte. Totalisateurl 10: 54, Platzwetten I. 50: 88, II. 50: 70, III. 50: 152.
- 5. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erste: Graf F. Meran's „Konulla“ (Fetting). Zweite: R. Zombory's „Tilly“ (Fries). Dritte: Gedeon Rohonczy's „Alice“ (Klelemen). Es liefen noch: „Muhaj“, „Lava“ und „Bergere“. Mit einer Länge gewonnen, nach vier Längen Dritte. Totalisateurl 10: 58, Platzwetten I. 50: 120, II. 50: 138.
- 6. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erste: Gedeon Rohonczy's „Kaczérlány“ (Weiss). Zweite: Graf Wimpfen's „Liza Vlig“ (Washington). Dritte: Nikolaus Szemere's „Othmar“ (Bonta). Es liefen noch: „Montana“, „Lady Ruffel“ und „Oglander“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach Kopflänge Dritte. Totalisateurl 10: 22, Platzwetten I. 50: 82, II. 50: 226.
- 7. „Beaten-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Erste: Baron M. Herzog's „Gloria“ (Gleminson). Zweite: R. Ceis's „Tyrann“ (Vocskai). Dritte: Graf Georg Feltich's „Merry Agnes“ (Hurttable). Es liefen noch „Materlő“, „Cavatina“, „Revelten“ und „Madeleine“. Sicher mit drei Längen gewonnen, nach Halslänge das Dritte. Totalisa-

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

teur 10 : 92, Platzwetten I. 50:158, II. 50:80, III. 50:182.

Wasserpolo. Heute Abends wurde im Kaiserbad das Wasserpolo abgehalten. Es fanden Magyar Uzsogyesulet und Obudai Tornaegyesulet einander gegenüber, welche letzterer Verein mit 4 gegen 3 Goals den Sieg davontrug.

Gerichtshalle.

Budapest, 31. August. (Ausgefochtene Mandate.) Der erste Wahlsatz der kön. Kurie ist heute die Verhandlung der gegen die Reichstagswahl in Satoraljaújhelly überreichten Petition, welche die Anhänger des in Minorität gebliebenen Kandidaten Bela Molnar gegen das Mandat des Abgeordneten Barnabas Buzsa überreichten. Abgeordneter Buzsa wies heute persönlich die wider seine Wahl geltend gemachten Einwendungen zurück. Vor dem zweiten Wahlsatz wurde die Verhandlung der gegen die Wahl des Barons Elemér Bornemissza von den Anhängern des Rumänen Georg Pap überreichten Petition wegen Annullierung des Szilagyeseher Mandats fortgesetzt. Die Unterfertiger der Petition behaupten, daß 1500 rumänische Wähler gewaltsam und unberechtigt auseinander gejagt wurden. Die Verteidiger des Mandats Dr. Ludwig Nagaly und Dr. J. Gabor betonen, daß die Wahl in vollständig korrekter Weise erfolgte. Gerade die Anhänger Paps, der einer der Verurtheilten in dem bekannten Memorandumprozeß war, haben gegen die Ungarn gehandelt. Das Urtheil in Angelegenheit des Satoraljaújhelyer Mandats wird morgen Nachmittags, das Urtheil in Angelegenheit des Szilagyeseher Mandats am 14. September publizirt.

(Gewaltthätige Streikende.) In der Fabrik der Firma M. Gelb u. Sohn brach im Monat Mai ein Lohnkampf aus, welchem sich aber nicht alle Arbeiter anschließen wollten. Die Führer der Streikbewegung versuchten die weiter Arbeitenden zum Anschlusse an den Streik zu bewegen, als dies aber nicht gelang, bedrohten die Streikführer Joseph Bellag, Alexander Wahl und Janos Geiger allene Arbeiter, welche die Arbeit nicht einstellen wollten, mit Prügelein. Sie verurtheilten auch ihre Drohung und griffen ihre Kameraden an. Auf Anzeige der Firma zog heute das Strafbezirksgericht die gewaltthätigen Streikführer zur Verantwortung. Die Angeklagten Wahl und Geiger leugneten jede Schuld, während Angeklagter Joseph Bellag zur Verhandlung nicht erschien. Bezirksrichter Dr. Julius Farkas fällte ein freisprechendes Urtheil und ordnete gegen Bellag die Kurzentrung an.

(Das Nachspiel des jüngsten Kurffanda.) Bei der Stadthauptmannschaft des VII. Bezirks fand heute Vormittags in der Angelegenheit des Privatbeamten Daniel Szántó, der vor acht Tagen auf dem Zweikronen-Platz den gegen den Fodexklub-Präsidenten Grafen Elemér Batthyány gerichteten Skandal provokirt hatte, und des Horstviehhändlers Ludwig Pfeiffer, der dem Privatier Lantag auf dem Reitrennplatz eine Ohrfeige versetzte, die Verhandlung statt. Szántó wurde zu 100 Kronen, Pfeiffer zu 200 Kronen Geldstrafe verurtheilt.

St. Pölten, 30. August. (Der Ueberfall auf den Prälaten Dr. Scheicher.) Nach einstündiger Beratung fällte der Gerichtshof folgendes Urtheil: Der Angeklagte Joseph Bucher oder Buchner ist schuldig des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit, begangen durch böshafte Handlungen unter besonders erschwerenden Umständen, durch Steinwürfe gegen den Wagen des Dr. Scheicher und des Verbrechens der schweren Körperbeschädigung, begangen an den Prälaten Dr. Scheicher; ferner der Uebertretungen der Amtschrenbeleidigung, begangen an dem Gendarman Süßmayer, und der leichten Körperbeschädigung, begangen an Franz Reisinger, und wurde zu einem Jahre schweren Kerkers, verhärtet mit Dunkelhaft in jedem Monate, verurtheilt. Der Angeklagte Johann Augustin wurde nur wegen Verbrechens der schweren Körperbeschädigung, begangen an Dr. Scheicher, schuldig erkannt und zu vier Monaten einjährigen Kerkers mit einmal monatlich Dunkelhaft verurtheilt. Der Angeklagte Gottfried Stamburg wurde freigesprochen. Die Verurtheilten nahmen die Strafe an.

Wiener Börse vom 31. August.

Die heutige Börse übernahm die ruhige Grundtendenz des geitigen Verkehrs, und es zeigte sich erneuert, daß der Friedensschluß, von welchem man anfänglich einen überaus günstigen Einfluß auf die Börse erwartet hatte, in der Kursbewegung bereits früher in Rechnung gezogen worden war. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 3 columns: Name of instrument, Price, and Name of instrument, Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, 100fr. Staatsanleihe, etc.

Table with 3 columns: Name of instrument, Price, and Name of instrument, Price. Includes items like 1864er Lose, 1872er Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 674, ungarische Kreditaktien 784, Anglobankaktien 319.25, Bankverein 574, Unionbank 553.25, Länderbank 452.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 676.25, Lombarden 98.50, Elbethal 449, Rima-Muranger 556.50, Tabakaktien 379.50, Alpine 541.25, Mairente 100.55, ungarische Kronenrente 96.55, Türkenlose 142.75, Marknoten 117.30 per Kaffe, 117.33 per Ultimo, Napoleond'or 19.07.

Wien, 31. August. (Privat-Telegramm.) Heute war hier das Gerücht verbreitet, daß die Arbeiterschaft der Wiener Montan-Gesellschaft in Strike getreten sei. Von der Gesellschaft wird jedoch nur zugegeben, daß eine Lohnbewegung im Zuge sei.

Berlin, 31. August. Auch heute herrschte an der hiesigen Börse ein recht angeregter Verkehr, doch machte sich nach der gestrigen stürmischen Aufwärtsbewegung zu Beginn auf dem Eisen- und Kohlenaktienmarkt die Neigung geltend, Gewinnfischungen vorzunehmen, wozu auch der schwache Schluß von Newyork beitrug. Die genannten Werthe setzten mit einer Erniedrigung von 1/2 bis 1/4 Prozent ein. Wesentliche Abschwächungen hatten ferner amerikanische Bahnen im Anschlusse an Newyork zu verzeichnen. Im Uebrigen konnte sich jedoch der Kursstand im Allgemeinen behaupten. Russische Anleihenwerthe waren auch heute gut gehalten und wiesen im Einklange mit auswärtigen Notirungen Avancen bis 1 Prozent auf. Von Banken stiegen Darmstädter Bank auf Gerüchte von einem günstigen Semestralabschlusse, Deutsche Bank und Disconto-Commandit hielten jedoch ihren anfänglichen mäßigen Rückgang wieder ein, wobei auch Londoner Taxationen befestigend einwirkten. Von Schiffahrtsaktien waren Norddeutscher Lloyd befestigt. Auf dem Fonds- und Markt entwickelte sich heute ebenfalls ein lebhaftes Geschäft bei steigenden Kursen. Im Verlaufe der Mittagsbörse nahm die anfängliche Lebhaftigkeit allmählich mehr und mehr ab. Nur Kreditaktien konnten sich auf Wiener Anregung kräftig erholen. Desgleichen wiesen Deutsch-Luxemburger einen Gewinn bis 3 Prozent auf. Auf den übrigen Gebieten waren die Kurse bei lebhaften Umsätzen nur mäßigen Schwankungen unterworfen. Die Börse schloß fest, aber ruhig. Russische Fonds und Prioritäten konnten sich im Anschlusse an Newyork bessern. In der Nachbörse blieb der Verkehr weiterhin in mäßigen Grenzen. Die Industriewerthe des Kassensmarktes tendirten fest. Für oberösterreichische Eisenwerthe herrschte nach wie vor lebhaftes Interesse, während Zinkwerthe etwas abbröckelten. Tägliches Geld über Ultimo 3 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 31. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 101.75, 4prozentige ungarische Goldrente 97.75, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 212.40, ungarische Kronenrente 96.75, Südbahn 20.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.—, Karl Ludwig-Bahn —, Rajchau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 216.25, Wiener Wechselkurs 85.30, 4prozentige neue russische Anleihe 92.50, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten 106.30, Disconto-Commandit 195.25, ungarische Kreditbank —, allg. Elektrik Edison 236.10, Dynamit Truist 134.25, Gelsenkirchener 226.40, Harpener 221.25, Laurahütte 271.90. — Fest.

Frankfurt, 31. August. (Abendverleher.) Oesterreichische Kreditaktien 212.50, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 20.50, Deutsche Bank —, Diskont 195.90, Dresdener Bank 166.10, Berliner Handelsgesellschaft 173.60, Gelsenkirchener 236.35, Harpener 222.50, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. Fest.

Hamburg, 31. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 101.30, österreichische Kreditaktien 212.40, 1860er Lose 158.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 145.40, Südbahn 20.40, Italiener 106.10, vierprozentige österreichische Goldrente 101.60, vierprozentige ungarische Goldrente 97.90. — Fest.

Paris, 31. August. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 102.25, ungarische Goldrente 97.80, dreiprozentige französische Rente 100.—, dreiprozentige neue amortisirbare Rente 99.75, 4prozentige italienische Rente —, 4prozentige spanische Exteriores 91.87, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige unifizirte Türken 92.07, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 480.—, ägyptische Rente 107.30, Türkenlose 133.—, türkische Tabakaktien —, Banque de Paris 1448.—, Credit Foncier de France 711, österreichische

Bodenkreditanstalt 1410.—, österreichische Länderbank 482.—, ungarische Hypothekbank 538.—, Vangu-Ottomane 595.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 104.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 339.—, Meridionalbahn —, Rio Tinto 16.73, De Beers 429.—, East Rand 189.—, Chartered 47.—, Randfontein 62.—, Wechsel auf Wien (Kurz) 103.81, Wechsel auf Amsterdam 206.06, Wechsel auf deutsche Plätze 121.78, Wechsel auf die Schweiz 1/16, Check auf London 251.50, italienisches Goldagio 1/16, belgisches Goldagio 1/16, Privatdiskont 1/16. — Unregelmäßig.

London, 31. August. (Schluß.) Englische Consols 91.25, Südbahn 3.25, Spanier 91 1/2, Italiener 104.75, 4prozentige ungarische Goldrente 96.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Kupfer 66 1/2, Canada Pacific 166.25, Platzdiskont 2.—, Silber 28.—, Wiener Wechselkurs 24.26, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.81, East Rand 7.50, Randfontein 2.43, Randmines 9.—, De Beers 17 1/2, Japaneer 89.75. Stetig.

Berlin, 31. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 168.50, per Oktober 170.—, Roggen per September 152.—, per Oktober 152.50, Hafer per September 134.50, per Oktober 138.25, Mais per September 123.50, per Oktober 122.25, Rüböl per Oktober 46.60, per Dezember 47.70. Spiritus 70 Nm. loco Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Rüböl stetig. — Wetter: Bewölkt.

Breslau, 31. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 16.80, gelber Weizen loco, alter —, neuer 16.70, — Roggen loco 14.60, Hafer loco —, neuer 12.80, Raps loco 22.50, Winter-Mais 15.—, per 100 Kilo.

Rußn, 31. August. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Rm. 50.50.

Paris, 31. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 22.15, per September 22.25, per September-Dezember 22.50, per November-Februar 22.85, — Roggen per August 15.50, per September 15.50, per September-Dezember 15.35, per November-Februar 15.50. — Mehl per August 29.—, per September 29.25, per September-Dezember 29.50, per November-Februar 29.95. — Rüböl per August 47.25, per September 46.75, per September-Dezember 47.—, per Januar-April 47.75. — Spiritus per August 44.25, per September 41.75, per September-Dezember 38.—, per Januar-April 35.25. — Rohzucker 89° bis 90° 20.75, 80° bis 90° Brutto und darüber 21.25. — Weißer Zucker per August 24.75, per September 24 1/2, per Oktober-Januar 26.25, per Januar-April 27.—. — Raffinade 60.— bis 60.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl ruhig, Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 31. August. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingentspirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 38 K. 40 H. bis 38 K. 80 H. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 31. August.) (Privat-Telegramm.) Troßdem vom Ausland wenig animirende Berichte vorlagen, gelangte hier infolgedessen eine freundlichere Stimmung zum Durchbruch, als für Weizen und Roggen die Forderungen um je 5 H. erhöht wurden, was jedoch den Umfang des Verkehrs stark beeinträchtigte, denn Reflektanten bekundeten wenig Neigung, die erhöhten Forderungen zu bewilligen. Gerste unverändert. Futtermittel ruhig.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb am 31. August betrug 5236 Stück Schlachtvieh, und zwar 860 Stück ungarische Ochsen, 545 Stück ungarische Kühe, 2732 Stück serbische Ochsen, 569 Stück serbische Kühe, 30 Stück ungarische Stiere, 303 Stück Stiere, 197 Stück Büffel. Bei um 800 Stück größerem Auftrieb blieben die Preise für Prima- und gute Mittelwaare unverändert, wogegen mindere Gattungen und serbisches Vieh um 3 K. bis 6 K. per Meterzentner gewichen sind. Die Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Mastochsen gute Qualität, von 79 K. bis 89 1/2 K., ausnahmsweise 92 K., mittlere Mastochsen von 68 K. bis 78 K., mindere Ochsen von 52 K. bis 66 K., serbische und bosnische Ochsen von 48 K. bis 76 K., ausnahmsweise 80 K., Stiere von 50 K. bis 81 K., ausnahmsweise 88 K., ungarische Kühe von 44 K. bis 70 K., serbische Kühe von 48 K. bis 80 K., ausnahmsweise 84 K., Büffel von 40 K. bis 59 K., ausnahmsweise 61 K., Veilvieh von 40 K. bis 50 K. — Schafmarkt vom 28. August. Auftrieb 2776 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 50 H. bis 55 H., mittlere Qualität 44 H. bis 48 H., Mutterchafe von 45 H. bis 52 H., per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paare bessere Qualität 40 K. bis 52 K., mittlere Qualität von 26 K. bis 38 K., Mutterchafe von 25 K. bis 38 K. Tendenz unverändert. — Schweine markt vom 31. August. Zuführt wurden lebende Kälber 255 Stück, Zwitter 18 Stück, Jungvieh 30 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 100 H. bis 110 H., ausnahmsweise 112 H., mindere von 90 H. bis 98 H., Zwitter von 60 H. bis 80 H., Jungvieh von 48 H. bis 70 H. Tendenz fest.

Prag, 31. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufzug zur sofortigen Lieferung — K. — S., per Oktober-Dezember 20 K. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 31. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung — M. — Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 45 Pf., per Januar-März 17 M. 75 Pf., per Mai 18 M. 10 Pf. — Tendenz: Ruhig.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 1. September 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 11

## Nemzeti Színház.

Kví bérlet 125.  
**Az aranyember.**  
 Erőtelj dráma 5 felvonásban,  
 7 képm. Irta: Jókai Mór.  
 Timár Mihály Pálffy  
 Trakliss Euthim Mátrai  
 Timea, a leánya Török  
 Teréza Jászai  
 Noémi, a leánya Ligeti J.  
 Krisztyán Tódor Náday  
 Granicsár úszó Hetényi  
 1-ső csempész Mészáros  
 2-ik csempész Faludi  
 Brascovics Athanasz Gabányi  
 Zsófia, a neje Vizvárné  
 Athália, a leánya S. Fái S.  
 Kadisa, tiszt Borváth  
 Fabula János Abonyi  
 Kezdeté 7 órákor.

## Vígyszínház.

**Diák-élet.**  
 (Alt-Heidelberg.)  
 Színmű 5 felvonásban. Irta:  
 Meyer-Förster Vilmos.  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Király Színház.

**János vitéz.**  
 Daljáték 8 felvonásban. Irta:  
 Bakonyi Károly.  
 Kukoricza János Borváth K.  
 Huska Berky L.  
 A gonosz mostoha Csataj  
 Strázamester Mihályi  
 Bagó, trombitás Környei  
 A falu csöze Csizsér  
 Első gazda Z. Molnár  
 Második gazda Torma  
 Egy leány Bajza I.  
 Egy huszár Palota Gy.  
 A francia király Németh  
 A francia királyk. Rosy A.  
 Barnoló, tudós Gabányi  
 Udvari dáma Pálfi  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Nagy Színház.

**EX-LEX.**  
 Látrányos magyarrevue 6 képm.  
 ben. Irta: Rajna Ferencz.  
 Ripka Lenó Tollagi  
 Király Mátyás M. Ujvári  
 Ibi, felesége Szentgyörgyi  
 Magda, Ibi húga Kornai B.  
 Sodróné, anyjuk Sziklainé  
 Honatya Szabó  
 Kovács Lajos Csige  
 Deres Están Iványi  
 Polidórisz Erdel S.  
 Határ Boross  
 Szentkuty Eleméry  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Fővárosi nyári-színház.

(Krisztinaváros.)  
**Smolen Tóni**  
 Fővárosi élet. 3 felvonásban.  
 Irta: Guthi Soma. Zenéjét  
 összeállította: Barna Izó.  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Városi nyári színház.

**Budapest éjjel.**  
 Revü énekkel, táncokkal, 8  
 képm. Irta: Mérel Adolf.  
 I. Jakab Letvay  
 Bogár Adámné B.-Répassy  
 A számos hölgy Gyöngyössy  
 Hangli Szóka  
 Amor isten Madarasi  
 1-ső, líra Haller  
 2-dik Fodor E.  
 3-dik Uram G.  
 4-dik Dinnyesi  
 5-dik Csepregny  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Gránia Színház.

**Az orosz-japán háború.**  
 Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 2. September, „A do-  
 lovai nőbölanya“. Sonntag, 3. September, „A bor“.  
 Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 2. September, „Trilby“.  
 Sonntag, 3. September, „Ocska brigadéros“.  
 Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 2. September  
 und Sonntag, 3. September, „Ex lex“.  
 Repertoire des Königstheater. Samstag, 2. September und  
 Sonntag, 3. September Nachm. und Abend „János vitéz“.  
 Repertoire des Christinesstädter Sommertheaters. Samstag,  
 2. September, und Sonntag, 3. September, Nachm. u. Abend  
 „Smolen Tóni“.

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
 Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
 Heute und allabendlich:  
 Sabel. Prolongiert. Neue Debuts: Oterita, spanische  
 Tänzerin. Irío Resua, gymnastische Neuheiten. Völ-  
 tozett asszonyok, Erste Novität der Tanka színpad  
 und 14 Attraktionen.  
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zi-  
 geunerkapelle Vörös Elek.

**Cirkus Beketow**  
 Stadtwaldchen. Thiergarten.  
 Heute, Freitag, Abends um 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Looping the loop**  
 auf dem Zweirade von PAUL MÜNDNER.  
 Ferner Auftreten sämtlicher neu enga-  
 gierten Künstler.

**Wieder eröffnet.**  
**Welt-Panorama.**  
 Stereoskopbilder-Ausstellung.  
**IV., Városház-tér Nr. 4.** (Plariston-  
 Gebäude.)  
 Eine interessante Beteil-  
 gung des berühmten  
**MONT-BLANC.**  
 Entrée 40 H. Schüler u. Kinder 20 H.  
 Abonnement: 7 Besuche 2 Kronen.

**Házfeladás.**  
 Budapesten a VI. ker. egyik legforgalmasabb  
 utcájában 2 emeletes ház, nagy udvarral, sza-  
 bad kézből eladó. Bővebb felvilágosítás  
**Dr. Urbach Lajos** ügyvédnél,  
 Tükör-utca 2. szám alatt a délutáni órákban  
 nyerhető. — Közvetítők kizárva.

## Ós-Budavára

Elektrische Stadt.  
 Eröffnet von Nachmittags 6 Uhr bis 11 Uhr 4 Uhr.  
**Heute, Freitag, den 1. September**  
**Souvenir- und Elite-Abend.**  
 Neu! Auf der grossen Variétébühne Auftreten: Neu!  
**Barney und Jenkins** Komische  
 Operntänzer.  
 Ferner das ganze große September-Programm.  
**14 Welt-Attraktionen.**  
 Folies Caprice, Moulin rouge, Französ. Theater.  
**GROSSES FEUERWERK.**  
 Arrangiert von Dir. H. Friedmann.  
 Eintritt 1 Krone. Ermäßigte Karten sind in allen Trafiken erhältlich,  
 und sind mit einer Aufzahlung von 40 Hellern gültig.

**Turistáknek fontos.**  
 A természeti szépségéről ország-szerte híres  
 Aggteleki barlang  
 Sziliczei jégbarlang  
 Szádelői völgy és  
 Aji völgy  
 a holdavölgyi h. 6. vasút Szia, illetve Torna állomása közelében  
 fekszik. Kényelmes és gyors motorosjáratok. Miskolc és  
 Kassa felől csatlakozás minden fővonathoz. Levélbeli vagy táv-  
 irati megkeresésre a szükséges fogatokról Aggtelekre és Szilicze  
 a szini, Szádelői és Torna állomás főnökség gondoskodik.

**„Zátra“ Mulató**  
**VII., Király-utca 77.**  
 Schönstes u. elegantestes Familien-Variété der Hauptstadt.  
 Heute, den 1. September 1905  
**gänzlich neues Programm.**  
**Nina Nischette**  
 Soubrette, preisgekr. Schönst.  
**MISS ADA** et  
**MONSIEUR LEWIS**  
 das beste amerikanische Duett.  
**FRIDA ENGEL**  
 Originaltänzer, preisgekrännte  
 Schönheit. Zum ersten Mal in  
 Budapest.  
**Rudolf und Louise**  
 Bachler  
 Salonballet.  
**ALMEÖSERLIN**  
 das beste Klavier-Duett.  
**MAX ALLAND**  
 Salonhumorist.  
**LES 3 D'ORSAYS**  
 Gesang- und Tanztrio.  
**René L'Ormant**  
 Soubrette.  
**ELSA SUGAR**  
 Originaltänzer.  
**Logen! Reservierte Sitze!!**

**ERÖFFNET**  
 das elegant und neu renovierte, mit Kegels-  
 bahn und Billard-Exzelsitäten vergrößerte  
**„Udvari kávéház“**  
 Kossuth Lajos-utca 18. szám  
 Täglich Zigeunermusik. ♦ Ganze Nacht geöffnet.  
 4632/2 Achtungsvoll **KOVÁCS**, Cafétier.  
**MARKUS'sches** Die Einschreibungen  
**Musikkonservatorium** haben begonnen.  
 VI., Sziv-utca 4, I., Ede Lövyölde-tér. Schulgeld 6 Gulden  
 monatlich.  
 Einige talentierte Fort-  
 schrittsschüler sind vom  
 Schulgeld ganz oder  
 halb befreit.

**LOVAS-főle**  
**zenekonzervatórium**  
**BUDAPEST,**  
 VI., Gyár-utca 5. (Andrássy-ut mellett.)  
 Tandij havonta (heti 3 óra) 6, 10 és 12 kor.  
 Nyilvános vizsgák szakbizottság előtt.  
 Állandó női felügyelet a növendékek fölött.  
 Beiratkozás egész napon át.  
 — Tanterület: —  
 Lovas tándr-igazgató, Sárkányné Eisler Gizella, okl.  
 tanárnő, Schuller Irma, okl. tanárnő, Andrássy Irma,  
 okl. tanár, zongoraművész, Danciger Antal m. kir.  
 operatag, Petri Henrik m. kir. operatag, Fejyves  
 Sándor, tanár, hegedűművész, Vidosfalvy Gyula, m. kir.  
 operatag, Baumgartner Károly, m. kir. operatag,  
 Förster Ferenc, m. kir. operatag, Prasky Ferenc m. kir.  
 operatag, Horvitz Ede, m. kir. operatag, Veltén Ferenc  
 m. kir. operatag, Altschul Miksa, gondnoka-művész,  
 Heikisch Richard hárfa művész, D. Eugén Leona tanár,  
 hangversenyénekesnő, Peterfy Jenő, tanár, zenekritikus.

**KNABEN-  
Schulanzug**  
 aus reinen Schafwollstoffen, eigene  
 Erzeugung in bester Qualität und  
 Ausführung  
**8, 7, 6, 5 und 4 fl.**  
 Kinder- und Knaben-Winterröcke  
 in jeder Grösse u. d. verschieden-  
 artigsten Fagunen bereits lagernd  
 von **5 fl.** aufwärts.  
 Mädchen-Herbst- und Winter-  
 Ueberröcke in origin. englischer  
 Façon von **7 fl.** aufwärts.  
 Der streng festgesetzte Preis ist  
 auf jedem Stücke ersichtlich!!!  
**KOCH TESTVÉREK 26.**  
 Budapest, Karisring 26.  
 Größtes Herren-, Knaben- und  
 Kinderbekleidungs-Spezial-Geschäft  
 der Monarchie.

**Die**  
**Irma Janits'sche**  
**Mädchen-Lehr- und Erziehungs-  
Anstalt**  
 beginnt das 35. Schuljahr am 1. September 1. J.  
 Hier finden die Einschreibungen in der **ELEMENTAR-**  
 wie auch in der **BÜRGERSCHULE** schon täglich statt.  
**Budapest, VII., Rózsa-utca 20.**

**Szepességi len-ipar!**  
**Wein Károly és Társai**  
 vázson- és asztalnemű-gyárosok  
 Budapesti főraktára: IV., Koronaherzeg-u. 8.  
 (Harris-bazár-épület).  
 Ajánljuk hírneves szepességi vá-  
 szon, asztalnemű, törülköző, töröl-  
 és minden e szakmába vágó gyárt-  
 mányainkat. Minden darab gyáraink-  
 ból származó árut ezen védjeggyel  
 látjuk el.  
 SZEPESSEGI  
 VÉD-  
 JEGY  
 SZENT ZSÓFIA

**„Női Kalap-Bazár.“**  
 (volt Deák-tér 4. sz.) áthelyeztetett  
 Király-utca 8. az udvarban I. emelet, hol kizárólag saját gyártmányunkat árú-  
 sitjuk. Dus raktár őszi és téli kalapokban.  
**FRIEDMANN és WEISS.**  
 Javításokat jutányosan elfogadunk.

Die Ferien des „Fizpapstes“.

Rom, Ende August. In der „Stampa“ plaudert „Zeta“, ein Biondini, hinter dem sich ein bekannter Pariser Korrespondent verbirgt, über Kardinal Merry del Val und seinen Aufenthalt in Castello-Gandolfo...

„So haben Sie also Papst Pius IX. gekannt?“ „Jawohl, er kam dreimal hierher. Das erste Mal blieb er vierzig Tage, das zweite Mal vierzehn und das dritte Mal nur einen Tag, um ein Banket zu Ehren des Königs von Neapel zu geben.“

„Erinnern Sie sich noch dieses Bankets?“ „Und ob! Alles Geschirr war von Gold und Silber.“

„Werden Sie vom jetzigen Papst gut behandelt?“ „Wir können uns nicht beklagen, aber unter Pius IX. floßen die Trinkgelber reichlicher, heute sieht man so was selten!“

„Was macht Se. Eminenz, der Staatssekretär?“ „Se. Eminenz verbringt die Morgenstunden im Garten, spielt boecia oder übt sich im Scheibenschießen. Dann und wann empfängt er auch Besuche im Garten. Er speist um zwölf Uhr zu Mittag.“

„Das werden wohl große Bankete sein?“ „Der Gärtner lächelte: „Ich sehe, was in die Küche kommt, und das ist nichts Besonderes.“

„Macht der Kardinal viele Spaziergänge?“ „Jeden Nachmittag um sechs Uhr verläßt er das Schloß, entweder zu Fuß oder im Wagen; oft, denn er ist ein guter Fußgänger, steigt er sogar zum See hinab, und das fällt doch manchem Jüngling schwer. Am See fischt er. Oft auch fischt er dem Fischfang mit Netzen zu. Auch Pius IX. sah oft den Fischern zu, aber er ließ sich in einer Sänfte heruntertragen.“

„Im Weiteren erzählt „Zeta“, daß der beliebteste Besucher des Kardinals Monsignore Folchi, der bekannte in Ungnade gefallene Vermögensverwalter des Papstes Leo sei. Dann fährt er fort: „Gegen Abend ging ich vor die Stadt, um den See zu schauen. Da fiel mir eine Gruppe von Personen auf, die vom Ufer hinaufstiegen. Als Ersten erkannte ich Merry del Val, der sehr rüftig den steilen Maulthierpfad nahm, hinter ihm kam

der Hausmeister der „Heiligen Paläste“, Buccinelli, der Herrsche leuchte und schwierte, dann folgten der „Edelmann“ des Kardinals und zwei Monsignori. Den Schluß bildeten Diener, welche in Körben die erbeuteten Fische herauftrugen.“ Bis dahin „Zeta“, dem bei seiner Plauderei nur der eine Irrthum unterläuft, daß er den See als Eigenthum des Papstes bezeichnet, der den Fischfang Jedem freigestellt habe. In Wahrheit gehört der See dem Duca di Galliese, der die Fischerei verpachtet hat, und der Pächter wacht eifrig über seinem Rechte und läßt die Wildfische streng verfolgen. Der Aufenthalt des Kardinal-Staatssekretärs wird vom größeren Publikum kaum bemerkt und so genießt Merry del Val große Freiheit, die noch größer wäre, wenn ihn die italienische Regierung (wahrscheinlich um zu beweisen, daß sie auch die Sicherheit eines Höheren verbürgen könne) nicht auf Schritt und Tritt von zwei politischen Radfahren begleiten ließe und außerdem das Polizeikorps des Seestädtchens durch Carabinieri und Geheimpolizisten verstärkt hätte. Jeden Donnerstag Abends begibt sich Merry del Val nach Rom, weil am Freitag diplomatischer Empfang stattfindet; nach dessen Beendigung kehrt er nach Castello-Gandolfo zurück.

Allerlei.

(Vatikan und Quirinal.) In Rom erregt es allgemeine Aufmerksamkeit, daß der Herzog von Genua, der Bruder der Königin-Witwe Margherita, den Betrag von 200 Francs für die Sammlung spendete, welche zum Zwecke der Aufstellung einer Büste des Papstes Pius X. in seiner Geburtsstadt Rijie eingeleitet wurde. Dieser Vorgang, den man im Vatikan mit lebhafter Befriedigung zur Kenntnis nahm, sei ein neuer Beweis des günstigen Wandels, der sich in den Beziehungen zwischen dem Vatikan und dem italienischen Königshause vollzogen hat und der in nicht geringem Maße zur Abschwächung der Gegensätze zwischen Kirche und Staat in Italien beiträgt.

(Der Hofzug für die Kaiserin-Mutter von China.) Aus Antwerpen wird gemeldet, daß dort der Dampfer „Annam“ der Messageries Maritimes den für die Kaiserin-Mutter von China bestimmten Hofzug an Bord nehmen wird. Dieser Hofzug ist für die feierliche Eröffnung der Bahnlinie Peking-Hankau bestimmt und wird mit ihm die kaiserliche Familie zum ersten Mal den Schienenstrang benutzen. Für die Beförderung dieses Hofzuges, dessen Waggons in vollkommenem zulegendem Zustande transportiert werden, waren elf Waggons notwendig.

(Eine große Deindenfeier) wurde dieser Tage zu Stonehenge auf dem Salisbury-Hochplateau in Wiltshire abgehalten. Ueber 600 weikbärtige Gestalten in langen Priestergewändern, in der Hand eine Streitart oder goldene Sichel haltend, versammelten sich zum ersten gemeinschaftlichen Feste an der gemeinlichen Stätte dieser Ruine des alten Heidentempels. „Die Brüder der Sichel“, wie sie sich nennen — ihre Zahl soll 1/4 Million betragen — haben es sich zur Pflicht gemacht, Gebräuche und Sitten des Heidenthums von neuem ins Leben zu rufen. Sie thun sehr geheimnißvoll und gebrauchen viele mystische Redensarten und Zeichen im Verkehr untereinander. Hauptsächlich handelt es sich bei dieser Versammlung um die Aufnahme von 25 neuen Brüdern, zu denen der Besizer von Stonehenge Sir Edmund Antrobus ebenfalls gehörte. In der Nähe des alten Opfersteines war ein Altar errichtet, auf diesem hatte man mit Salz und Spiritus ein magisches blaues Feuer entzündet. Die Druidenkapelle spielte einen Priester-

marisch und das Oberhaupt, das den Titel „Most noble Grand Arch“ führt, nahm am Altar seinen Platz ein, während die übrigen Brüder, je nach Verschiedenheit im Rang, sich in zwei Reihen auf den Schultern des Vordermannes maekten die Aspiranten zur Brüderchaft im Gansemarsch durch diese Reihen zum Altar hinfortzuehen. Das in einiger Entfernung versammelte Volk schien diesen Theil der feierlichen Handlung äußerst beunruhigend zu finden und rief den Neulingen allerhand Ermuthigendes zu. Diesen wurden die Geheimnisse der Einweihung von dem oberen Druiden ins Ohr geflüstert, auch geschah im geschlossenen Kreise Manches, was dem Auge der Menge verborgen bleiben sollte, namentlich dem forschenden Auge der reichlich vertretenen Kamera.

(Eine außerordentliche Leistung) hat der französische Uhrmacher Leroy vollbracht, indem er ein Uhrwerk in einem goldenen Hunderter Francs Stück mit dem Bildniß des Fürsten von Monaco anfertigte. Einige Zahlen in „La Nature“ zeigen, mit welchen minimalen Theilen er dabei zu arbeiten hatte. Die größte Dicke des Reliefs beträgt 2.256 Millimeter, die kleinste in den Vertiefungen aber nur 1.786 Millimeter. Jedes Stück des Mechanismus mußte so dünn wie möglich sein. Einige Messingstücke sind nur 0.14 Millimeter dick, und Stahlstücke sogar nur 0.10. Die Messingräder haben einen Durchmesser von 0.188 Millimeter. Das goldene Steigrad ist 0.15 Millimeter dick. Die Hauptfeder ist 0.445 Millimeter breit. Die Stahlspindel, die den Minutenzeiger trägt und das ganze Gehwerk durchquert, ist im ganzen 2.397 Millimeter lang. Der Durchmesser des Gehwerks beträgt 18.791 Millimeter, der des Zifferblattes 24.25 Millimeter. Das Gehwerk hat statt der sonst üblichen 30 Schrauben nur 14; die fehlenden 16 wurden fortgelassen, weil kein Halt für sie da war. Ebenso künstlich gearbeitet ist eine Uhr in einem Ring, deren Zifferblatt in einer gravierten Platte liegt, die mit Brillanten besetzt ist. Das Schlagwerk dieser sehr komplizirt gearbeiteten Uhr steht außerdem noch mit zwei Automaten oben und unten in Verbindung; sie schlägt die ganzen und Viertelstunden.

(Zollgeschichten.) Zu den Gebrauchsgegenständen, die zur Zeit als beliebteste Contrebande nach Oesterreich gebracht werden, gehört das Saccharin, dessen Vertrieb in Oesterreich nur den Apothekern und auch diesen nur zur Ausführung von Rezepten gestattet ist. Vor kurzem brachte die Zollbehörde in Wien einen Posten dieses Süßstoffs im Werthe von mehreren 100,000 Kronen, der Schmugglern abgenommen worden war, zur Versteigerung. Nur Ausländer durften sich daran betheiligen. Ein Schwieger erstand für nicht ganz 10,000 Kronen das bedeutende Quantum, von dem heute vielleicht wieder ein Theil glücklich über die Borarlberger Grenze geschmuggelt sein wird oder aufs neue beschlagnahmt in den Magazinen findiger Finanzwachenstationen liegt. Theodor Fontane erzählt in seinem autobiographischen Romane „Meine Kinderjahre“ eine ihm vom alten Steuerrathe Koenig mitgetheilte Geschichte über die amtliche Behandlung von Schmuggelergut: „Im Jahre 1809 war in Swinemünde der Versuch gemacht worden, eine Schiffsladung voll Vanille einzuschmuggeln, also eine Sache von bedeutendem Werthe. Die Douane kam indes dahinter und konfiszirte die ganze Ladung. Aber damit nicht genug: auch vernichtet mußte die Ladung werden, und so wurden denn hunderte von Vanillistücken auf dem großen Marktplatz übereinander geschichtet und angezündet. Dies geschah zufällig bei nebligem Wetter, und so kam es denn, daß der die

Ein verfehltes Leben.

Roman von E. L. Cameron. — Autorisirte Bearbeitung.

Aber Zilla schwankte nie, wich nie um Haarezbreite von ihren Behauptungen, von den einmal behaupteten Thatfachen ab. Sie hatte die Lüge so oft und so nachdrücklich wiederholt, sich in sie so hineingelebt, daß sie für sie zur Wahrheit geworden war. Stephan war ihr Gatte, rechtfertigte sie sich, sie und das Kind trugen seinen Namen. Der Knabe war „Stephan“ getauft worden; er hatte sich jedoch nach Kinderart einen anderen Namen beigelegt. Als er anfing zu plappern, nannte er sich „Tot“, eine Verkürzung, die scheinbar ohne Zusammenhang mit dem eigentlichen Namen war, aber fürs Leben an ihm haftete. Bis zu seinem Ende war und blieb er „Tot“.

Er entwickelte sich zu einem reizenden Kinde mit blondem Haar, grauen Augen und zarter Gesichtsfarbe. Sein Wesen, Alles, was er that und sagte, war so lieblich und anmuthig, daß es Jeden begaukelte. Auch der oberflächliche Beobachter mußte herausfinden, daß das Kind nichts von dem Keuzer Stephan's an sich hatte. Letzterer hatte das hellblonde Haar und die klaren blauen Augen seiner jächsischen Vorfahren. Tot's Haar war von einem warmen, röthlichen Blond, sein Auge war dunkler, seine Gesichtsfarbe frischer und kräftiger. Prüfend hielt Simon Hardy oft lange den Blick auf das herzige Geschöpfchen gerichtet und suchte sich Stephan's frühestes Kindheit ins Gedächtniß zurückzurufen. Zuweilen glaubte er in den Bewegungen des Kindes, in seinen Blicken, oder in einem seiner Ausdrücke etwas zu bemerken,

das an Stephan erinnerte, so daß er oft plötzlich in beglückter Ueberzeugung ausrief:

— Da! Das war ganz und gar Stephan in dem Alter! Ich sehe ihn noch vor mir!

Der kleine Junge stahl sich mehr und mehr in das Herz des alten Mannes. Ohne Furcht und Scheu blickte er mit dem rührenden Ernst der Kindheit in das runzelige, sorgenvolle Antlitz und die gamsvollen Augen seines vermeintlichen Großvaters. Rein, Tod war nicht im Geringsten scheu; sein ernstes Gesichtchen wurde immer bald durch ein glückliches Lächeln erhellt. Wie das Geriesel eines Baches erkönte sein glückliches Lachen, wenn seine rothigen Fingerchen nach der glänzenden Uhrkette griffen, oder wenn seine kurzen, dicken Beinchen sich bemühen, auf Simon Hardy's Knie zu klettern. Dann beugte der Großvater sich nieder, hob den Kleinen auf den begehrten Sitz und drückte ihn fest an sein Herz.

— Es ist meines Sohnes Kind! tröstete der alte Mann sich. Blut von meinem Blut, Fleisch von meinem Fleisch. Die Stimme der Natur lehrt ihn, mich zu lieben.

Dann war der alte Mann glücklich und beruhigt — bis die Zweifel sich von neuem in sein Herz schlichen.

17.

Zilla lag ausgestreckt auf dem steilen, sonnenbeschieneenen Abhang oberhalb des Brackmoor-Teiches. Es war Hochsommer. Die Wienen jammteten über den düstigen Ginsten, Schmetterlinge flatterten durch die Luft, prächtige Libellen schossen peilschnell über die gelben Schwertlilien am Rande des Wassers hin und her. Zilla war in den Tagen behaglichen Müßigganges noch schöner geworden. Seit Fräulein Prudentia unter dem Hasen des kleinen Kirchhofes ruhte, wurde

Zilla nicht mehr gescholten und geschmäht, Niemand warf ihr Gottlosigkeit vor, Niemand tadelte sie wegen ihrer Unordnung und Nachlässigkeit.

Zilla war nun Frau Hardy und konnte nach Belieben schalten und walten. Die Nachbarn waren ihr zwar nicht mehr gewogen wie früher, sie mieden und fürchteten sie noch immer — aber sie waren höflicher zu ihr und behandelten sie achtungsvoller. Stephan, sagten sie sich, hat eine anständige Frau aus Zilla gemacht, ihr seinen Namen gegeben, und Simon Hardy hält sie in seinem Hause und erkennt ihr Kind an.

Die Nachbarn bemerkten, daß Zilla trotz der schlechten Zeiten immer reichlich Geld bekam. Das Kind ging sehr gut gekleidet; es trug stets fertig gekaufte Anzüge — man sparte keine Ausgaben für die träge Landstreicherin, die nicht wie die anderen Mütter in Kramer Forst die Kleider ihres Kindes selbst zuschnitt und nähte.

Und wenn Zilla gelitten hatte — und ohne Zweifel hatte sie eine Zeit schwer um Stephan's Verlust gelitten — so war jetzt keine Spur mehr davon auf ihren frischen, runden Wangen und ihren großen, schläftigen Augen wahrzunehmen. Ihre Gefühle und Leidenschaften waren stark und heftig, aber von kurzer Dauer. Ihre Liebe für Stephan und die Sehnsucht nach seinem Besitz hatten einen Theil ihres Lebens ausgefüllt. Sie hatte ihn errungen und hatte triumphirt. Sie hatte ihn verloren, und hatte schwer gelitten — aber Triumph und Leiden gehören der Vergangenheit an — sie waren vergessen. Zilla hatte nicht die Fähigkeit, in der Vergangenheit zu leben, die Gegenwart genügte ihr, und gegenwärtig war sie zufrieden. Sie hatte gutes Essen und Trinken, gute Kleider, sie konnte den ganzen Tag müßig gehen, Niemand widersprach ihr und hinderte sie in ihrem

Wann immer überbrückende Insel die Stadt einen ganzen Tag lang in eine Vanille-Atmosphäre hüllte. An einer viel passirten Grenze werden konfiszirte Cigarren und Tabakbüchsen auch dem Feuerfode geweiht; dem Dien sollen aber meist Düste entweichen, die gar nicht der Feinheit der beschlagnahmten Waare entsprechen.

(Der Staub der Stadtluft.) Experimente, die kürzlich in einem großen New Yorker Hotel angestellt worden sind, geben einen guten Begriff von der Staubmenge, die in der Luft der Großstädte umherstreift und eingeathmet wird. Wie der „Kölnischen Volkszeitung“ berichtet wird, verfügt das Hotel über eine Ventilation, durch die jedem Raum frische Luft durch Schirme aus ganz feinem Tuch zugeführt wird. An diesen Filtern hatte sich im Laufe einer Woche eine ganz außerordentliche Menge von Staub angeesetzt, obgleich die Luft schon von einer Dertlichkeit stammte, wo verhältnismäßig am wenigsten Staub zu erwarten war. Daraus kann man schließen, daß an Plätzen mit großem Straßenverkehr die Staubmenge in der Luft noch beträchtlicher sein muß. In dem Hotel werden außerdem zur Reinigung aller Gänge und Zimmer pneumatische Saugapparate verwendet, und der in diesen während einer Woche angesammelte Staub soll etwas über vier Kilo betragen haben. Zudem gibt das Hotel seinen Gästen und Angestellten bereits die Anweisung, die Fenster geschlossen zu halten, da die durch die Ventilation gelieferte Luft reiner ist als die durch die Fenster hereinkommende.

(Nan Patterson reviviva.) Aus New York wird geschrieben: Nan Patterson, das von der Ermordung ihres Geliebten, des Buchmachers Young, freigesprochene ehemalige „Florodora“-Girl, beschäftigt abermals die Oeffentlichkeit. Mit der Notoriät, die die moderne Courtisane erlangt hat, sind natürlich auch ihre Ansprüche gestiegen, und so hat sie kürzlich einem millionenschweren Holzhändler aus Duluth Namens Ralph Ash ihre Gunst geschenkt. Nan Patterson ist daher auf allen Kennplätzen wieder eine bekannte Erscheinung geworden und wirft das Geld ihres Verehrers mit vollen Händen hinaus. Die Angehörigen beziehungsweise Verwandten des eleganten Hinterwäldlers sind aber absolut nicht einverstanden damit und so hat eine Schwägerin Ash die Patterson bereits telephonisch benachrichtigt, daß sie diese bei der ersten besten Gelegenheit öffentlich durchpeitschen wird. Bezeichnend für den Charakter des ehemaligen „chorus girl“ ist es übrigens, daß es sich jetzt um ihre in ärztlichen Verhältnissen lebende Schwester, die sich während der Inhaftierung von Nan Patterson das Geld vom Munde abgedarbt hatte, um diese unterstützen zu können, nicht im Geringsten kümmert.

(Lohnender Theaterbesuch.) In Wandham's Theatre in London wird gegenwärtig ein Stück aufgeführt, das „Was der Tafelmeister sah“ betitelt ist und einen würdigen Landrichter aus Manchester, Herrn Dr. Barry, zum Verfasser hat. Um nun seinen Mitbürgern Gelegenheit zu geben, sein Stück zu bewundern, stiftet Dr. Barry jeden Tag den Bewohnern von Manchester, die in London sein Drama sehen wollen, Vergünstigungszüge mit Salonwagen erster Klasse zur Verfügung. Die Theaterbesucher werden in Autos zum Bahnhof gebracht, erhalten während der Fahrt nach London im Speisewagen ein vorzügliches Essen, werden am Bahnhof in London von Autos erwartet und ins Theater geschleppt, nach dem Theater in vornehmen Restaurants abgefüttert und treten dann die Heimreise genau unter denselben Bedingungen an wie die Hinfahrt. Für das Alles — Theaterbesuch eingeschlossen — haben sie nur den sehr mäßigen Fahrpreis zu bezahlen. Wenn das Drama des Dr. Barry nun noch keinen Beifall hat, muß es ein ganz elendes Nachwerk sein!

(Eine merkwürdige Tunnelanlage.) Wird im Staate Idaho gebaut. Man nimmt an, daß die Bagette über Gold und Silber fließt, und um dieses Gold zu gewinnen, ist der Dr. Bow-Tunnel gebohrt worden,

der 1200 Fuß lang ist. Hier sollen Bergwerke angelegt werden. Amerikanische Sachverständige berechnen, daß sie wenigstens Gold im Werthe von 24 Millionen Mark finden werden, languinische Goldsucher rechnen sogar auf noch größere Erträge. Bei der Anlage des Tunnels stieß man auf Schwierigkeiten, wie man sie bei den Arbeiten im Simplon fand. Man traf auf heiße Quellen, deren Temperatur 35 bis 55 Grad C. betrug. Schließlich überwand man diese Schwierigkeit dadurch, daß die Wände des Tunnels mit kaltem Wasser aus der Bagette besprengt wurden. Der Tunnel hat eine Breite von 28 Fuß und eine Höhe von 9 Fuß.

(Eine ganze Familie von einem tolen Hunde gebissen.) Aus Berlin wird gemeldet: Eine ganze Familie mußte heute in der Berliner Volkswirthschaft Schutz suchen. Es ist dies die Familie des Majors v. Arnim vom Husaren-Regiment Nr. 13 in Gohrenhain. Einer der werthvollen Hunde des Majors, der plötzlich von der Volkswirth befallen wurde, hatte das dreijährige Töchterchen und den Diener des Majors durch Bisse schwer verletzt. Außerdem hat das Thier noch andere Personen aus dem v. Arnim'schen Haushalt gebissen. Alle Angehörigen des Majors begaben sich daher sofort mit allen Verletzten nach Berlin, um sich in der Volkswirthschaft einer Schutzimpfung zu unterziehen. Der tolle Hund wurde erschossen, desgleichen ein zweiter merkwürdiger Hund, den er ebenfalls gebissen hatte. Das Unglücksthier hat auch noch mehrere Pferde des Majors verletzt, die in thierärztliche Beobachtung genommen werden mußten.

(Ein Affe in der Heilanstalt.) Wie dem „Sicario“ aus London berichtet wird, befindet sich in einem dortigen maison de santé gegenwärtig ein Affe Namens „Dolly“, der einem Cirkusbesitzer gehört. Der Vierhänder okkupirt ein Bett wie jeder andere bettlägerige Kranke. Der seltene Patient leidet an einem Geschwür unter dem rechten Arm und mußte vor einigen Tagen operirt werden. Ohne Widerstand zu leisten ließ das Thier die Operation an sich vollziehen. Auch nach dieser verhielt „Dolly“ sich vollkommen ruhig und brachte in keiner Weise den Verband in Unordnung. Die Aerzte behaupten, daß das Thier ihre Vorschriften u. s. w. zu verstehen scheint, denn es befolgte alle auf's Pünktlichste und wies auf die Frage: „Na, „Dolly“, wo thut es denn weh?“ nach der verbundenen Stelle.

(Sarah Bernhardt in Argentinien.) Aus Paris wird geschrieben: Während man in Brasilien den Franzosen Galley und Genossen einen für die Betreffenden etwas unangenehmen „Empfang“ bereite, kam man im südlicheren Nachbarstaate Argentinien einer anderen französischen Reisegesellschaft bedeutend galanter entgegen. Denn wie Pariser Blätter berichten, wurde Sarah Bernhardt bei ihrer Ankunft in Montevideo eine enthusiastische Aufnahme von Seiten der Bevölkerung zutheil. Die „Göttliche“ dürfte die Besuche sachweise aus Argentinien fortzuschleppen, da sämtliche Vorstellungen in Montevideo und Buenos-Ayres bereits im voraus ausverkauft waren.

(Canaan bei der Kirchenfeier.) In Anandale, einem Städtchen in New-Jersey, fand dieser Tage eine Kirchenfeier statt, die einen merkwürdigen Ausgang nahm. Ein Unbekannter war so boshaft gewesen, in die Simonadekel, die für die andächtige Gemeinde auf Eis gestellt waren, etliche Liter sogenannten Appa-hades (eines aus Aepfel desillirten, sehr alkoholreichen Schnapses) hineinzugießen. Derauf stellte sich, sobald der Trunk kreuzte, eine allgemeine Trunkenheit ein. Die Wädel tanzen Canaan und versuchten, den Herren die Hute vom Kopf zu stoßen. Es kostete große Mühe, die trunksüchtigen Anandalen, die allerlei Unfug verübten und riesig lärmten, schließlich in ihre Behausungen zu bugsiiren. Der Urheber des schlechten Spases ist bisher nicht entdeckt worden.

(Amerikanische Eisenbahnunfälle.) Aus New York wird geschrieben: Soeben hat die „Interstate

Commerce Commission“ in Washington den Jahresbericht über die im letzten fiskalischen Jahre (vom 1. Juli 1903 bis 30. Juni 1904) in den Vereinigten Staaten zu verzeichnenden Menschenopfer in Folge von Eisenbahnunfällen veröffentlicht. Darnach kamen nicht weniger als 10,046 Personen um, während 84,155 verletzt wurden. Unter den Getödteten befanden sich 441, unter den Verletzten 9111 Passagiere. Die übrigen Opfer waren Bahnbearbeiter. Der Bericht theilt ferner mit, daß in diesem Jahre 715,419,682 Passagiere befördert wurden und die Einnahmen 7,900,696,364 Mark betrugen.

(Die Zahl der Arbeitslosen) wächst in London immer mehr und hat in West Ham zu so großer Noth geführt, daß die Leute an den Thoren des Dorfs wie verzweifelt miteinander kämpfen, um Zulatz zu finden. Dazu kommt, daß das Arsenal von Woolwich täglich Arbeiter entläßt, während man gehofft hatte, daß dieses Arsenal wenigstens auf lange Zeit hinaus für seine Angestellten Arbeit habe. Arbeiter über 40 Jahre werden fast überall zurückgewiesen, da die Werkstätten die jüngeren Arbeitskräfte vorziehen. In Woolwich sind mehr als 500 Arbeiterfamilien in Noth und die Leute sprechen davon, ihre Aufnahme im Arbeitshaus zu verlangen.

(Die feindlichen Lords.) Aus London wird geschrieben: Der ehemalige Bischof von Indien Lord Curzon und Lord Ritchener gerathen immer heftiger aneinander. Ritchener hat jetzt behauptet, daß er von Lord Curzon in größter Weise verleumdet wurde, während Lord Curzon bekannt gibt, daß von Verleumdungen seinerseits keine Rede sein könne, und er in seiner Korrespondenz den militärischen Oberbefehlshaber von Indien nur in wahrenm Lichte geschildert habe. Auf den Ausgang der Kontroverse dieser beiden „feindlichen Lords“, die bekanntlich auch Lord Curzon's Resignation zur Folge hatte, ist man hier sehr gespannt.

(174 Millionen Mark in einem Eisenbahnwagen.) Aus Berlin wird gemeldet: Ein Eisenbahnwagen mit 174 Millionen Mark Inhalt ist dieser Tage von Bukarest in Berlin eingetroffen. Die kostbare Sendung, die von mehreren Finanzbeamten überwacht wurde, war verpackt in 16 Kisten zu je 110 Kilogramm. Außerdem waren noch zwei Kisten mit Goldmünzen und etwa 14 Kisten mit Papiergeld vorhanden. Der Geldbetrag betraf rumänische Staatsschulden; er wurde an die Berliner Diskontobank expedirt.

(Zum Brand der Turiner Bibliothek.) Aus Paris wird geschrieben: Auf dem Kongreß der Bibliothekare, der jüngst in der Weltausstellung in Lüttich abgehalten wurde, kam auch die Sprache auf den Brand der Turiner Bibliothek, durch den bekanntlich viele werthvolle und unerzehlliche alte Manuscripte zerstört wurden. Mehrere Geschichtsforscher hatten nun beschlossen, eine Reproduktion der verbrannten Manuscripte in Facsimile anfertigen zu lassen, es haperte den Herren jedoch an dem nöthigen Geld, um die Idee zur Ausführung bringen zu können. Auf dem Lütticher Kongreß erklärte aber der Professor von der kalifornischen Universität Mr. Gausley, das einige reiche Amerikaner sich bereit erklärt hätten, die Mittel für die Reproduktion herzugeben. Die Offerte wurden mit Dank angenommen.

(Das gewürgte Parere.) Eine Wiener Korrespondenz leiht sich in einem Gerichtsjaahbericht bei Erörterung des ärztlichen Pareres folgende wunderliche Stillsätze: „Das Parere wies Striemen am ganzen Körper und Würge Spuren an Hals auf.“

(Neurasthenie.) In dem SpeiseSaale einer neuen Heilanstalt in Schlachtensee befindet sich eine große Plaqueette, die als Inschrift Ludwig Gurlitt's Verse über Neurasthenie trägt. Sie lautet:  
Hatte Mensch  
Und hatte nie,  
Sonst hätte die  
Neurasthenie!

Thun, man ließ sie gewähren. Solange man ihrem Willen freien Lauf ließ, war sie ungefährlich, reizte man sie aber durch Widerspruch oder Tadel, so trat das Böse in ihrer Natur in Wort und That zu Tage.

Auch was von höheren Instinkten in ihr lebte, war befridigt. Sie hatte ein Kind und hegte für dieses eine starke, aber halb wilde Zärtlichkeit, wie eine Tigerin für ihr Junges fühlt. Sie konnte Tod kneifen und schlagen, wenn die Launen sie dazu trieben, konnte ihn wüthend schelten und schütteln, bis er vor Angst bebte. Faßte ihn ein Anderer auch nur in freundlicher Absicht an und sagte ihm ein Wort des Tadel's, so fuhr sie mit flammenden Augen und heftigen Worten auf ihn los, ahndete den leisesten Uebergriiff in ihre Mutterrechte mit der ganzen Wildheit ihrer ungezähmten Natur.

Als Tod alter wurde, erlaubte sie nicht, daß er die Kleinkinderschule besuchte. Herr Lortimer kam selbst, um sie zu bitten, das Kind zu seinem eigenen Wohl mit den anderen Kindern unterrichten zu lassen. Zilla aber haßte Herrn Lortimer, weil sie in dem erst abweisenden Ausdruck seines Gesichtes las, daß er an die Wahrheit von Stephan's Aussage glaube und ihre Lüge durchschaute. Sie hörte daher nicht auf seinen Rath, sondern erklärte ihm mit herausforderndem Troy in Blick und Stimme, daß sie ihr Kind selbst unterrichten werde. Da noch kein Schulzwang herrschte, konnte Niemand sie hindern, nach ihrem Belieben zu verfahren.

Sie lehrte ihn, was sie selbst wußte: jene seltsamen Rünste, die mit dem wilden Blute auf sie gekommen waren. Tod war kein gelehriger Bögling, und auch ihre eigene Kraft war jetzt weniger stark als in früherer Zeit, wo Lug und Trug ihre Reinheit noch nicht befecht und getrübt hatten. Sie empfand dies mit bitterem Schmerz und kämpfte dagegen mit

all ihrer Macht. Es dauerte jetzt länger, die Vögel und Pelztierchen heranzuloden. Die kleinen Geschöpfe schienen furchtsamer und argwöhnischer zu sein, sie näherten sich langsamer und zögernder und schredten leichter vor ihrer Verführung zurück als früher. Diese Erfahrung gab Zilla den bestimmten Begriff von Strafe und gerechter Vergeltung ihres Thuns.

Während sie auf dem Gras lag, flatterte über ihr ein Vogel und ließ sich in dem Dornbusch neben ihr nieder. Zilla rollte sich langsam auf die Seite; es war ein Staar, der seinen gestielten Kopf forschend ein wenig auf die Seite neigte.

Ohne die Augen von dem Vogel abzuwenden, winkte Zilla mit der Hand leise ihr Kind heran, das zu ihren Füßen saß und einen Kranz aus Butterblumen machte.

Tod kroch herauf und schmiegte sich an ihren Arm.  
— Nun sieh zu, schlüpfte sie. Halte Dich ganz still und sieh zu. Paß genau auf, wie ich's mache. Sie ihn so an wie ich und höre.

Sie ließ leise, pfeisende Töne hören, der Staar flatterte etwas näher. Nun kamen aus ihrer Kehle und zwischen den fast geschlossenen Lippen sonderbar rieselnde Töne hervor, der Vogel hüpfte wieder näher, während Tod in athemlosem Entzücken zuzuhauete.

Schon war der Staar so nahe, daß er sich im nächsten Augenblick auf Zilla's Schulter gesetzt haben würde, ihr Herz klopfte laut vor Erregung, da — in einem Augenblicke war Alles verdorben. Tod konnte sich nicht länger halten, sein Entzücken war zu groß, er klatschte in die Hände und jauchzte laut vor Entzücken.

Der Staar fließ einen schrillen Schredensruf aus und flog fort.

Da überkam Zilla einer jener plöglchen Wuthanfalle, denen sie unterworfen war. Sie ergriff den

Knaben an den Schultern und schüttelte ihn wild, ohrfeigte ihn und stieß ihn dann gewaltsam von sich, so daß er rücklings den glatten Abhang zum Teich hinunterfiel.

Mit einem Schredensruf eilte Jemand an Zilla herbei und kam gerade zur Zeit, um mit ausgestrecktem Arm den Kopf des über dem Wasser schwebenden Kindes zu ergreifen und es gerettet ans Ufer zu ziehen. Athemlos und glückselig bliete Mary zurück, aber sogleich sprach tiefes Entsetzen und flammende Empörung aus ihren Augen.

Zum ersten Mal seit sechs Jahren standen die beiden Frauen gegenüber.

— O, wie konnten Sie, stieß sie, nach Athem ringend, hervor. Er hätte ertrinken können.

— Was geht Sie das an?

Sie standen einige Schritte von einander entfernt; der Knabe klammerte sich weinend an den Kopf seiner Ketterin.

— Armes Kind — süßes, armes Kind! murmelte Mary und beugte sich über den Kleinen, der heftig zitterte.

— Die Hände fort von meinem Kind! rief die Andere. Haben Sie mir nicht schon genug genommen, was von Rechtswegen mir gehört?

Eine brennende Nothe überfluthete Mary's Gesicht.

— Sie sind nicht werth, ein Kind zu besitzen, wenn Sie es so grausam behandeln, sagte sie tapfer.

— Lassen Sie das Kind los; es ist Stephan Hardy's und mein Kind und nicht das Ihre. Sieht er nicht Stephan ähnlich? fügte sie froh, mit häßlichem Lächeln hinzu. Komm' zu mir, Stephan, komm' zu Deiner Mutter.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstänfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgestellt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Döbnerbödenstr. 34) und zur Bequemlichkeit des v. a. Publikums noch in folgenden Büros: I. Bezirk. Zeitung, Politische Anzeigen, Druckerei, Buchdruckerei, Buchbinderei, Buchhandlung. II. Bezirk. Zeitung, Politische Anzeigen, Druckerei, Buchdruckerei, Buchbinderei, Buchhandlung. III. Bezirk. Zeitung, Politische Anzeigen, Druckerei, Buchdruckerei, Buchbinderei, Buchhandlung. IV. Bezirk. Zeitung, Politische Anzeigen, Druckerei, Buchdruckerei, Buchbinderei, Buchhandlung. V. Bezirk. Zeitung, Politische Anzeigen, Druckerei, Buchdruckerei, Buchbinderei, Buchhandlung. VI. Bezirk. Zeitung, Politische Anzeigen, Druckerei, Buchdruckerei, Buchbinderei, Buchhandlung. VII. Bezirk. Zeitung, Politische Anzeigen, Druckerei, Buchdruckerei, Buchbinderei, Buchhandlung. VIII. Bezirk. Zeitung, Politische Anzeigen, Druckerei, Buchdruckerei, Buchbinderei, Buchhandlung. IX. Bezirk. Zeitung, Politische Anzeigen, Druckerei, Buchdruckerei, Buchbinderei, Buchhandlung. X. Bezirk. Zeitung, Politische Anzeigen, Druckerei, Buchdruckerei, Buchbinderei, Buchhandlung.

Aranyos sorait megkaptam. Bizony nagyon szeretném már ugy magyarul meg-ölelni a kis szivemet. Így is minden gondolatom a magadok. G-án egy napig Budapestet lesznék. Innen azután megyünk Szekesfehérvár felé; hogy melyik nap hol lesznék, azt nem tudjuk. Eppen ezért tábori postánk lesz, mely a leveleket továbbítja. Ha ir, ugy czimem: 3. honvédegyalagezred, 40. honvédegyalagezred, 4. hadtest, tábori posta. Budapest, Keleti pályaudvar gyűjtő-állomás. Pá. Puszi. Válasz fizetve. 37419

Haus in Budapest mit seit 28 Jahren bestehendem Speisereisgeschäft, zwei Weinzellern, großem Obst- u. Biergarten, zu verkaufen. Näheres Péter Pál-utca 35. 1006

Elegant möbliertes 2-stufiges Cassenzimmer mit Gasbeleuchtung, ist sofort zu vermieten. Nagymező-utca 19, I. 1. 37397

Herrschafthaus. 4-5 Zimmer, Gas u. Elektrisch, per sofort zu vermieten im Neubau I., Alkotás-utca 7, ebendasselbst ein großes Kaffeehauslokal. Photographie. Reisekamera 13x18 und 21x27, vorzügliches Fabrikat, ferner Steinheil und Zeiss billig zu verkaufen. Ron 2-4. II., Szilágyi Dezső-tér 7, II. 19. 8920

Kaufmänn. In der istr. orth. Gemeinde Tejsala per Somorja (Bilichdorf) ist die Stelle eines Vorbeters וברור וברור (עזרה) wird beauftragt.) Jahresgehalt Kr. 450, freie Wohnung, ganze Scheidita sammt Gabelle, Kuchengebäck des rituellen Abdes, wie auch ein Einkommen bei der Chemra Rabisha von ca. Kr. 150. Reflektanten haben Nachweis ihres Alters und Familienstandes auszuweisen u. (עזרה) von 3 anerkannten Rabbinern zu haben. Nur Berufene werden zum Probetrag zugelassen. Abraham Feigenbaum, Präses. 8889

Geheime Krankheiten, Dr. Kajdacsy, Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotid-Palais).

Klaviere, Behnial Károly, Klavierfabrikant, BUDAPEST, IV. Bez., Károly-körut Nr. 20. Reparatur und Einnagungen sachkundige Ausführung. Letzgebühren billig!

Möbel, Billiger als überall! Mehrere 100 Zimmer-Pischler u. Tapezierer. Varga Mihály és Társai, Budapest, IV., Koronaherceg-u. 2, I. St., Ecke Schlangeplatz.

Geheime Krankheiten, Dr. Czinczár, Budapest, VII., Károly-körut 5, I. St., Eingang v. Siegenbaufe.





Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 31. August. (Der Friede und die Börse.) Es macht den Eindruck, als ob die Effektenmärkte der Monarchie den erfolgten Friedensschluß durch die geringe Aufwärtsbewegung eskomplirt crachten, welche gestern in den ersten Stadien des Verkehrs zu verzeichnen war, denn nachdem sich gestern im späteren Verlauf des Geschäftes schon eine allgemeine Geschäftsstille einstellte, die allmähliche Kursabbrückungen zur Folge hatte, war heute dieselbe Erscheinung in noch erhöhterem Maße wahrnehmbar, so daß sogar von einer Stagnation gesprochen werden konnte. Diese Mattigkeit war umso auffälliger, als vom Auslande günstige Antegungen vorlagen, die jedoch hier sowohl wie auch in Wien nur wenig Beachtung fanden. Eine einzige Ausnahme bildete voreist Staatsbahn, welche Wiener Meinungsgäufen eine unbedeutende Besserung zu verdanken hatten, sowie auch österreichische Kredit, die in Folge von Berliner Käufen etwas profitierten. Die ungarische Krise übt einen derart nachhaltigen Druck aus, daß selbst ein Ereigniß von der Bedeutung des Friedensschlusses an unseren Märkten spurlos vorüber geht. Der Umstand, daß Baron Szécsényi im Verlaufe einer Woche zum zweiten Mal die Reise nach Jßhl unternimmt, beweist am besten, wie schwierig die Situation ist, und die Börse befürchtet, daß nunmehr Beschlüsse von einschneidender Bedeutung gefaßt werden sollen. Ein ungarisches Abendblatt debutirt mit der Meldung, daß die Nachbörse auf die Nachricht hin, der König hätte Koloman Széll telegraphisch nach Jßhl berufen, hauffierte, so daß die einzelnen Werte um 3 bis 4 Kronen in die Höhe gegangen wären. Nach den uns zugekommenen Kursen des Verkehrs an der Nachbörse sind jedoch sämtlich e Leitenden Papiere Nachmittags um eine Krone zurückgegangen, so daß es sich höchstens um den — übrigen völlig unkontrollirbaren — Treppenverkehr handeln könnte, während dessen die erwähnte Nachricht kolportirt worden sein mochte. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Die ruhige Auffassung, die seit gestern herrschte, wurde heute noch verstärkt. Hiesfür war in erster Linie die Haltung der ausländischen Plätze ausschlaggebend. In Folge der allgemeinen Zurückhaltung, die theilweise auch mit der von der deutschen Reichsbank in Aussicht gestellten Diskonterhöhung in Verbindung stand, traten Realisirungen stark hervor. Am meisten war dies bei Alpinenaktien der Fall, in denen eine Kommissionsfirma größere Verkäufe vornahm. Parallel mit dem Rückgang der Alpinen vollzog sich ein Rückschlag in Prager Eisen. Kredit blieb stationär. Staatsbahnen konnten eine anfängliche Avance nicht aufrechterhalten. Renten blieben unverändert.

(Einführung von Zucht-Vorstehern nach Ungarn.) Behufs Besserung unseres Vorstehersstandes hat die Regierung beschlossen, aus England Dorkshire erstklassige Fleischschweine zu importiren. Der ermittelte Veterinär-Oberinspektor Ministerialrath Johann Pirker hat mit Unterstützung der dortigen Regierung 4000 Stück erstklassige Fleischschweine im Werthe von einer Million Kronen angekauft. Die erste etwa 200 Stück enthaltende Lieferung ist heute hier angelangt und wurde im Tatterfall untergebracht. Trotz der zehntägigen Reise sind die Thiere in beiter Kondition eingetroffen. Bevor die Schweine in die verschiedenen Theile des Landes versendet werden, erfolgt deren Impfung gegen Rothlauf. Vor der Impfung waren Ackerbauminister Andreas György und Staatssekretär Alexius Popovics eingetroffen und nahmen die prachtvollen Exemplare in Augenschein. Nach der Impfung werden die Schweine an die verschiedenen Genossenschaften vertheilt. Von der heutigen Sendung werden nach D-Moraviczja, Welskut, Vács-Almás, Szent-Hubert (Toronto), János-Föld, Zádorlak und Delta einige geschickt. Die nächste Lieferung trifft hier im Monat Oktober ein.

(Der Geldbedarf zum Ultimo.) Die Einreichungen bei der hiesigen Hauptanstalt der Notenbank waren auch heute ziemlich beträchtlich, standen aber hinter den Ziffern des Vorjahres, insbesondere aber gegen die, starken Ansprüche, die sich demalsten in Wien geltend machen, erheblich zurück. Hier wurden heute Wechsel in der Höhe von 10 Millionen eingereicht, denen Fälligkeiten in der Höhe von 8 Millionen gegenüberstanden. In Wien haben die vorgestern und gestern erfolgten Einreichungen 35 Millionen betragen, und es wurden auch für heute große Ansprüche erwartet.

(Eine neue Kontumazitation.) Die Regierung beabsichtigt, in Szeged einen großen Centralplatz für den Viehhandel zu schaffen, damit die aus Serbien eingeführten Schweine in dieser Stadt unter Kontumaz gestellt werden können. Der geplante Ausfluß des internationalen Veterinärkongresses nach Szeged hängt mit diesem Plane zusammen, da die Regierung bezüglich der Ausführung des Planes die Ansichten der Ausländer vernehmen will. Das Ackerbau-ministerium hat bereits wegen Kreirung der Kontumazanstalt die nöthigen Verhandlungen eingeleitet.

(Der Zinsfuß der deutschen Reichsbank.) Gestern hat in Berlin eine Sitzung des Centralausschusses der deutschen Reichsbank stattgefunden, in welcher Reichsbankpräsident Koch über die Lage des Geldmarktes und den Zinsfuß der deutschen Reichsbank berichtete. Eine Diskonterhöhung wurde zwar nicht vorgenommen, dieselbe wurde aber als nahe bevorstehend bezeichnet, und man erwartet sie in Berliner finanziellen Kreisen für Ende September. Der Diskont der Reichsbank, der gegenwärtig noch immer drei Prozent beträgt, soll auf vier Prozent erhöht werden. Man hofft, mit dieser Erhöhung für den Rest des Jahres das Auslangen finden zu können, wenn nicht eine ganz außerordentliche Anspannung auf dem Geldmarkt eintritt. Präsident Dr. Koch führte aus, daß ein Grund zu einer Diskonterhöhung derzeit noch nicht vorliege, daß es aber demnächst angezeigt sein werde, eine Erhöhung des Diskonts vorzunehmen, da die Lage des Anstalts gespannt sei. Allerdings sei gerade jetzt in der Weltlage eine solche Wendung eingetreten, daß man heute noch nichts Bestimmtes über die weitere Gestaltung der Anstalten der Zukunft sagen könne.

(Eine japanische Konvertirungsanleihe.) Man faßelt der „Frankfurter Zeitung“ aus New York: Eine neue japanische Anleihe ist in Aussicht genommen, doch dürfte sie nicht unmittelbar zu erwarten und dann für Konvertirungen bestimmt sein. Die Emissionshäuser bleiben voraussichtlich die gleichen wie für die anderen Auslandsanleihen. Die neue Anleihe dürfte mit keiner speziellen Unterlage mehr ausgestattet werden.

(Falliment.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Getreidefirma Gebrüder Lindemann's Nachfolger in Stettin ist ihre Zahlungen eingestellt. Das Falliment wurde durch die Entziehung des Bankkredits verursacht. Der Berliner Platz ist theilhaftig.

(Der Konkurs der Kleiderfirma Leopold Kurz Söhne in Wien.) Am 17. d. fand beim Wiener Handelsgericht die Tagfahrt über den Zwangsausgleich der am 29. Januar l. J. mit Passiven von circa 1.300.000 Kronen in Konkurs gerathenen Kleiderfirma Leopold Kurz Söhne in Wien, II., Stephaniestraße 1, statt. Die vorgeschlagene 10prozentige Ausgleichsquote wurde trotz lebhafter Proteste einer Anzahl von Gläubigern von der Majorität derselben angenommen. Das Wiener Handelsgericht hat den Zwangsausgleich nunmehr genehmigt. Derselbe dürfte jedoch vorläufig noch nicht in Kraft treten, weil dem Vernehmen nach eine Anzahl von Gläubigern gegen denselben beim Obergericht Berufung einlegen will.

(Das Falliment Crosnier.) Aus Wien wird gemeldet: Trotzdem heute auf den Zuckermärkten eine Veruhigung eingetreten ist und man wenigstens den Fortbestand der Say'schen Raffinerie für gesichert erachtet, lauten doch die Meldungen dahin, daß verschiedene Häuser in den internationalen Centren des Zuckerverkehrs Verluste erleiden dürften. Man sprach daher heute davon, daß vier Kommissionshäuser in Hamburg und zwei Kommissionshäuser in London durch das Falliment Crosnier in Mitleidenschaft gezogen seien. Allerdings sind diese Häuser so kapitalstärktig, daß sie die Verluste ohne jede Erschütterung ertragen werden.

In sachlichen Kreisen ist man, wie aus Paris telegraphirt wird, der Meinung, daß die Katastrophe der Zuckerfabrik Say und ihres Direktors Crosnier für den Zuckermarkt selbst keine verderblichen Konsequenzen haben wird. Der Zuckerpreis ist auf einem Tiefpunkt angelangt, von welchem der Rückgang in größerem Ausmaße kaum mehr möglich erscheint. Allerdings muß eine Rückwirkung der Katastrophe auf jene Häuser vorausgesehen werden, welche aus den flossalen verunglückten Spekulationen Crosnier's Forderungen an Crosnier und an die Gesellschaft Say haben. Der Umfang dieser Forderungen ist vorläufig noch nicht festgestellt, aber sie sind so groß, daß man mit Unzulassen in der Zuckerbranche rechnen muß. Das weitere Schicksal der Unternehmung Say wird von dem Ausmaße abhängen, in welchem Crosnier die Aktiengesellschaft selbst in seinen Spekulationen engagirt hat. Die Unternehmung der Situation dieser großen Unternehmung wird auch einen Prozeß wegen Steuerhinterziehung wieder aufleben lassen, welcher seit vier Jahren schlummert. Außer den Gläubigern Crosnier's sind auch die Erben Say's schwer geschädigt. Say hat auch Töchter hinterlassen, welche an Mitglieder der höchsten französischen Aristokratie verheiratet sind. Am schwersten dürften diese beiden Töchter getroffen sein, deren eine an den Prinzen Amadeo Belgier, die andere an den Grafen Trebern verheiratet ist. Die beiden vornehmen Damen spielen eine hervorragende Rolle im Gesellschaftsleben von Paris. — Der Rückgang der Zuckeraktien auf dem Pariser Markte hält unvermindert an. Die Aktien der Suceries d'Egypte, deren ganzes Kapital durch Crosnier's Spekulationen verpfändet ist, fielen auf vierzig Francs. Die Raffinerie Say behauptete bei Jahresbeginn den gestrigen Kurs von 580 Francs. — Aus Prag, 31. d., wird telegraphirt: Der hiesige Zuckermarkt verkehrte heute widerflauer, da vom Auslande unregelmäßige, im Allgemeinen aber um 10 Pfennig niedrigere Kurse vorlagen. In Prag war der Rückgang heute verhältnismäßig etwas stärker als im Auslande, da die gestern Nachmittags eingetretene Befestigung auf den

ausländischen Plätzen isolirt geblieben ist. Ein Kurs konnte in Prag bis Mittag nicht festgestellt werden. Man kennt noch immer nicht die Liste der an Crosnier beteiligten Firmen, mit Ausnahme der großen Londoner Firma Szarukow, die selbst einem Interviewer erklärt hat, daß sie starke Verluste erleide. Diese Firma ist aber die größte und reichste des Landes und ihre Stellung dürfte in Folge dessen unberührt bleiben.

(Versammlung der kleinen Landwirthe der südlichen Komitate.) Anlässlich der Pansovauer Ausstellung fand die übliche Jahres-Landverversammlung der kleinen Landwirthe der Umgebung statt, die sich 1200 an der Zahl eingefunden haben und festlich empfangen wurden. Nachdem der Präsident Johann Wittmann die Versammlung eröffnet hatte, hielt Dr. Georg Steurer einen Vortrag über die soziale Lage der Gemeinden. Nachdem Melchior Freil, Sekretär Karl Kraushaar und Stephan Doll zur Sache gesprochen hatten, wurde die beantragte Resolution angenommen. Sodann wurde ein Ausflug per Schiff nach Belgrad unternommen.

(Die Verwertung der Erdgase.) Handelsminister Ladislaus Börs hat auf Antrag des Bohotechnikums beschlossen, die artesischen Brunnen im Mtsld systematisch untersuchen zu lassen, damit festgestellt werde, ob die den Brunnen entströmenden Erdgase zum Motorbetrieb verwendet werden können. Mit der Durchführung der Untersuchung wurde Privatdozent Ignaz Pfeiffer betraut.

(Die staatlichen Petroleumunterschiede in Rumänien und die deutschen Banken.) Aus Bukarest wird geschrieben: Der frühere rumänische Ministerpräsident Sturdza wird sich demnächst im Einverständnis mit Herrn Carada, dem Leiter der kleinen, aber wohlorganisirten liberalen Parteigruppe, der „Occulta“, und gleichzeitigen Präsidenten der nationalrumänischen Petroleumgesellschaft „Romania“, direkt von Karlsbad nach Deutschland begeben. Herr Sturdza hat es übernommen, für die „Romania“, welche die Ausbeutung sämtlicher petroleumhaltiger Staatsterrains unter ausschließlicher rumänischer Leitung anstrebt, das nöthige Kapital aufzubringen. Wenn auch die deutschen Kapitalisten zur Zeit eine gewisse Neigung zu Petroleumunternehmungen in größerem Stil zeigen, so sind die Schwierigkeiten für Herrn Sturdza's Aufgabe doch erhebliche, da er durch seinen Auftraggeber ausdrücklich angewiesen ist, sich weder mit der deutschen Bank noch mit der Diskontogesellschaft einzulassen, die sich beide früher um die rumänischen Staatsländerien beworben haben. Die Bestrebungen der Diskontogesellschaft sind bekanntlich früher durch den einflussreichen ehemaligen Abgeordneten B. Bratiano, welcher sich im Auftrage des Herrn Sturdza nach Berlin begeben hatte, vereitelt worden, während das Projekt der deutschen Bank ebenso wie ein früheres Projekt der amerikanischen Gruppe Rockefeller von Herrn Sturdza persönlich hintertrieben worden sind. In den liberalen Kreisen Rumäniens wird es dem greisen Staatsmann besonders hoch angerechnet, daß er trotz seiner 73 Jahre willig die schwierige Aufgabe unternommen hat, die Ausbeutung der rumänischen Staatsterrains trotz Appells an das fremde Kapital einer ausschließlich nationalrumänischen Gruppe und Leitung zu erhalten.

(Anstellung von Mittelschulen für Forstwesen.) Der landwirtschaftliche Verein des Honter Komitats hat an den Ackerbauminister wegen Anstellung einer Mittelschule für Forstwesen eine Eingabe gerichtet. In der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß der G. A. XXXI: 1879, welcher der Verwiltung Einhalt zu thun bestimmt ist, die Bestimmung enthält, daß nur ungarische Staatsbürger als Forstbeamte angeheilt werden können. Nun haben in der letzten Zeit viele Ausländer große ungarische Waldungen angekauft, in denen nur ausländische Forstbeamten Verwendung finden. Da wir für die Erziehung von Forstbeamten nur die Schweizer Akademie besitzen, deren Zöglinge auf einer höheren Bildungsstufe stehen, so sei es nöthig, Forst-Mittelschulen zu errichten, durch welche vielen jungen Leuten eine ehrenhafte Lebensstellung verschafft werden könnte.

(Schiffsverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orsova gemeldet wurde, passirten zwei Schlepper mit je 5000 Met. Weizen für Sulina.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Richard Altenburger, Kaufmann in Groß-Moravia; Malártsik György utóda, Kaufmann in S. A. Ujhely; Joseph Smizál, Leinwandwarenhändler in Gzeled; Josephine Fischer, Modistin, früher in Bács, jetzt in Budapest; Wädi Brückner, prot. Firma in Nagovabad; Juda Herz Heller, Küchengeräthhändler in Wien, 18. Bezirk, Gunglstraße 19; Kurz, Reiner u. Königberg in Kaluf.

Budapest, 31. August. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 341 Stück. Von gestern zurückgeblieben 265 Stück, zusammen 606 Stück. — Man bezahlte: Fettischweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., Ausfluß von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 16 H. bis 1 K. 22 H., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 21 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 4 H. bis 1 K. 12 H., Frischlinge von — K. — H. — K. — H., Fleischschweine von — K. — H. bis — K. — H., kroatische Frischlinge leichte, — K. — H. bis — K. — H. Der Markt war mittelmäßig.

Köln, 31. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehershandlerehalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute sehr. Vorrath am 29. August 28,585 Stück. Am 30. August wurden zugeführt 164 Stück, abgetrieben wurden 400 Stück, demnach verblieb am 31. August ein Stand von 28,349 Stück. — Wir notiren: Aufschwung: Ungarische Prima: Alte schwere von

Freitag, 1. September 1905.

— R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S., junge schwere von 1 R. 43 S. bis 1 R. 44 S., mittlere von 1 R. 43 S. bis 1 R. 44 S., leichtere von 1 R. 43 S. bis 1 R. 44 S. — Ungarische Bauernwaare von schwere — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., leichte von — S. bis — S. Serbische schwere von 1 R. 45 S. bis 1 R. 46 S., mittlere von 1 R. 43 S. bis 1 R. 44 S., leichte von 1 R. 42 S. bis 1 R. 43 S.

Wiener Viehmarkt vom 31. August. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3133 Stück Rälber, 3342 Stück lebende Schweine, 792 Stück Weidner-Schweine, 276 Stück Weidner-Schafe und 19 Stück Lämmer. Der Rälbermarkt, welchem um 200 Stück weniger als in der Vorwoche zugeführt wurden, verkehrte in freundlicher Stimmung, und konnten leichtere Qualitäten um 2 S. bis 4 S. per Kilogramm mehr als in der Vorwoche erzielen. Primälber behaupteten fest die letzten Preise. Weidner-Schweine notirten bei ruhigem Verkehr unverändert. Weidner-Schafe muften wesentlich billiger als in der Vorwoche gegeben werden. Man verkaufte: Weidner-Rälber von 1 R. 16 S. bis 1 R. 24 S., Prima von 1 R. 26 S. bis 1 R. 38 S., Hochprima von 1 R. 40 S. bis 1 R. 50 S., Junaschweine von 90 S. bis 1 R. 22 S., Junaschweine von 1 R. 26 S. bis 1 R. 50 S., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 26 S. bis 1 R. 50 S., Frischlinge von 1 R. 30 S. bis 1 R. 50 S., Weidner-Schafe von 80 S. bis 1 R. per Kilogramm, Lämmer von 20 Kronen bis 28 Kronen per Paar. Alles erflußte Verzehrungssteuer. — Zum nächsten, am 2. September 1905 stattfindenden Kontumazmarkt sind circa find 100 Stück Mastvieh angemeldet.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Lebensmittel-Zufuhren waren heute genügend und bei der sich haltenden regen Kaufkraft ließen sich alle angelangten Artikel zu guten Preisen leicht placieren. Rälber wurden heute zu etwas besseren Preisen verkauft, dagegen tendiert der Eier- und Geflügelmarkt ruhig; auch Milchprodukte sind etwas vernachlässigt. In Obst, namentlich in Trauben, ist ein recht lebhaftes Geschäft.

Die heutigen Preise sind: Rälber, hiesige Schlachtung, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 1 R. 25 S. bis 1 R. 35 S. per Rilo en gros.

Speckschweine von 1 R. 24 S. bis 1 R. 30 S. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 R. 36 S. bis 1 R. 40 S. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische Kisteneier 73 R. bis 74 R., Theißwaare 72 R. bis 73 R., Eiebenbürger 70 R. bis 71 R. per Kiste á 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Iheebutter 2 R. 30 S. bis 2 R. 50 S., frische Kochbutter 1 R. 50 S. bis 1 R. 70 S., Topfen 16 S. bis 20 S., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Bachhendel 1 R. 40 S. bis 2 R. 40 S., Brathendel 2 R. 30 S. bis 2 R. 80 S., Suppenhühner 3 R. bis 3 R. 80 S., Enten, magere, 2 R. 20 S. bis 3 R. 60 S., Enten, gemästet, 4 R. bis 6 R. 60 S., Gänse, magere, 4 R. — S. bis 6 R., Gänse, gemästet, 12 R. bis 18 R. per Paaren gros.

Geflügel, geschlacht. Schwere Gänse 1 R. 50 S. bis 1 R. 60 S., per Kilogramm, Hühner, je nach Qualität, 1 R. bis 2 R. 20 S. per Stück en gros.

Wild. Hasen, große, 2 R. 80 S. bis 3 R. per Stück, Hirsche von 70 S. bis 80 S., Rehe 1 R. 30 S. per Kilogramm en gros. Rebhühner 60 S. bis 80 S. per Stück.

Obst. Trauben, Muskateller von 46 S. bis 54 S., Chasselas 30 S. bis 40 S., Porto 22 S. bis 24 S., Passatutti 46—54 S., Apfel 16 S. bis 36 S., Birnen 12 S. bis 40 S., Zwetschken 12 S., Alles per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Rofa 5 R. bis 5 R. 20 S., gelbe 6 R. 40 S. bis 6 R. 80 S., weiße 4 R. 80 S. bis 5 R., per 100 Kilogramm en gros.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft, 31. August. Auch heute bewegte sich das Geschäft an der hiesigen Börse in den allerbescheidensten Grenzen, so daß sich trotz des lebhaften Verkehrs an den ausländischen Börsen bei uns ein Abdrückungsprozeß einstellte, dem die gestern erzielten Avancen der leitenden Werthe zum Opfer fielen. Die Reise des Baron Fejervary nach Jichl, von der wichtige und einschneidende Entschlüsse erwartet werden, trug wieder dazu bei, die Mißstimmung zu steigern. An der Mittagsbörse bewirkten Käufe, welche die Berliner Arbitrage in Kredit vornehm, eine Besserung, die sich auch auf Staatsbahn erstreckte. Der Vorkalmart war ganz geschäftslos. — Die Nachbörse schloß bei ruhiger Stimmung, ohne daß wesentliche Kursänderungen zu verzeichnen gewesen wären.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbaltien zu 784.50 bis 783, österreichische Kreditbaltien zu 674.25 bis 673.75, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 558.25 bis 557, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 676.75 bis 677.50, Lombarden zu 97.50 bis 98, ungarische Hypothekbankaktien zu 640, Draische Ziegeleienaktien zu 516.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Draische Ziegeleienaktien zu 516 bis 517, Danubius-Aktien zu 223, ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 640 bis 642. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbaltien zu 784 bis 785, ungarische Hypothekbankaktien zu 508, österreichische Kreditbaltien zu 674.25 bis 676, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 557.50 bis 558.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 676.75 bis 677.25, Lombarden zu 99. — Zur Erklärung zeit notirten: Österreichische Kreditbaltien zu 675.25. — Brämtinge geschäft: Kurskollung in österreichischen Kreditbaltien auf morgen 3 R.

bis 4 R., auf acht Tage 6 R. bis 8 R., per Ultimo September 17 R. bis 20 R.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es notirten: Österreichische Kreditbaltien zu 675.75 bis 675, ungarische Kreditbaltien zu 784.50 bis 784, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 557.50 bis 557, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 676.75 bis 676.50. — Zum Schluß blieben: Österreichische Kreditbaltien zu 675.50.

Getreidegeschäft. Effectiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 100,000 Meterzentner prompte Waare zu 10—15 S., spätere Lieferungsformate bis 25 S. höheren Preisen als dem Markte genommen. Roggen war 5 Heller höher und holt Parität Budapest per prompt 12 R. 65 S. bis 12 R. 75 S. per Rasse.

Futtergerste ist behauptet und notirt 12 R. 30 S. bis 12 R. 35 S. per Rasse Parität Budapest. Hafer ist angenehm und notirt 12 R. 20 S. bis 13 R. Rasse ab hier.

Mais ist unverändert; per prompt notirt ungarische Waare 16 R. 80 S. bis 17 R. 20 S., per Rasse, waggonfrei hier.

Die Preise verkehren sich im Sinne der neuen Usancen per 100 Kilogramm: Verkauf wurden:

Weizen Heiß: 5000 Mstr. 79.5 Rg. zu R. 16.90, 500 Mstr. 80.5 Rg. zu R. 16.80, 100 Mstr. 80.5 Rg. zu R. 16.65, 300 Mstr. 80.5 Rg. zu R. 16.75, 250 Mstr. 80.5 Rg. zu R. 16.65, 100 Mstr. 80 Rg. zu R. 16.60, 300 Mstr. 80 Rg. zu R. 16.55, 200 Mstr. 80 Rg. zu R. 16.55, 150 Mstr. 80 Rg. zu R. 16.25, 3000 Mstr. 79.8 Rg. zu R. 16.65, 300 Mstr. 79.5 Rg. zu R. 16.65, 500 Mstr. 79.5 Rg. zu R. 16.60, 100 Mstr. 79.5 Rg. zu R. 16.50, 500 Mstr. 79 Rg. und 500 Mstr. 79.5 Rg. zu R. 16.40, 100 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.65, 200 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.50, 150 Mstr. 80 Rg. zu R. 16.50, 350 Mstr. 79.5 Rg. zu R. 16.45, 200 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.45, 100 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.40, 100 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.25, 1000 Mstr. 78.8 Rg. zu R. 16.25, Alles per drei Monate. — Szenteseer: 4000 Mstr. 79.5 Rg. zu R. 17, per drei Monate. — Mezőtúrter: 1000 Mstr. 80 Rg. zu R. 16.90, per drei Monate. — Mindenter: 3000 Mstr. 80 Rg. zu R. 16.80, per drei Monate. — Bester Boden: 1000 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.40, 300 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.40, 150 Mstr. 81 Rg. zu R. 16.25, 100 Mstr. 79.5 Rg. zu R. 16.30, 300 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.35, 100 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.10, 100 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.30, 100 Mstr. 79.5 Rg. zu R. 15.50, 100 Mstr. 78 Rg. zu R. 15.70, 600 Mstr. 78 Rg. zu R. 16.02, 800 Mstr. 78 Rg. zu R. 16.25, 100 Mstr. 78.5 Rg. zu R. 16, 300 Mstr. 78 Rg. zu R. 16.50, 100 Mstr. 77.5 Rg. zu R. 16, 1200 Mstr. 77.5 Rg., 200 Mstr. 80 Rg. und 300 Mstr. 76 Rg. zu R. 16, 300 Mstr. 77 Rg. zu R. 16.05, 400 Mstr. 77 Rg. zu R. 16.15, 1000 Mstr. 76.5 Rg. zu R. 16.15, 1500 Mstr. 76.5 Rg. zu R. 16, 500 Mstr. 76.8 Rg. zu R. 16.10, Alles per drei Monate. — Döner: 300 Mstr. 77 Rg. zu R. 15.95, per drei Monate. — Banater: 4000 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.60, 2000 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.55, 3000 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.25, 2000 Mstr. 76.5 Rg. zu R. 16.10, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 2000 Mstr. 80 Rg. zu R. 16.70, per drei Monate. — Bácskaer: 4000 Mstr. 77 Rg. zu R. 16.55, 4000 Mstr. 76.8 Rg. zu R. 16.50, Weides per drei Monate. — Babótaer: 4000 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.65, per drei Monate. — Becseer: 6460 Mstr. 77 Rg. zu R. 16.30, per drei Monate. — T. Becseer: 1080 Mstr. 77 Rg. zu R. 16.25, per drei Monate. — Becsekerer: 5000 Mstr. 79.5 Rg. zu R. 16.30, 2000 Mstr. 75 Rg. zu R. 16.10, Weides per drei Monate. — Koviler: 2000 Mstr. 76.5 Rg. zu R. 16.05, per drei Monate. — Pancsovaer: 2000 Mstr. 76 Rg. zu R. 15.75, 1000 Mstr. 76 Rg. zu R. 15.75, per drei Monate. — Bajara: 2000 Mstr. 75.8 Rg. zu R. 15.60, per drei Monate. — Serbischer: 2400 Mstr. 75.5 Rg. zu R. 15.30, per drei Monate.

Roggen: 700 Mstr. zu R. 12.75, 400 Mstr. zu R. 12.72, 100 Mstr. zu R. 12.70, 200 Mstr. zu R. 12.70, 200 Mstr. zu R. 12.60, Alles per Rasse, Parität.

Gerste: 250 Mstr. zu R. 12.45, per Rasse, Parität.

Hafer: 100 Mstr. zu R. 13, 300 Mstr. zu R. 12.90, 100 Mstr. zu R. 12.50, 100 Mstr. zu R. 12.30, 100 Mstr. zu R. 12.20, Alles per Rasse.

Die Mühlen bekunden sehr gute Kaufkraft und entnommen circa 100,000 Meterzentner effectiver Waare dem Markte, wobei wesentlich höhere Preise bewilligt wurden. Dies regte auch die Lokalspekulation an, welche theils Meinungs-, theils Deckungskaufe besorgte, wodurch die Weizenfichten eine Steigerung erfuhren. Futterstoffe, Mais und Hafer waren weniger beachtet und blieben ziemlich unverändert. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 15.86, R. 15.84, R. 15.96 und R. 15.90, Weizen per April 1906 zu R. 16.46, R. 16.50, R. 16.46 und R. 16.54, Roggen per Oktober zu R. 12.92, R. 12.94 und R. 12.90, Roggen per April zu R. 13.56, Mais per September zu R. 16.38 bis R. 16.40, Mais per Mai zu R. 13.40 bis R. 13.42, Hafer per Oktober zu R. 12.02 bis R. 12.06, Hafer per April zu R. 12.60 bis R. 12.62. — Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Rg.): Weizen per Oktober zu R. 15.90 Geld, R. 15.92 Waare, Weizen per April 1906 zu R. 16.50 Geld, R. 16.52 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.90 Geld, R. 12.92 W., Roggen per April zu R. 13.54 Geld, R. 13.56 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 13.38 Geld, R. 13.40 Waare, Hafer per Oktober R. 12.02 Geld, R. 12.06 W., Hafer per April zu R. 12.60 G. bis 12.62 W. — Abends schloßen: Weizen per Oktober zu R. 15.94 G., R. 15.96 Waare, Weizen per April zu R. 16.54 Geld, R. 16.56 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.96 Geld, R. 12.98 Waare, Mais

per Mai 1906 zu R. 13.40 G., R. 13.42 W., Hafer per Oktober zu R. 12.06 Geld, R. 12.08 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt: Mais per August . . . 16.50 Mais per September . . . 16.40

Produktengeschäft. Auch heute stocfte der Verkehr völlig. — Amlich notirten per hundert Kilogramm: Schweinefett, Budapest Stadtware R. 155.— Geld, R. 156.— Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker R. 142.— Geld, Budapest Stadtware, Budapest Stadtware, dreistücker R. 143.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 150.— Geld, R. 151.— Waare. — Plamen, 1904er Usance-Qualität: bosnische R. 17.— Geld R. 18.— Waare, 100stücker R. 19 Geld, R. 20 Waare, 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische, 1904er Usance-Qualität R. 14.— Geld, R. 15 Waare, serbische, 100stücker R. 17.— Geld, R. 18 Waare, 85stücker R. — Geld, R. — Waare. Pflaumenmus, flavonisches 1904er R. 28.— Geld R. 29.— Waare, serbisches 1904er R. 24.— Geld Kronen 24.50 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen: Weisenburger:

Table with 2 columns: Quantity (Rg.) and Price (R.). Rows include 77 Rg. R. 16.05-16.30, 77 Rg. R. 15.90-16.20, etc.

Table with 2 columns: Quantity (Rg.) and Price (R.). Rows include 76 Rg. R. 15.70-16.05, 77 Rg. R. 15.90-16.25, etc.

Table with 2 columns: Quantity (Rg.) and Price (R.). Rows include 75 Rg. R. 15.65-15.95, 76 Rg. R. 16.—16.25, etc.

Table with 2 columns: Quantity (Rg.) and Price (R.). Rows include Roggen, Ia neu . . . R. 12.75-12.90, Roggen, Mittel, neu . . . R. 12.50-12.70, etc.

Table with 2 columns: Quantity (Rg.) and Price (R.). Rows include Weizen per Oktober . . . R. 15.90-15.92, Weizen per April . . . R. 16.50-16.52, etc.

Table with 2 columns: Quantity (Rg.) and Price (R.). Rows include Roggen per Oktober . . . R. 12.90-12.92, Roggen per April . . . R. 13.54-13.56, etc.

Table with 2 columns: Quantity (Rg.) and Price (R.). Rows include Mais per Mai 1906 . . . R. 13.38-13.40, Hafer per Oktober . . . R. 12.02-12.06, etc.

Kartoffeln. Das Amtsblatt bringt heute keine Notirungen. Budapest, 31. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loco R. 38.50 G., R. 39.50 W.

Budapester Todtenliste.

Vom 31. August. — Emerich Bér, 24 J., VI., Bajnógasse 13. Ludwig Sós, 16 J., VIII., Magdalenagasse 4. Andreas Majoros, 31 J., IX., Ruzslygasse 2. Johann Kirbbl, 47 J., VII., Untere Waldgasse 7. Frau Michael Kästenberger, 52 J., X., Ganzkolonie. Paul Gottesmann, 56 J., I., Blaufelggasse 5. Louise Sprung, 17 J., VIII., Szjogygasse 12. Frau Johann Szakács, 30 J., II., Hauptgasse 41. Blanka Klein, 15 J., VI., Bródy Spital. Stephan Fuhás, 36 J., IX., Biologasse 17. Frau Emanuel Knapp, 65 J., III., Szt. Andreustrasse 51. Johann Tilkoskei, 33 J., zugereist. Frau Johann Szakács, 66 J., VII., Frühlingfeldgasse 14. Frau Ludwig Stoian, 27 J., III., Vörösvargasse 116.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Date, Centimeter, and Direction. Rows include Jan, Schmelz., Donau, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; > geflogen um; < gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.